

13. OPEN OHR FESTIVAL

PFINGSTEN
5.-8. JUNI '87
MAINZ/ZITADELLE



wir sind wieder wer



JUNGE LEUTE - DIE MACHER VON MORGEN

Ein Girokonto bei der Sparkasse Mainz gehört dazu. Weil es wirtschaftlich ist.

Automatisch führt es alle Aufträge aus, monatlich oder jährlich. Auch den Dauerauftrag aufs Sparkonto.

Das Konto für alle Fälle oder den Urlaub.

Wir führen Girokonten für Schüler, Auszubildende und Studenten. Kostenlos.

Sparkasse Mainz 
Hand in Hand mit dem Bürger

13. OPEN OHR FESTIVAL

Wir sind wieder wer

PFINGSTEN

5.-8. JUNI '87

MAINZ/ZITADELLE

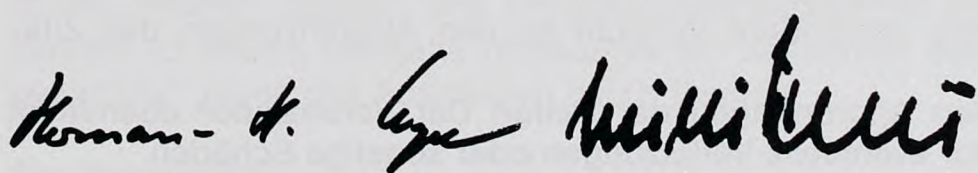
Inhalt

Grußwort	5
Hinweise	6
Der lange Marsch des Elferrats zur Kampagne „Wir sind wieder wer“	8
Zum Thema	11
Lieben Sie Deutschland	11
Schämen Sie sich ein Deutscher zu sein	15
Programm Freitag	ab S. 17
Programm Samstag	ab S. 22
Programm Sonntag	ab S. 32
Programm Montag	ab S. 46
In Permanenz	53
Der deutsche Michel – die Katastrophe	59
Eigentum an Gewehrkgeln	61
Exil	61
Volk ohne Heimat-Liebe	65
Im Todeskreis der Schuld	75
Die Gefahr verändert alles	81
Wertewandel zwischen Weltbildverlust und Kulturkrise	85
Grundgesetz	93
Arm in diesem Deutschland	93
Sozialhilfe	96
„Neuer“ Luxus?	97
Projektgruppe	102
Impressum	102

Grußwort

Die Stadt Mainz begrüßt ihre Gäste, die aus dem In- und Ausland zum 13. Open-Ohr-Festival auf der Zitadelle gekommen sind. Die unabhängige Projektgruppe für das Festival und das Jugendamt der Stadt haben in sehr enger Zusammenarbeit wieder ein außerordentlich attraktives Programm zusammengestellt. Die Erfahrungen der vorausgegangenen Pfingsttreffen auf der Mainzer Zitadelle haben gezeigt, welche vielfältigen Möglichkeiten der politischen Bildung, der musisch-kulturellen und sozialen Bildung dieses Angebot Jugendlichen und jungen Erwachsenen erschließt. Das Festival hat seine Besucher aber auch immer gefordert: im Gegensatz zu den Massenveranstaltungen der Popszene wurde nicht nur konsumiert, es wurde vielmehr in der liberalen Mainzer Atmosphäre in Gruppen gearbeitet, diskutiert, Ideen entwickelt, Trends geboren. Die Veranstalter haben aber auch den Beweis erbracht, daß Freizeit- und Unterhaltungsinteressen durchaus mit dem thematischen Anspruch des Festivals vereinbar sind.

Das Thema in diesem Jahr geht uns wie kaum eines in den Jahren zuvor alle direkt und unmittelbar an. Wir begegnen ihm im täglichen Leben auf Schritt und Tritt. „Wir sind wieder wer“, eine immer weiter verbreitete Haltung, die geradezu synonym mit einer zunehmenden Kälte in unserem politischen, gesellschaftlichen, sozialen Leben ist. Es sind ja meistens gerade die alltäglichen Banalitäten, die uns untrügliche Hinweise geben. Es sind die 110 oder 150 PS, mit denen wir Stoßstange an Stoßstange den schwächeren auf die rechte Seite scheuchen – der Verkehrsrichtertag hat gerade ein nie erlebtes Maß an Aggression auf der Straße festgestellt. Es sind die ausgesucht-teuren Klamotten, mit denen auch junge Menschen demonstrieren, „Wir sind wieder wer“. Yuppies lassen grüßen mit Austern und Chablis im Stehen am KaDeWe-Tresen. Arme? Arbeitslose? Die kommen in dieser Welt nicht vor. Die verstecken sich in den Zeitungsspalten hinter siebenstelligen Zahlen. Die stehen bei uns auf den Fluren des Sozialamts und nicht am Delikatstresen. Wenn die jungen Menschen an Pfingsten ein wenig Gespür dafür bekommen, hinter welchen Banalitäten sich dieses „Wir sind wieder wer“ versteckt, dann ist dieses 13. Open-Ohr-Festival ein gutes, ein wichtiges, ein unverzichtbares Festival.



Herman-Hartmut Weyel
Oberbürgermeister

Willi Abts
Jugend- und Sozialdezernent

Technische Hinweise

Liebe Freunde,

auch beim „13. Open-Ohr-Festival“ kommen wir ohne einige „Spielregeln“ und „technische Hinweise“ nicht aus. Außenstehende – aber in der Nähe wohnende – Mitbürger fühlen sich durch übermäßigen Lärm gestört. Bitte helft mit – besonders beim Verlassen des Geländes nach dem Abendkonzert – ein gewisses Maß an Ruhe zu bewahren! Danke.

Festivalbüro:

Das Festivalbüro ist täglich in der Zeit von 8.00 Uhr morgens bis 24.00 Uhr abends besetzt. Unsere Mitarbeiter stehen Euch bei allen Problemen zur Verfügung. Stadtpläne hängen dort aus. Vor dem Festivalbüro gibt es Anschlagtafeln. Dort erfährt man, was, wann, wo stattfindet. Ebenso kann dort jeder Festivalbesucher einen Aushang anbringen (Treffpunkte vereinbaren, Rückfahrtmöglichkeiten anbieten etc.). Lagepläne der Zitadelle mit Kennzeichnung der Bühnen liegen an der Kasse und im Festivalbüro aus.

Dauerkarteninhaber erhalten an der Kasse das Arbeits- und Programmheft kostenlos. Inhaber von reduzierten Dauerkarten können das Programmheft dort zum Preis von DM 1,– erwerben.

Essen und Trinken:

Frühstück gibt's täglich ab 8.00 Uhr. Essen und Trinken (auch biologisch) werden zu zivilen Preisen auf dem Festivalgelände angeboten.

Durchsagen:

Um Störungen der Konzerte, Gesprächs- und Arbeitskreise zu verhindern, können Durchsagen grundsätzlich nicht gemacht werden. Deshalb der Hinweis: Bitte Anschlagtafeln benutzen, Treffpunkt vereinbaren.

Abfall:

Auf dem gesamten Festivalgelände und auf den Zeltplätzen werden Mülltonnen aufgestellt. Helft mit, ein umweltfreundliches Festival zu machen! Die Müllbehälter werden täglich morgens um 7.00 Uhr geleert. Für Glasgefäße stehen 2 Glascontainer bereit.

Achtung: Gefahr!

Die Zitadelle wird von einer alten Festungsmauer umgrenzt, die nach allen Seiten 8 bis 10 m steil abfällt. Insbesondere zu Nachtzeiten ist die Abgrenzung des Zitadellenwalles nicht an allen Punkten deutlich sichtbar. Unsere Bitte: Besondere Vorsicht an den Abgrenzungen des Zitadellenwalles!

Folgt bitte den Anordnungen der Helfer! Der Veranstalter übernimmt keine Haftung für eventuelle Verletzungen oder sonstige Schäden.

Zeltplätze:

Bitte angegebene Zeltplatzmarkierungen einhalten und keine Fahrzeuge ins Zeltgelände fahren. Ausnahme: Campingwagen.

Das Zelten innerhalb des Festivalgeländes (Zitadelle) ist nicht erlaubt.

Für Rollstuhlfahrer stehen reservierte Zeltplätze in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

Sanitäre Einrichtungen:

Es sind ausreichend Toiletten vorhanden. Außerdem steht den Zeltplatzbenutzern ein Toilettenwagen zur Verfügung. Toiletten werden täglich zweimal gereinigt. Feldwaschgelegenheiten stehen auf dem Zitadellengelände und auf den Zeltplätzen bereit.

Für Behinderte steht zwischen den Blöcken A und C unmittelbar vor den Verkaufsständen ein behindertengerechter Toilettencontainer zur Verfügung. Auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Rasenreinigung vor der Hauptbühne:

Der Rasen vor der Hauptbühne wird täglich ab 4.00 Uhr morgens bis 8.00 Uhr gereinigt. Wir bitten Euch daher, nicht auf dieser Rasenfläche zu schlafen, da ihr spätestens ab 4.00 Uhr in Eurer Nachtruhe gestört werdet. Zudem wird der Rasen täglich ab 6.00 Uhr gewässert.

Hunde auf dem Gelände:

Wir bitten ausdrücklich darum, daß Hundebesitzer ihre Hunde auf dem Gelände an die Leine nehmen.

Kummerkasten:

Im Festivalbüro hängt ein Kummerkasten, in den ihr Probleme, Ärgernisse, Anregungen, etc., in Briefform werfen könnt, falls ihr niemanden von der Projektgruppe antrefft.

Übrigens: es ist natürlich selbstverständlich, daß die Zitadelle kein sogenannter „rechtsfreier“ Raum ist.

Das bedeutet z.B.: Der Besitz, das Handeln oder Konsumieren sämtlicher BTM-Drogen ist nicht erlaubt. Die Polizei macht wie in den Jahren zuvor Kontrollen und wird Verstöße gegen das BTM-Gesetz strafrechtlich verfolgen. Wer erwischt wird, muß das Gelände für die Dauer des gesamten Festivals verlassen. Wir hatten bei einem früheren Festival erhebliche Schwierigkeiten wegen Drogenmißbrauchs. Deshalb müssen wir deutlich sagen: Verstöße gegen das BTM-Gesetz schaden auch dem Bestand des Open-Ohr-Festivals.

Wir setzen auf Eure Solidarität, denn es ist letztlich Euer Festival. An allen Veranstaltungstagen habt Ihr die Möglichkeit, Euch über die Problematik bei unserer Jugend- und Drogenberatungsstelle zu informieren oder beraten zu lassen, übrigens vertraulich! Wir betrachten dies als „Dauerarbeitskreis“ gegen das Aussteigen durch Drogen.

Die Veranstalter

Der lange Marsch des Elferrats zur Kampagne „Wir sind wieder wer“ . . .

Ein Jahr ist wieder ins Land gegangen und das dreizehnte Open-Ohr-Festival startet. Dies ist gar nicht so selbstverständlich. Denn nach unserem Afrika-Festival (Schwarz auf Weiß) stand klipp und klar fest: mit dem seit Jahren stagnierenden Etat können wir das traditionsreiche Pfingstfestival mit den über Jahre gewachsenen (Qualitäts)-Maßstäben nicht mehr verantwortlich gestalten.

Obwohl wir – die „freie“ Projektgruppe – eigentlich nur eine Gesamtkonzeption entwickeln und das Festival mit Inhalt und Kunst füllen sollen, mußten wir nun zwangsweise in die Niederungen der Mainzer Kommunalpolitik einsteigen. Denn Stadträte, Bürgermeister, Kämmerer, Fraktionen und die mächtige Lokalpresse wollen überzeugt werden, wenn es um Kultur und Geld geht. Und dieses trifft ein unerwünschtes, mißlungenes und unerzogenes 'Kind' der biedereren Meenzer Kultour-Szene doppelt hart. Denn die Jahr für Jahr wiederkehrenden Attacken einiger Scharfmacher im Mainzer Polizeipräsidium, die das Mainzer Festival zum internationalen Drogen-Mekka auserkoren haben und als Fahndungs-Testfeld nutzen, hinterlassen ebenso ihre Spuren, wie die regelmäßigen Anträge der CDU. Ihr Fraktionsvorsitzender Heinz Georg Diehl (MdL) beschäftigte den Stadtrat zur Sitzung am 11. Juni 1986 mit einem Antrag, in dem es unter anderem hieß:

„Der Beirat des Open-Ohr-Festivals erarbeitet bis zum Frühherbst 1986 eine Vorlage für den JWA (Anm. Jugendwohlfahrtsausschuß) und den Hauptausschuß aus der hervorgeht, ob und ggf. wie das Open-Ohr-Festival 1987 durchgeführt werden soll.“ Die Begründung folgte: „Obwohl ein solches Festival im Rahmen der Freiheit der Kunst Möglichkeiten haben muß, Aktionen durchzuführen, die provozieren und 'Nachdenklichkeit' erzeugen sollen, veranlassen uns Aktionen beim diesjährigen Open-Ohr-Festival, über die Gesamtkonzeption dieser Veranstaltung nachzudenken.“

In diesem provinziellen Kultur Klima versuchten wir über Monate parallel zu den Vorbereitungen für das 87er Programm eine realistische Finanzgrundlage für das 4-tätige Open-Ohr-Festival zu erreichen. Trotz aller Widerstände erreichten wir dann bis Mitte Januar, daß der Etat des Festivals erhöht und so der Bestand des Open-Ohr-Festivals gesichert wurde. Diese vernünftige Anpassung war zwar kein Grund zum Jubeln, aber die unentbehrliche Existenzsicherung für das umstrittene Festival.

Zwischenzeitlich hatte sich die wiederum verjüngte Projektgruppe zu einem Elferrat entwickelt, der wöchentlich (montags von Acht bis nach Mitternacht) in zähen und mühsamen Diskussionen eine neue Festivalkonzeption

ausgrübelte. Denn die bunt zusammengesetzte Projektgruppe – vom populistisch denkenden Rockbeauftragten der Stadt Mainz bis avantgardistisch angehauchten Querdenkern aller Schattierungen – steht auf Nachsitzungen: Was allzu schnell vorgeschlagen wird, hat kaum eine Chance auf Verwirklichung. Die Programm-Ideen wachsen eher im Dickicht der Widersprüche und müssen auf dem Weg zum Erfolg zumindest die Hürden („unverbraucht“/„originell“/„der Zeit voraus“/„herausfordernd und gleichzeitig massenwirksam“) nehmen. Eine Mischung aus hehren Ansprüchen, politischen Anforderungen, Traditionsverpflichtungen und knappem Etat prägt das Festival in einem einjährigen Diskussionsprozeß und Organisationsprozeß. Das furchtbar fruchtbare Ringen um Themen, Künstler und Diskutanten hat eben seinen Preis.

Doch mit den Ideen ist es leider nicht getan. Martina, die Organisations-Chefin des Festivals arbeitet nicht nur fürs Open-Ohr-Festivals, sondern hat nach ihrem täglichen Telefon-Marathon regelmäßig angeschwollene Ohren. Sie residiert in einem acht Quadratmeter großen Kulturpalast im Mainzer Rathaus und kennt die Irrungen und Wirrungen einer Verwaltung nun aus dem Effeff. Der behäbige Amts-Apparat schluckt viel Zeit und verlangt noch mehr Geduld. Dazu kommt, daß die von uns ausgewählten Künstler und Referenten entweder zu teuer, schon verplant, in Urlaub oder sonstwie verhindert sind. Folglich muß das Programm in der Regel mindestens dreimal umgewälzt und verändert werden, bis es „steht“.

Außerdem stoßen wir immer wieder an die Grenzen der kommerziellen Kulturveranstalter, die die 'headliner', die Stars der Alternativscene managen. Auch ihnen steht das Häuschen in der Toscana näher als das Festival mit politischem Anspruch. Mittlerweile hat es sich jedoch durchgesetzt: wir wollen und können nicht mit den kommerziellen Veranstaltern und Agenturen mithalten. Das Open-Ohr-Festival „für Birne, Bauch und Beine“ kann sich nur mit seinem unverwechselbaren-eigensinnigen Charakter als politisches Kulturfestival behaupten.

An diesem unserem Aussenseiter-Leitmotiv tüfteln wir mit Eurer Unterstützung noch gerne weiter. Trotz aller Blockaden Widrigkeiten, Unzulänglichkeiten und Rückschlägen lohnt es sich am Projekt Open Ohr festzuhalten, das hoffentlich gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt noch lange Zukunft hat.

Das Tübinger Festival und das sich weiter entwickelnde Festival in Eschwege (Hessen), mit denen wir zusammenarbeiten, ermuntern uns zum Weitermachen und Weiterfeiern. Denn weder die Loreley noch die Super-Gigs auf dem Nürnburgring taugen als Alternative. Oder?

Thomas Leif

Projektgruppe Open-Ohr-Festival

Wer mehr über das Open-Ohr-Festival wissen möchte, kann Hintergründe in der 90seitigen Pressedokumentation von 1986 nachlesen. Unser eifriger Praktikant Klaus Cartus hat zudem seine Diplomarbeit über das Open-Ohr-Festival geschrieben. Beide Publikationen sind bei der Projektgruppe Open-Ohr-Festival, Rathaus, Stadt Mainz, 6500 Mainz zu bestellen.



Feiern Sie so, wie wir Ihre Geldfragen angehen: intensiv.

Auf alle Geldfragen gibt es mehrere Antworten. Welche Anlageform, welche Finanzierungsmethode, welcher Kredit ist für Sie am geeignetsten?

Sprechen Sie mit uns, für uns ist gute Bankberatung Maßarbeit und macht Ihnen den Kopf frei: Damit Sie intensiv und unbeschwert feiern können.

BfG:Mainz

Bank für Gemeinwirtschaft
6500 Mainz, Kaiserstraße 32
Telefon (06131) 255 · 0

Zum Thema

Kurz vor der Klippe wandte sich der Anführer noch einmal um zu seinem Volk. Ein milder Glanz von Zuversicht überstrahlte seine Miene, als er mit stolzer Stimme sprach: „Weiter so, Lemminge!“

Wer nicht dabeigewesen ist, wird es später kaum noch glauben können: Selten vor 1987 war eine Bundestagswahl – ob SCHWARZ, ob ROT – so GOLDEN von Zukunft. Ein Staatsvolk soll den Hamlet machen: „Ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode.“ Je tick der Geigerzähler, desto strahl der Bürger. Ein gutes Gefühl muß her, am besten eines, das schon häufiger geholfen hat, Katastrophen zwar nicht abzuwenden, aber doch erhobenen Hauptes durchzustehen, ein National-Gefühl also: WIR SIND WIEDER WER!

Richten wir uns aneinander auf, wenn schon sonst einst geschätzte Symbole bröckeln: der DEUTSCHE WALD, der immergrüne Seelentrost – nimmer grün. Der DEUTSCHE RHEIN, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze – eine Chemie-Kloake. Die DEUTSCHE HEIMATERDE – Bunkerversteck und Startrampe für atomare und chemische Waffensysteme ausländischer Herkunft. Der DEUTSCHE ARBEITSMANN, das fleißige Lieschen – entweder arbeitslos oder -scheu oder beides. Die DEUTSCHE TREUE läßt Politiker von Fettnapf zu Fettnapf stapfen, der DEUTSCHE WEIN sollte nur mit Vorbehalt als Genußmittel geführt werden, was vom DEUTSCHEN SANG zu halten sei, demonstriert alljährlich der europäische Schlagerwettbewerb, und DEUTSCHER FUSSBALLWELTMEISTER sind wir auch nicht geworden. Dafür sollten wir aber das Recht haben, eins endlich wieder klein zu schreiben: *die deutsche vergangenheit*.

Wir sind wieder wer ist, so scheint es, nur ein Kürzel. Vielleicht für: Wackere Idealisten Reden Sich Im Nächsten Desaster Wie Immer Ehrlich Deutsch, Enttäuschend Ratlos, Wendig Entschuldigend Raus.

Lieben Sie Deutschland?

Jan Philipp Reemtsma (Literaturwissenschaftler):

Die einzig ernsthafte Reaktion auf die Frage, ob man Deutschland liebe, wäre zweifellos die Gegefrage: Halten Sie mich für nekrophil?

Barbara Sichtermann (Soziologin):

Gäbe es eine historische Gerechtigkeit, so gäbe es kein Deutschland mehr. Und insofern die Geschichte doch nie ganz ungerecht ist, gibt es



Arbeiterwohlfahrt

Verband für soziale Arbeit
Helfen Sie uns, damit wir helfen können

Kreisverband Mainz-Stadt e.V.,
Josefsstraße 43, Telefon 67 46 33

Spendenkonto: Sparkasse Mainz Kto.-Nr. 84 566
(BLZ 550 501 20)

Das Teuerste an unserem Studio ist der
Schneider, der Ihre Hosen und Röcke in
der Taille enger und Ihre Hemden und
Blusen an den Schultern weiter macht.

flex
sport & Fitness
studio GmbH
Frauenlobstr. 14, 6500 Mainz
Tel. 061 31 / 61 11 88



MUSIKHAUS PETROLL

„Noten
Musikbücher
Gitarren
Mandolinen
Violinen
Blockflöten
Querflöten
Saxophone
Klarinetten
Trompeten
Orff-Instrumentarium
Percussion
Akkordeons
Zubehör
Reparaturen!“

Marktplatz 5, 6200 Wiesbaden, Tel. 061 21 / 37 09 70 und 37 07 44
Durchgehend geöffnet · Mittwoch bis 14.00 Uhr

Deutschland ja auch tatsächlich nicht. Die beiden Republiken, die auf deutschem Boden heute koexistieren, führen Namen, die an verwaltungstechnische Notwendigkeiten, nicht an Liebe denken lassen. Die Bundesrepublik kann man akzeptieren und die DDR anerkennen, mehr nicht.

Elisabeth Plessen (Schriftstellerin):

Ich habe zwar früher dieses absurde Lied gesungen: »Nun ade, du mein lieb...« und habe gleichwohl dem Land niemals ade gesagt. Ich bin oft weggegangen. Ich bin durch die Welt gereist. Ich habe viele Jahre lang in Berlin wie in einer zweiten Heimat gelebt. Es gibt manche Plätze auf der Welt, die ich liebe und die nicht in Deutschland liegen. Für mich gehört zur Liebe, daß ich mich in meine Liebe immer wieder neu verliebe. Und so gibt es in ganz Deutschland nur eine Landschaft, in der ich zu Hause bin: die Gegend, in der ich aufwuchs, über die ich immer wieder etwas mitteilen muß, in Poesie besingen. Ostholstein.

Heinrich Heine:

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht.“

Hermann Graf Hatzfeld:

Meine Gefühle für Deutschland sind also zwiespältig. Sie sind eine Mischung aus Ablehnung und Zuneigung, aus Empörung und Begeisterung, aus Wut und Hoffnung. Dazwischen, sei's zugegeben, gibt es auch viel Langeweile, besonders gähmend beim Fernsehen in „diesem unserem Land“.

Henryk M. Broder (Journalist):

Ich habe vor Jahren mal einen Schweizer getroffen, der mir in einem Satz klargemacht hat, warum er gerne ein Schweizer ist. „Bei uns ist der Staat dazu da, den Müll abzuholen und die Pässe auszustellen.“ Das reichte, damit er die Schweiz der Bundesrepublik für überlegen hielt, wo der Staat weniger ein Dienstleistungsapparat als ein ideologisches Unternehmen ist, von dem sich die einen ständig distanzieren und mit dem die anderen sich immerzu solidarisieren.

Eva Sternheim-Peters

Warum das deutsche Nationalgefühl kampflös den Rechten überlassen? Warum nicht ein entsorgtes, strukturell verändertes Deutschland aus den Schlacken der Vergangenheit herausglühen, in dem Aufklärung und Toleranz, Weltoffenheit, Fremdenfreundlichkeit und Friedensliebe, Freiheit und Bürgerrechte für alle Einwohner des Staates, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit mit allem, was Menschenanlitz trägt, selbstverständlich sind? Ein Deutschland, von dessen Boden nie wieder ein Krieg ausgeht!

Seit 1888 **Piano-Schulz**
WIESBADEN

Klaviere und Flügel zum eigenen Musizieren – von
unserer bewährten Hausmarke Gebr. Schulz bis zu
STEINWAY & SONS
zeigen wir Ihnen auf 3 Etagen

Mietklaviere · Stimmen · Reparaturen · Konzertservice



Wiesbaden · Mühlgasse 11–13 · Telefon (0 61 21) 30 20 21
Donnerstag nachmittags geschlossen.

BRÜCKE 
Jugendberatung & Drogenberatung

FESTIVAL : neben dem
Haupteingang

ÜBER
EGAL AUS WELCHEM
ANLASS
NICHT NUR BEI DROGENFRAGEN
WIR HALTEN DICH!
ES KOSTET EUCH NICHTS!

MO-FR 9-18U
außer DI

beim
TERRASSE

erstr. 31  **234577**

Ecke Kaiserstr./Schottstr
Tel. 06131/235590
6500 Mainz



JOURNÉE
Bistro

Schämen Sie sich ein Deutscher zu sein

Günter Wallraff (Schriftsteller und Journalist): Ständig. Zuletzt in meiner Rolle als Türke Ali.

Peter Sloterdijk (Philosoph): Ich war oft entsetzt darüber, Deutscher zu sein. Vor allem, wenn man im Ausland merkt, aus welcher Provinzialität man kommt.

Jutta Ditfurth (Bundesvorstand der Grünen): Wenn Kohl Scheiße redet, dann schäme ich mich nicht, Deutsche zu sein. Scham würde voraussetzen, daß ich mit ihm im gleichen Boot bin. Unsere Boote stehen auf Kollisionskurs.

Trash Groove Girls (Musikerinnen): Nein. Die Geschichte mit Hitler ist gegessen. Und Kohl ist nicht deutsch. Kohl ist ein Idiot.

Markus Wasmeier (Ski-Weltmeister): Im Italienurlaub. Wenn Deutsche, mit dicken Kameras behängt, sich aufspielen und sich über alles aufregen.

Petra Kelly (Grüne Bundestagsabgeordnete): Ja. Etwa als F.J. Strauß in Pretoria eine BMW-Niederlassung eröffnete und sich gegen das Stimmrecht für Schwarze aussprach.

Lothar Matthäus (Fußball-Nationalspieler): Nein. Ich bin mir keiner Schuld bewußt, die Vergangenheit trifft mich nicht.

Klaus Wagenbach (Verleger): Ja. Jeden 8. Mai. Oder wenn ich ins italienische Dorf Marzobotto komme, wo die SS die gesamte Bevölkerung ermordet hat.

Ingolf Lück (Entertainer): Ja. Damals, als mein Ralfi, mein deutscher Zwergpinscher, von diesem widerlichen irischen Wolfshund besprungen wurde, da habe ich mich geschämt. Und Ralfi auch.

Franz Greno (Buchdrucker und Verleger): Ja. Ich war mit elf Jahren in Dachau und las dort im Besucherbuch: „Leider sind noch nicht alle Juden vergast.“

Heidi Wieczorek-Zeul (SPD-MdB, Mitglied des SPD-Präsidiums): Als Kohl durch Israel stiefelte, den damaligen Regierungssprecher Boenisch im schwarzen Ledermantel neben sich, und seine Unfähigkeit zu trauern demonstrierte – da habe ich mich geschämt.



Residenzpassage

Tel. 225197

„Daß die Erde Heimat wird für alle Welt.“

Wir grüßen die Teilnehmer des Open Ohr Festivals 1987. Das Open Ohr ist Teil einer Kultur, wie sie von den Sozialdemokraten in Rheinland-Pfalz unterstützt wird.

Wer Kultur auf das beschränkt, was die offizielle Kulturpolitik verwaltet und für förderungswürdig erklärt, verfehlt ihren Kern: Kultur ist, wie der ganze Menschh lebt.

SPD Rheinland-Pfalz

MARATONE LICHT + TONTECHNIK
PLANUNG · VERKAUF · MIETSERVICE

Eikmar Wadewitz

Stefanstraße 34
6501 Budenheim
Telefon:
0 61 39 / 56 36

Reichlich weiblich

Auf der 1. deutschen Frauenmusik-Woche fanden sich diese 12 Musikerinnen zusammen – das war im November 1984. Inzwischen hat sich daraus eine Formation entwickelt, die nicht nur eine ganze Anzahl von Konzerten gegeben hat, sondern auch eine erste LP veröffentlicht hat.

Die Musikerinnen (und 1 Musiker) kommen aus 7 verschiedenen Städten. Einige von ihnen sind seit Jahren Vollprofis (z.B. Sibylle Pomorin, Ulrike Haage), andere haben sich gerade bei *Reichlich weiblich* musikalisch weiterentwickelt.

Trotzdem gibt es keine bandleaderin, sondern die Stücke entstehen in einem gemeinsamen Prozeß.

Durch den Spaß an der musikalischen Zusammenarbeit kommen offene Formen von Improvisation zustande.

Erstaunlich ist auch die Tatsache, daß nicht nur das (sehr dynamische) Satzspiel mitreißend und überzeugend hingelegt wird, sondern auch alle Musikerinnen solistisches Können beweisen.

Die Besetzung: ein kompletter Bläserinnen-Satz (Trompeten, Posaunen, Alt-, Tenor- und Baritonsax), keyboards, Baß und Schlagzeug. Letzteres wird von einem Musiker besetzt.



MäNü

Schwuler Männerchor Nürnberg

Gegründet im Februar 1985 von Martin Tröbs, der von einem Auftritt der Triviatas aus Köln dazu inspiriert wurde. Seit Mai '85 Auftritte in Kulturzentren in Nürnberg und Erlangen (KOMM, Rosa-Flieger-Festival). Dann Auftritte in Würzburg, Wuppertal, Köln und beim AIDS-Benefiz-Festival im Unterhaus in Mainz.

Demnächst in Bremen (Pink Party), Regensburg (Benefiz für die AIDS-Hilfe) und wieder in Nürnberg (Burgtheater, Nürnberger Künstler gegen Zwangsmaßnahmen und Meldepflicht für HIV-Positive in Bayern/Fest der Volkszählungs-Boykott-Initiative Nbg.)

Unter dem Motto: „Erfrischend dilletantisch – von Monteverdi bis Nicole“ singen die 6 – 10 Männer im Alter von 22 – 32 Jahren teils ernste, teils parodierte Stücke, wobei der Schwerpunkt nicht unbedingt nur auf der musikalischen Qualität liegt. Die Auswahl der Lieder kann man getrost als chaotisch bezeichnen, der Rote Faden fehlt und die unbeholfene Art auf der Bühne zu stehen ist zum Markenzeichen geworden.

Ursprünglich waren keine politischen Inhalte bei den Auftritten geplant, doch als Betroffene spürten die Sänger recht bald,

daß auch sie nicht an Themen wie Tschernobyl, Volkszählung und AIDS (Zwangsmaßnahmen) vorbeigehen können.

Nylon Euter

Zum erstenmal hörte man im Jahre '78 von einer Kapelle mit dem etwas merkwürdigen Namen *Nylon Euter*. Bis 1984 etablierte sich die Band zu einer der beliebtesten Show Bands in Bad Camberg und den Vororten Berlin, Frankfurt, Hamburg.

Heute das Jahr 1987, die Vergangenheit ist bewältigt. *Nylon Euter* die besten der alten. In einer völlig neuen Form. Gunne Wagner, die Stimme; Markus Eisele, Instrumente; Werner K. Minor, Instrumente; Thomas Minor, Instrumente. Musik, Revue, Kabarett, Nonsens, Unterhaltung kurz eine „Unterhaltungsshow von bleibendem Wert“.

Gewohntes wird unbekannt, Klänge werden zu Bildern, Klauauk wird geliebt.

Abgestimmt auf „wir sind wieder wer“ (wir waren's schon immer – persönliche Meinung von Werner K.) zelebrieren wir einige bedeutende kulturelle Höhepunkte der jungen BRD. Mit „Heute Abend wird es wider schön“, „Zwei kleine Italiener“



u.a. wiederentdecken wir das neue Selbstbewußtsein und Sehnsüchte einer Nation. Die beliebte „Unterhaltungsshow von bleibendem Wert“ rast dem Höhepunkt entgegen. Exklusiv für unser „Open-Ohr“ die *Nylon Euter Big Band* – was immer das auch ist, wir werden uns sehen. OK.

FATS & his Cats

Der am 5. Januar 1935 in Duisburg geborene geborene *Fats* Otto Ortwein, spielte bereits im Alter von 14 Lenzen ausgezeichnet Trompete und organisierte rund ein Jahr später seine ersten Jazz-Konzerte. Bereits mit 20 Jahren stieg er

dann vom Jazz zum Rock'n-Roll und gründete seine *Hit-Cats*. Das Repertoire dieser *Hit-Cats* bestand im wesentlichen darin, in einigen Ami-Schuppen in Frankfurt und Umgebung die Hits aktueller amerikanischer Rock'n-Roller nachzuspielen. Schon bald erntete die Gruppe riesigen Applaus und die Amerikaner gaben Otto Ortwein bald den Beinamen *Fats*. 1956 – 1957 war seine Musikformation der heißeste Rock'n-Roll-Tip in Deutschland, und wenn *Fats*, Otto Ortwein, mit seiner tierischen Röhre auftrat, war das Publikum schier aus dem Häuschen. *Fats and his Cats* waren und blieben jahrelang in den Hit-Charts. Zwischenzeitlich meldete sich auch Manfred Weißleder bei Otto Ortwein und es entwickelte sich in den nächsten Jahren eine richtige Freundschaft, die der Band viele Auftritte im unvergessenen Hamburger Starclub bescherte.





20 Jahre Lords

Mindestens 1,5 Millionen Kilometer „on the road“, mehr als 160 TV-Auftritte, etliche Auszeichnungen sowie Tourneen durch ganz Europa, schließlich mehr als 6 Millionen verkaufter Schallplatten – nüchterne Bilanz einer Karriere, die jetzt 20 Jahre anhält.

Begonnen hatte es mit den *Lords* eigentlich schon 1959, als Lord Ulli damals „Skiffle Lords“ ins Leben rief. Mit Waschbrettmusik wurden sie 1961 „Berliner Skifflemeister“ und drei Jahre später schon im Hamburger Starclub zur „besten deutschen Band“ gekürt.

Lohn war u.a. ein Schallplattenvertrag mit der EMI Electrola. Sie produzierten fortan einen Hit nach dem anderen: „Shakin' all over“, „Que sera“, „Poor

Boy“, „Gloryland“, „Have A Drink On Me“, „People World“, „Greensleaves“, um nur einige zu nennen.

1966 unternahmen sie als erste westliche Gruppe eine Tournee durch Polen und einige Städte der CSSR, wo die *Lords* Triumphe feierten, wie sie bis dahin nur bei den Beatles denkbar waren. Gastspielreisen durch Schweden, Italien, Jugoslawien, Spanien, Frankreich – und natürlich Deutschland, Österreich, Schweiz und Holland mit den Beach Boys, den Kinks und The Who.

Tourneen, Auftritte . . . Vier der *Lords* wurden schließlich reisemüde. Sie zogen sich etwas aus dem Rampenlicht zurück. Nicht so Lord Ulli. Er blieb als Vollprofi im Showgeschäft. Er produzierte, komponierte und etablierte sich auch als Solist.

Drei Männer im Schnee

Ein Glück, daß es noch Geheimtips gibt. Ein Star kann heutzutage jeder sein. Wenn man sich umhört in der deutschen Musikszene, stößt man mit Sicherheit immer wieder auf drei Namen, die man ansonsten wie Lieblingsurlaubsziele nicht an die große Glocke hängt:

Thommie Bayer, Manfred Maurenbrecher und Richard Wester. Alle drei haben Maßstäbe gesetzt. Wester als excellenter Musiker und Komponist, Maurenbrecher und Bayer als Songpoeten. Allerdings waren Witz und Ironie noch nie ein Grund zum Erfolg. Mit vereinten Kräften wollen die drei jetzt dem Zeitgeist ein Schnippchen schlagen. Keine Tournee ist angesagt, sondern eine Winterreise. Der große Humanist Erich Kästner lieferte das Motto: „Drei Männer im Schnee“

Deutschland, ein Wintermärchen. In dem ungewöhnlichen Trio trägt jeder seinen Teil zum collagenar-

tigen Programm bei. Songs als Sand im Getriebe der Hitparaden. Texte zum Grinsen und Grübeln.

Thommie Bayer (Jahrgang 1953), Maler und Autor, ist seit „Der letzte Cowboy“ oder zuletzt durch „Alles geregelt“ als sensibler Spötter bekannt, mit „Eine Überdosis Liebe“ hat er sein Romandebüt abgeliefert.

Manfred Maurenbrecher (Jahrgang 1950), promovierter Germanist, hat sich auf bisher vier Langspielplatten einen Namen als Terrorist der Sensibilität gemacht, der auch gerne das alternative Spießertum auf's Korn nimmt.

Richard Wester (Jahrgang 1956), sorgte mit seinem Saxophon schon beim Berliner Gripstheater, Stefan Wagershausen und Ulla Meinecke für den Speziellen Sound der Sehnsucht. Außerdem munkelt man bei ihm von einer anstehenden eigenen Tournee, sowie einer Solo-LP.

Die Mitdreißiger machen mobil – gegen Gleichmacherei und Phantasielosigkeit, gegen Ex- und Hoppmusik.

Samstag 10.00 Uhr
Drussustein



Michael Quast

„Satyr im Getriebe“

Daß die Katastrophe kommt, gehört längst zur gehobenen Allgemeinbildung. Doch bevor der letzte Vorhang fällt, betritt der Satyr die Bühne, um das politische Trauerspiel mit Gelächter zu würzen. Warum den Teufel an die Wand malen, wenn er schon frei herumspringt.

Michael Quast, drei Jahre beim Düsseldorfer Kom(m)ödchen und z.Z. am Frankfurter Schauspielhaus, bringt Theater und Kabarett spielend unter einen Hut.

Mit Texten seines Freundes und Kollegen Matthias Deutschmann ist sein erstes Soloprogramm entstanden. Eigene sind inzwischen hinzuge-

kommen. Die Presse schrieb: „ein solistisches Kabarett-Furioso“, „hart und gründlich erarbeitet, Latentes, aber Verdrängtes aufwühlend, und mit aller Kraft verarbeitend, was nicht einmal die bestechend schnoddrige Nonchalance verbergen kann, mit der Michael Quast seinen Einmann-Marathon bestreitet“, „ein Komödiant von allerhöchster Qualität, dämonisch boshaft. . . berstend komisch“. Und zur Premiere im Frankfurter TAT: „Das Kabarett ist nicht tot, oder es ist auferstanden, jedenfalls schreit es Hände hoch . . . Eine Vorstellung von rasanter Zugkraft.“ (FAZ)

Drussustein

Samstag, 10.00 Uhr
anschließend:

Podiumsdiskussion:

„**Die Zukunft –
Müllhalde der Gegenwart**“

HiFi-LAGER **SUPPES**

Ab sofort ist unser Expert-Meister-Service geöffnet!
3 Meister und 6 Techniker stehen zu Ihrer Verfügung.

Eröffnungsknüller

Videorecorder-Reinigung
nur unfaßbare DM 20,-

Cassdeck-Reinigung incl.
Kopfentmagn. nur DM 10,-

NEU

Unsere Leistungen:

- Service für Jedermann ●
d.h. auch für nicht bei uns gekaufte Geräte
- Blitz-Service für Garantiewarbeiten ●
- Hol- und Bring-Service ●
- Einstellservice bei Ihnen zu Hause ●

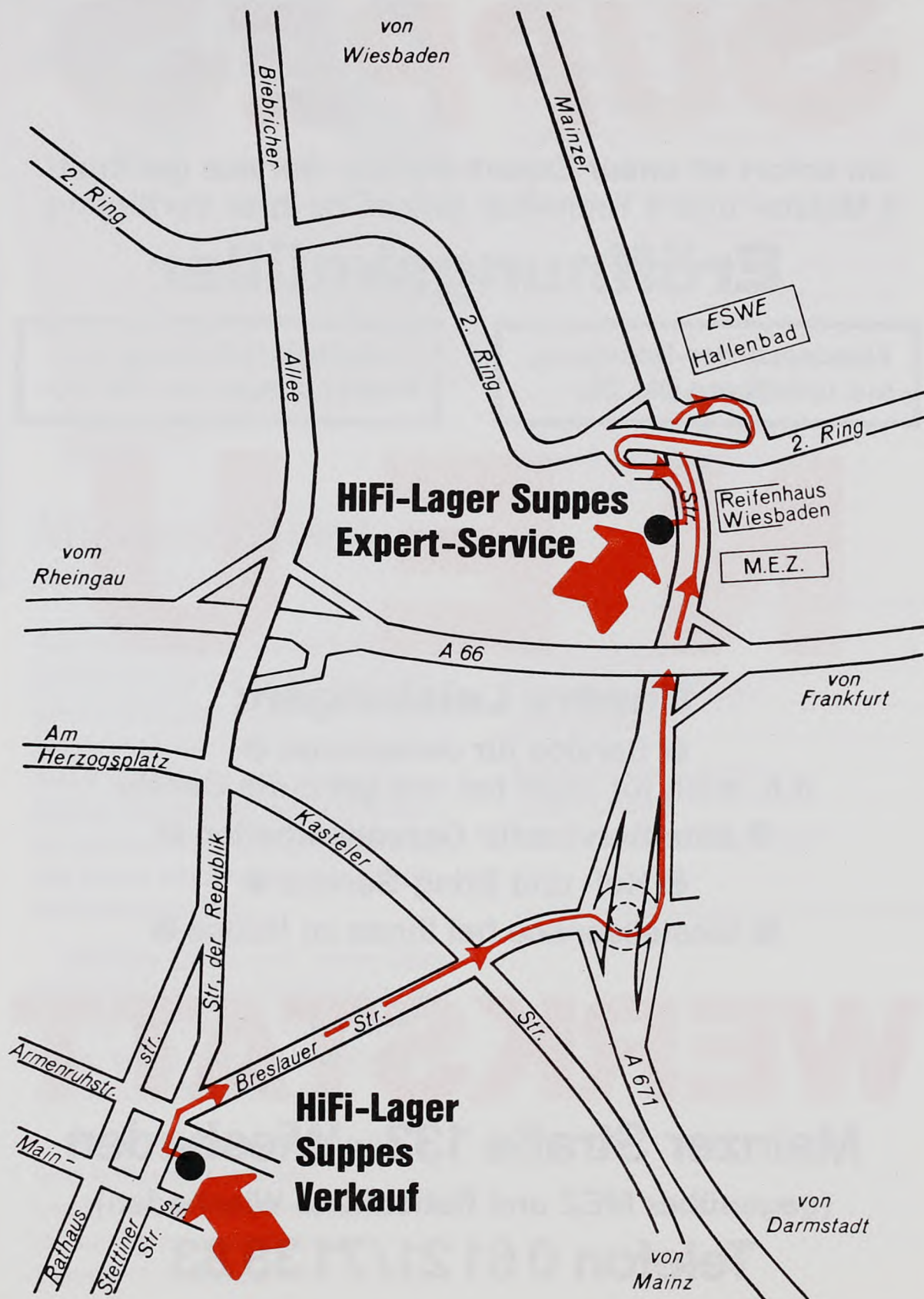
WERKSTATT

Mainzer Straße 133 · Wiesbaden

(gegenüber MEZ und Reifenhaus Wiesbaden)

Telefon 0 61 21/71 38 83

SO FINDEN SIE UNS:



Hanns Eisler Ensemble

„Für Euch der Pfennig, für sie die Mark“ heißt das eineinhalbstündige Programm des *Hanns Eisler Ensemble* Kassel. Die 'Stempellieder und Wohltätigkeitsmusiken' Hanns Eislers nach Texten von Brecht, Tucholsky u.a. werden in der Besetzung gespielt, die in den Originalpartituren vorgesehen ist; d.h. der Gesang wird begleitet von Trompete, Posaune, Saxophon, Banjo, Klavier und Schlagzeug, der Jazzbesetzung jener Zeit. Es stellt sich heraus: Diese Musik ist ironisch, witzig, aggressiv, mitreißend und trotzdem (oder gerade deswegen) politisch brisant. Dieser Eisler ist brandaktuell – völlig anders, als ihn biedere, brave oder (pseudo)-kämpferische Polit-Liedermacher verwurstet haben.

So gelingt es dem *Hanns Eisler Ensemble*, die bösen, grotesken oder mitreißenden Balladen – in ihrer alten Fassung – völlig neu zu Gehör zu bringen. Und plötzlich werden auch ihre Inhalte, ihre Geschichten oder Aufrufe so aktuell, daß sie ein Publikum 1987 zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Zeit herausfordern.

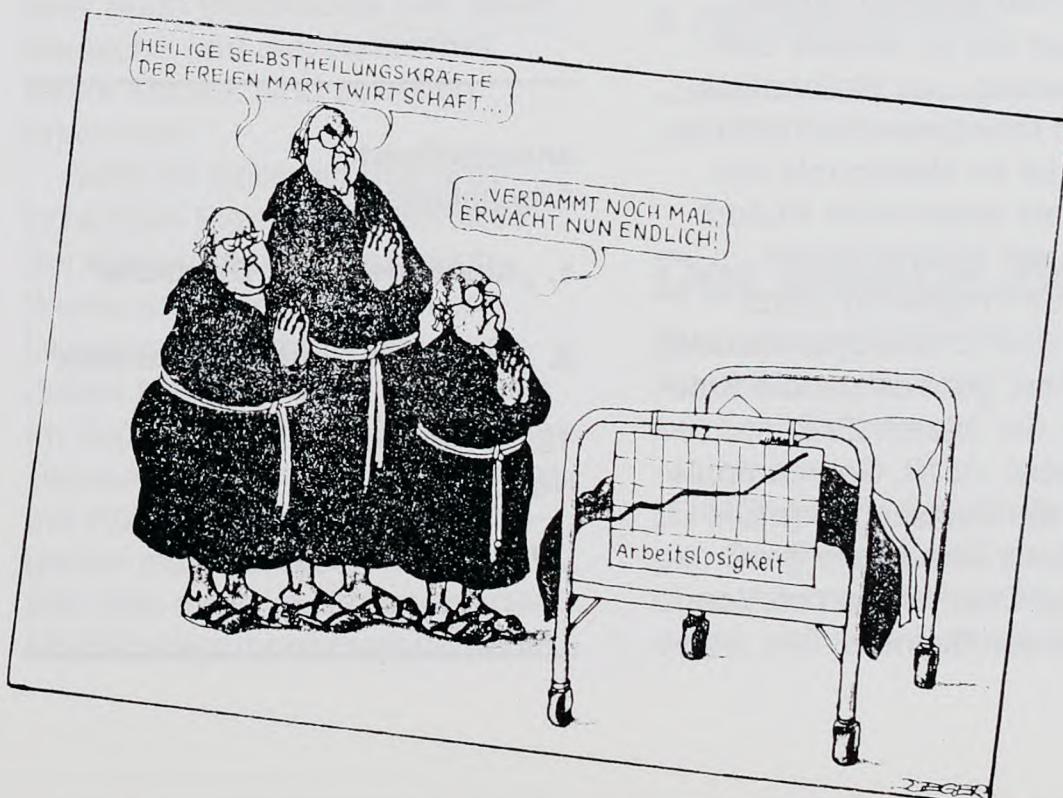
Schulpavillon

Samstag, 10.00 Uhr

anschließend:
Arbeitskreise:

1. „Die im Schatten sieht man nicht.“
2. „Nix reicht – uns reichs“

Samstag 10.00 Uhr
Schulpavillon



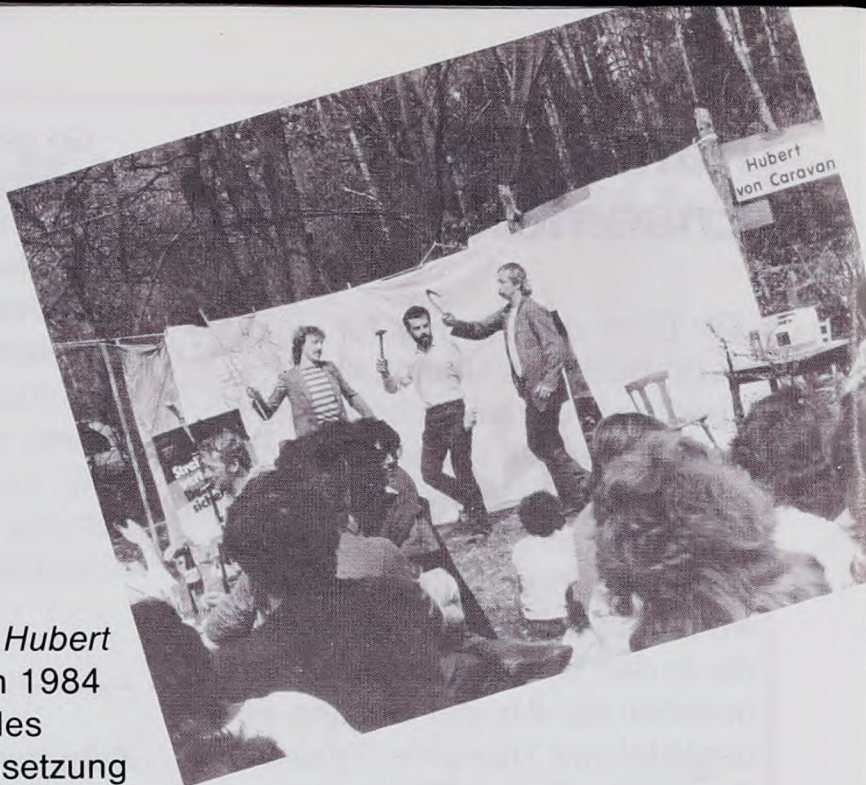
Samstag 10.00 Uhr
Mauer

Hubert von Caravan

Das 3-Mann-Kabaretteam *Hubert von Caravan* gründete sich 1984 in Rüsselsheim während des Metallarbeiterstreikes zur Durchsetzung der 35-Stunden-Woche.

Von Anfang an setzte sich die Gruppe mit der neuen Technologie, den Gewerkschaften, Staat und Justiz auseinander. Mit dem Programm „Neue Technologien“ stand *Hubert von Caravan* 1985 erstmals auf einer Bühne des Open-Ohr-Festivals. Weiter ging es mit „Fabrik der Zukunft“, das hauptsächlich im gewerkschaftlichen Umfeld gespielt wurde.

Standen bis zu diesem Zeitpunkt Themen, wie Rationalisierung und innergewerkschaftliche Demokratie im Mittelpunkt der Programme entwickelte *Hubert von Caravan* Anfang diesen Jahres das Programm „Jetzt schlägts 3 – 10 Sketche, die allen helfen“. Hier geht es um die Katastrophen der letzten Zeit. Tschernobyl, AIDS, Genmanipulation und die Volkszählung (Die VZ-Werbung stand dem Programmtitel Pate) stehen im Vordergrund der Szenen.



anschließend
Arbeitskreise:

1. „Ausländer über Deutsche“

2. „Stolz, ein Deutscher zu sein“

13.00 Rede wider den
Nationalismus

„Wer sind wir denn?“

Die Schwindler

(deutsches Liedgut – jazzhaltig)

Die Schwindler sind 6 sympathische junge Frankfurter, die den landläufig üblichen musikalischen Knechtschaftsvertrag mit dem englisch-sprachigen Ausland annulliert haben. Gegründet wurden die Schwindler im Januar 1982 in Frankfurt. Dort erschwanden sie sich, drei Monate später, im Jazzkeller, ihr Debut, und spielten in der Folge häufig im Frankfurter Raum (u.a. auch als Vorgruppe von Cassiber).

Im Lauf der Zeit trat jedoch eine Unzahl neuer Ideen aus dem Dunkel – schließlich wurde die Gruppe in altem Geist und neuem Klang neugeformt. Die Schwindler haben somit ihr lange vorbereitetes Konzept in Klang umgesetzt. Eingeschwundene Einflüsse aus anderen Klangbereichen, z.B. Filmmusik und Jazz, aber auch Volksmusik (vor allem deutsche und mexikanische) sowie Klassik sind zuweilen erkennbar.

Seite an Seite mit den erfrischenden Eigenkompositionen der Schwindler, fanden auch Werke anderer Meister in enthemmend radikal umgeschwundenen Neufassungen ihren Platz im Repertoire. Die nachgespielten Stücke, mit ihren, vom Saxophon mit vibratoreichen Ton vorgetragenen majestätischen Melodien und den exakt auskomponierten Rhythmusgruppenarrangements,

bilden somit das ideale Gegengewicht zu den Eigenkompositionen. Dort dominieren, von treibenden Trommelrhythmen vorangepeitscht, ekstatische Gesänge und zuweilen abstrakt anmutende Ensemblepassagen der Bläser. Kurzum: Ein schwindelfreies Vergnügen für Jung und Alt.

Feierliche Eröffnung des Häuschen der Geschichte

11.30 Uhr Lesungen deutscher Autoren zu Deutschland

14.30 Uhr Offizielle Museumsführung

15.00 – 19.00 Uhr Filmvorführungen

1. „Der heilige Berg“

2. „Wir Wunderkinder“

Der heilige Berg

(Deutschland 1926. Regie: Arnold Fanck/Hauptdarsteller: Luis Trenker, Leni Riefenstahl)

„Er“ (Trenker), der auf den „heiligen Berg“ steigt, weil er dort oben „sich selbst“ sucht, entdeckt, daß sein Seilschaftsge-

Samstag 10.00 Uhr
Häuschen der Geschichte

fährte dasselbe Mädchen liebt wie er: Diotima (Riefenstahl). Sie ist am Meer zuhause und hat sich dem Ausdruckstanz verschrieben. Als „er“ während der Besteigung der Wand in einem Eifersuchtsanfall jäh auf den andern zutritt, verliert der den Halt. „Er“ hält seinen gestürzten Freund die ganze Nacht am Seil und opfert sich. „Ihr“ aber erstrahlt „das höchste Wort, das über den Menschen steht – Die Treue.“

Der heilige Berg ist Prototyp eines ausschließlich in Deutschland gepflegten Filmgenres, des Hochgebirgsfilms. Fanck war der Schöpfer dieses Genres, die Hauptdarsteller Trenker und Riefenstahl seine bedeutendsten Schüler.

Bombastisch-schwülem Gefühlskitsch und fragwürdigem Heroismus steht die hervorragende Arbeit der Kameralleute gegenüber. Die Bergsteiger- und Skifahrer-Sequenzen sind atemberaubend schön gefilmt.

Die Stummfilmmusik zur Premiere stammt von Edmund Meisel, dem von Erwin Piscator bevorzugten Bühnenmusik- und Rundfunk-Komponisten. Meisel hatte seinerzeit gerade mit der Musik zur deutschen Premiere von Sergej Ejzenštejns „Panzerkreuzer Potemkin“ als Filmkomponist höchstes Aufsehen erregt.

Ulrich Rügner greift in seiner Live-Klavierbegleitung auf Meisels Originalmusik zurück.

11.00 Uhr Tanzschulen
Mainz/Wiesbaden:

Schweinlagen

Cocktail

Hair-Styling-Show

Mod.: Sibylle Nicolai

12.15 Uhr Talkshow:

„Ins & Outs, Tips & Trends“

– Vom zeitgerechten Lebensstil –

14.30 Uhr

Body-Building-Posing

15.00 Uhr Talkshow:

„Wir sind wieder wer“

– Top-Karrieren heute –

16.30 Uhr **Modenschau**

17.15 Uhr Talkshow:

„Mode und Schönheit = Narzißmus und Verführung?“

18.15 Uhr

**Auflösung des Gewinnspiels,
Interne Hitparade**

MAINZER NEWCOMMER mit D.K. Dance und Holy Orange

D. K. Dance

D. K. Dance ist eine Band aus Mainz. Die Besetzung setzt sich zusammen aus Gesang, Baß,

Gitarre, Keyboards (Synthesizer) und Schlagzeug. Unser Motto ist ganz einfach, wir machen „Musik, die in die Beine geht“ (hoffen wir wenigstens).

Wir glauben eine Art neuen Stil gefunden zu haben, wobei wir Funk- und auch Rockelemente mit ein wenig Show mischen. Wie man unseren Stil nennt ist uns eigentlich egal, am besten macht sich jeder ein eigenes Bild über uns. Eins können wir aber jetzt schon sagen, abwechslungsreich ist unsere Musik schon.

Samstag 15.00 Uhr
Drususstein

**ALTMÜNSTER -
PAVILLON**

— das vielseitige Bistro im
Altmünster-Center, nur 3 Min.
vom Unterhaus entfernt —



Der ideale Treffpunkt zu jeder Tageszeit.
Neben 6 Sorten Bier vom Faß bieten wir Ihnen eine große
Auswahl an ausgesuchten Weinen sowie einen Imbiß für
den kleinen Hunger.

M. & A. Scholz
Mainz, Bilhildisstraße 2, Telefon 235660
Geöffnet täglich von 10 Uhr bis 1 Uhr nachts

Im Briefkasten
Mainz, Gärtnergasse 18, Nähe Atlantis
Öffnungszeiten:
Mo-Do 11.00-1.00 Uhr, Fr und Sa 11.00-2.00 Uhr,
So 13.00-1.00 Uhr

BITburger vom Faß	Hannen Alt vom Faß	Schneider Hefe Weizenbier	Meisel Weizenbier
----------------------	-----------------------	------------------------------	----------------------

**GEGEN
DIE MACHT
DER
GEWOHNHEIT**





„Eine Schnauze voll Deutschland“

Mathias Deutschmann

Er schwafelt und schwafelt und schwafelt – und man muß ihm zuhören und zuhören und wirklich einmal hinhören und mitdenken. Denn doppelt gemoppelt, dreifach mit Mehrdeutigkeiten unterfüttert und oft um vier Ecken gedacht sind die knappen Szenen und kurzen Sentenzen, die der Freiburger Kabarettist und Polit-Conférencier *Mathias Deutschmann* hier im Schnellfeuerwerk abbrennt. „Das geht natürlich voll auf die Birne“, kommentiert er doppelzünftig sein neues Programm mit der ihm eigenen Selbstbescheidung. Vor nichts macht er halt: nicht vor Eigenlob und nicht vor Selbstkritik, nicht vor der Friedensbewegung und nicht vor den Pershings. Alle rempelt er an: den Alt-68er („Der schwärmt Ihnen die Steine aus dem Pflaster“) ebenso wie Richard von Weizsäcker

(„Eine Verdrängung wie ein Eisbrecher“).

Deutschmanns Gehirn ist ein springlebendiger Punchingball, der erst einmal alle politischen Tiefschläge der Nation und alle ideologischen Hämmer in ihrer ganzen Wucht einsteckt – und sie anschließend ebenso präzise wie unberechenbar zurückgibt: nach allen Seiten beweglich, nach oben fest verbunden mit der deutschen Geistesgeschichte, mit Marx, mit Heine, mit Brecht und dem literarischen Kabarett der Weimarer Republik; nach unten verankert, in der rot-grünen Szene.

Deutschmann, der intellektuelle Selbstüberholer per se, katapultiert sich gerne trickreich dialektisch und kunstvoll linguistisch über den eigenen Standpunkt hinaus. Scharf kritisiert er alle Untergangs-Prophezeiungen, die als eine Sintflut von Endzeit-Literatur über uns hereinbrechen – und dabei ist er doch selber dem apokalyptischen Szenario bis in den Kalauer hinein verfallen. Ganz klar sein Votum gegen die Atomenergie – aber seitdem neuerdings sogar die Deutsche Bischofskonferenz Seit' an Seit' gemeinsam mit den AKW-Gegnern kämpft. . .

Für oder gegen AKW's? Weder mit den Linken noch mit den Liberalen und schon gar nicht mit den Rechten – was bleibt denn da noch? Da bleibt: Mathias Deutschmann als stetes Rest-Risiko.



Silly

Ihre Musik – Rockmusik im besten Sinne – paßt in keine Schublade. *Silly* hat mit ihren jüngsten drei Langspielplatten, „Mont Klamott“, „Liebeswalzer“ und „Bataillon d’amour“, einen Personalstil entwickelt, mit dem sie in der DDR zur Spitze der Rock-Szene gehört, aber auch internationalen Vergleichen standhalten kann.

Im Gründungsjahr 1978 war die stilistische Zuordnung ihrer Musik noch einfacher: Funky, Ska und Reggae hießen die bevorzugten Richtungen. Diese bestimmten das Repertoire der ersten *Silly*-LP, die 1980 in der BRD veröffentlicht wurde. Mit dem Lied „Gut’ Nacht Amigo“, mit dem *Silly* beim internationalen Pop-song-Festival „Bratislavská Lyra“ in der ČSSR den Hauptpreis, die „Goldene Lyra“, gewann, gab es den ersten Hinweis auf neue Töne in der *Silly*-Musik. Das Instrumentarium – insbesondere die Keyboards – wurde erweitert, um das Klangbild variabler, die Sounds perfekter zu gestalten. Es

geht *Silly* jedoch nicht um äußerliche Effekthascherei, die das eigentliche künstlerische Anliegen in den Hintergrund drängt. Mehr noch als bisher sollte Tamara Danz, in etlichen Umfragen der 80er Jahre zur „besten Rock-Sängerin des Landes“ gewählt, das Profil der Gruppe bestimmen. Voraussetzung dafür sind ihre ungewöhnliche Ausstrahlung, ihre beeindruckende Wandlungsfähigkeit, ihre Persönlichkeit. Dazu gehören aber vor allem auch die Qualität und Aussagefähigkeit der Texte, die seit 1982 ausschließlich von Werner Karma geschrieben werden.

Seit 1986 tritt *Silly* in folgender Besetzung auf: Tamara Danz (voc), Thomas Fritzsching (git), Rüdiger Barton (keyb), Herbert Junck (dr), Uwe Haßbecker (git) und Jackie Reznicek (bg).

Hannes Bauer's Orchester Gnadenlos

Die Musik: Gnadenloser Rock mit deutschen Texten; Die Musiker: Hannes Bauer: Gitarre, Gesang; Erwin Giebelhausen: Bass, Gesang; Heiner Altenbroxter: Schlagzeug.

Dem „Power-Paket“ Hannes Bauer reicht es nicht aus, mit Udo Lindenberg in Moskau, Ost-

Samstag abends
Hauptbühne

Berlin, Hamburg oder München große Säle und Hallen zum Kochen zu bringen.

Es lag also förmlich auf der Hand, daß Hannes parallel zum Panik Orchester, sein Orchester Gnadenlos ins Leben rief.

Mittlerweile ist aus dieser Band ein genau so mitreißendes Trio entstanden, wie einst die legendären Bauer, Garn & Dyke.

Für viele Kritiker ist *Hannes Bauer's Orchester Gnadenlos* die härteste Rock-Formation in Deutschland.

Gemischt mit originellen Gags auf der Bühne, garantiert die Show eine witzige belebende Stimmung, die sehr schnell auf das Publikum übergeht.

Lisa Fitz und Hydra Connection „Ladyboss“

Die einen kennen sie als Songschreiberin, die anderen als Charakterschauspielerin, wieder andere als engagierte Kabarettistin und Entertainerin.

Lisa Fitz – Multitalent und Kultfigur, wuchs in 3. Generation der Theaterfamilie Fitz im Würmtal bei München auf und führte, nach einer fundierten Ausbildung in Musik, Tanz und Schauspiel, die Familientradition fort.



Die Wandelbarkeit der *Lisa Fitz* ist ihr ureigenes Merkmal und psychische Notwendigkeit.

„Abwechslung, die muß doch sein, sonst geh’n wir an uns selber ein!“ singt sie in einem ihrer neuen Songs „Geh’n sie fremd!“.

Diesmal geht sie mit ihrem Ehemann fremd.

Allein 1986 über 200mal als „Heilige Hur“ unterwegs, stellt sie nun das neue Programm *Ladyboss* in großer Besetzung vor und fährt mit der Rockband *The Hydra Connection* auf Tour.

Damit kommt ein Wunschprojekt auf die Bühne, dessen Anfänge im Rocksong „Mein Mann ist Perser“ wurzeln. – Dieser bayerisch-persische Ehemann, Ali Halmatoglu, Rockschlagzeuger (und Stunt drummer bei Falco), dem auch die musikalische Leitung des Projekts

obliegt, sitzt an den Trommeln und steht an darstellerischer Vielseitigkeit der Gattin in nichts nach.

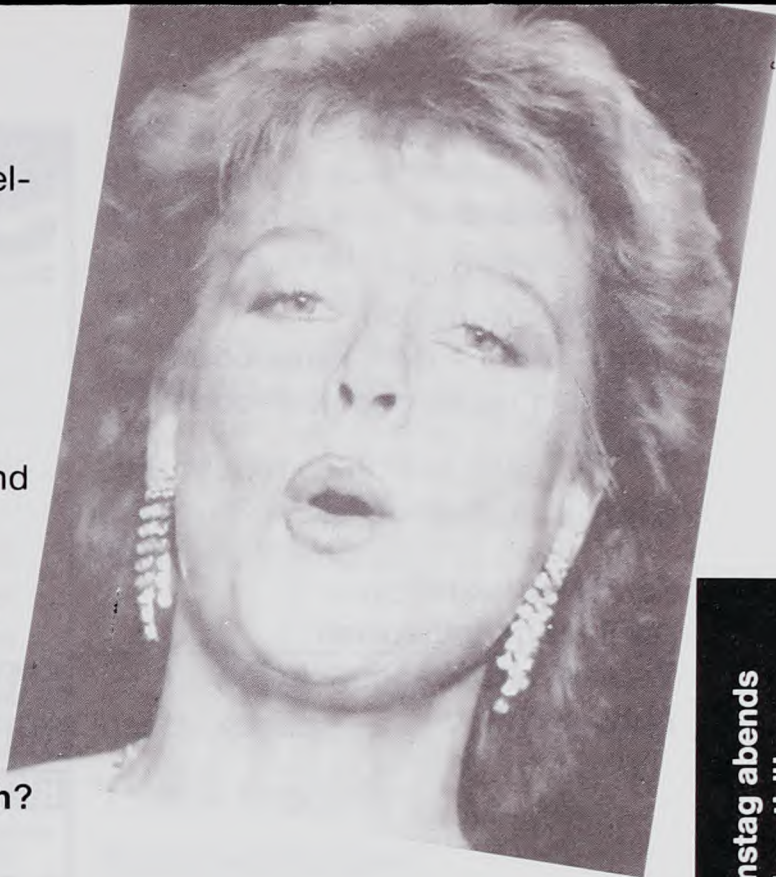
Ladyboss – doppelbödige Weltansichten und hinterfotzige Rundumschläge rhetorischer Natur werden in die Rhythmen und Klänge einer modernen Band eingebunden, das heißt: Man rockt und rapt, was das Zeug hält! Und – man stellt die Frage der Zeit:

Die Frau als Chef?

Die Zukunft weiblich?

Die Apokalypse männlich?

Ist Ladyboss der Tod des Sex?



**Samstag abends
Hauptbühne**

Bon Appetito!

PIZZA PEPE EXPRESS
VIELE KLEINE SPEZIALITÄTEN
UND TÄGLICH EINE ANDERE

SERVICE

22 99 86

PIZZA POPEI

SPAGHETTI

Mainz/Altstadt / Tel: 22 99 86

Trotz
Schallplatten

Mainz Holzhofstraße 17

CDs ab 9,- DM
2000 LPs nur 2,- DM
Telefon (061 31) 23 56 17

An- und Verkauf
neuerer
Second-Hand-Platten
LPs max. 13,- DM
CDs max. 25,- DM

MÄNÜ

anschließend:

11.00 – 13.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

**„Aids-Angst – Resonanzboden
für einen rechtspopulistischen
Schub?“**

parallel

Podiumsdiskussion:

**„Linke Krisentheorien:
Verzweifelte Fragen – keine
Antworten?“**

SINE
Der außergewöhnliche Ausrüster

WEST
94
LEWIS-CLARK TRAIL

**DAMIT NICHT
NUR DIE
RICHTUNG STIMMT**

Funktionelle Bekleidung · Rucksäcke · Schlafsäcke · Zelte · Bergsport · Zubehör

SINE · 6500 Mainz · Graben 1 · Telefon 0 61 31/22 66 81

Sonntag 10.00 Uhr
Drususstein

Wir empfehlen uns: **Süsse-Spezialitäten
KROCZEK**

Mainz-Gonsenheim
Telefon 0 61 31 / 4 18 06

NATÜRLICH
NATURKOST
LEIBNIZSTR. 22 TEL. 614976
6500 MAINZ
Der LADEN für gesunde Vollwertkost
und bewußte Lebensführung

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 10.00 – 13.30

15.00 – 18.00

Sa.: 9.00 – 13.00

Jürgen Schoentges und Trivial

Jürgen Schoentges, in der Mainzer Szene (so es sie gibt) wohl-bekannt, ist mit seinem Publikum auf du – als treffe sich beim Konzert ein intimer Familien- und Freundeskreis zum Kaffeeklatsch. Dementsprechend stehen auf der Bühne nicht nur alle möglichen Instrumente herum, sondern auch eine Teekanne samt Geschirr. Wenn Schoentges singt, bleibt die anonyme Massengesellschaft draußen vor der Tür, und die Nestwärme hält Einzug ins frostige Tagesgeschäft. Obwohl die hohe Waldeck-Zeit der Liedermacher inzwischen vorbei ist (zumindest haben die Moden gewechselt), repräsentiert Schoentges hartnäckig und auf seine unverwechselbare Art das volksnahe Bardentum, stets den

Schalk im etwas schlanker gewordenen, aber immer noch ansehnlich breiten Nacken.

Für das Open-Ohr-Festival treten in einer Fusion auf: Der Liedermacher zusammen mit der Jazzgruppe *Trivial*: Hans-Jürgen Gersinger, Karl Guitar; Hartmunt, Baß; Manfred Ted Glöckler, Drums. Special Guest Karl Angayer, Keyboards.

anschließend:

11.00 – 13.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

„Kein Job, kein Moos, kein Mut“

Arbeitslosigkeit und soziale Verarmung bei Jugendlichen

parallel

Arbeitskreis:

„Armut ist weiblich“



Sonntag 10.00 Uhr
Schulpavillon

Colalaila

Colalaila, übersetzt: „Die ganze Nacht“ heißt eine neue Musikgruppe, die sich der jüdischen Folklore und der Klezmer-Musik verschrieben hat.

Die Musiker/innen sind sämtlich gestandene Profis. Herz und Motor der Darmstädter Band ist Irith Gabriely, einzige Jüdin des Ensembles. Die Klarinettistin war lange Jahre Schülerin des „King of Klezmer“ Giora Feidman an der Musikakademie in Tel Aviv und ist heute Erste Klarinettistin am Darmstädter Staatstheater.

Der weich-jauchzende Klang ihres Instrumentes findet seinen Widerpart in der munteren Fidel Bärbel Röschs, dazu die Akkordeonbegleitung Sabine Kopps, einer mehrfachen Gewinnerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Das rhythmische Fundament bei *Colalaila* legt Hannes Malolepsy, der den (elektronisch verstärkten)

Bass zuvor auch schon bei den Wiesbadener Hessen-Rocker „Crackers“ gezupft hat.

Um ein Konzert im herkömmlichen Sinne, bei dem einfach nur Musiker spielen und die Zuhörer applaudieren, handelt es sich bei einem Auftritt vom *Colalaila* jedoch nicht, sondern vielmehr um ein, wenn auch oftmals melancholisches Fest, wo Freude und Trauer, Lachen, Weinen und Tanzen dicht beieinander liegen.

anschließend:

11.00 – 13.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

„Die Gnade der späten Geburt“

– Über die Deutschen und ihre Vergangenheit, die nicht vergeben will –

13.00 – 13.30 Uhr

Rede wider den Nationalismus:

„Wer sind wir denn?“

Sonntag 10.00 Uhr
Mauer



Staatstheater Darmstadt

Michael Schneider:

„Die Wiedergutmachung oder : Wie man einen verlorenen Krieg gewinnt“ – ein Nachkriegskabarett

Die Gnade der späten Geburt

Michael Schneider

Zwack (singt)

1. Strophe

Die Großen dieser Welt, die sich im Lichte wiegen
Mal gehn sie fort und lassen ihre Trümmer liegen
Der kleine Mann steht vor dem Schuttberg nun
Wohl zwanzig Jahr hat er damit zu tun
Doch bis aus seinem Kopf geräumt die Trümmer
Dazu reichen zwanzig Jahre nimmer!

2. Strophe

Der Schutt im Kopf vererbt sich auf die Söhne
Schon spuckt man wieder nationale Töne:
„Was soll uns Auschwitz noch? Die Wirtschaft spurt
Zuteil wird uns die Gnade später Geburt.“
Das Dritte Reich rückt man in weite Ferne
Und rüstet schon für den Krieg der Sterne!

Zwack (Rezitativo)

Auf einmal gibt's in Deutschland nichts als Opfer
Kaum ein Nazi, der nicht einen Juden
Vor dem KZ gerettet haben will.
Zählt man die „Geretteten“ zusammen
Sind es ganze sechs Millionen.
Jeder zweite hatt' eine Verbindung
Zu den Männern des zwanzigsten Juli.
Doch war die Verbindung so geheim

Sonntag 14.00 Uhr
Mauer

Daß keiner, der noch lebt, sie je bemerkte.
Jeder Dritte sagt aus vor Gericht
Das Parteibuch sei'ne Tarnung nur
Zum Zweck der *inneren* Emigration gewesen.
Man könnt' fast meinen, daß das Dritte Reich
Kaum größer war als Hitlers Reichskanzlei
Was drum herum lag, war geistiges Ausland.
Hitler war das tausendjährige Reich allein
Und wer noch außer ihm den Arm gehoben
Ließ im Geist sogleich ihn wieder sinken.
Der Tragödie des totalen Kriegs
Schickt Deutschland, scheint es, zur Belustigung
Der Toten, die Komödie hinterher
Ein Satyrspiel als Kehraus auf den Völker-
Mord, so daß zuletzt noch der sich *tot* lacht
Der die Zeit des Tötens überlebte:
Die Führer präsentier'n sich als Verführte
Als ob sie je zu Adolf Hitler kamen
Wie die Jungfrau kommt zum Kind
Die Kriegsgewinnler schrein: „Verlust! Verlust!“
Und wenden fleißig ihre Taschen um
Vor den Schweizer Banken, wo ihr Geld liegt.
Die Kriegsverbrecher geben sich gebrochen
Und waschen ihre Händ' in ihren Tränen.
Und um komplett zu machen die Komödie
Wirft sich der Nazi-Richter in die Robe
Und übernimmt, nachdem er eilig sich
Zu „Freiheit“ und „democracy“ bekannt hat
In Gericht und Spruchkammer den Vorsitz.
(Arioso)
So gehn die Großen wieder durch die Maschen
An ihrer Stell' locht man die Kleinen ein
Anstatt das Land von Nazis reinzuwaschen
Wäscht man die alten Nazis selber rein!



Fraunhofer Saitenmusik

Die *Fraunhofer Saitenmusik* hat ihren Namen vom „Fraunhofer“, eine der ältesten und schönsten Wirtshäuser Münchens, wo sich im August 1978 Heidi Zink und Richard Kurländer trafen und die Gruppe gründeten.

Mit Hackbrett und Harfe traten sie zunächst in den Münchner Kleinkunsthäusern auf und nahmen an zahlreichen Konzerten und Folkfestivals zwischen Berlin und der Schweiz teil. Im Herbst 1981 wurde die *Fraunhofer Saitenmusik* durch Gerhard Zink erweitert. Seitdem spielt die Gruppe mit Hackbrett, Harfe, Baß, Gitarre, Streichsalter, Kantele und Scherrzither vorwiegend im bayerischen und alpenländischen Raum. Von 1981 – 83 begleitete sie Sigi Zimmerschied bei seinem 1. Passauer Volkstheater.

Das Repertoire der *Fraunhofer Saitenmusik* läßt sich nicht nur mit dem Begriff Volksmusik umschreiben, obwohl ein großer Teil von ihr geprägt ist. Abgesehen von etlichen Eigenkompositionen von Richard Kurländer sind viele Stücke traditioneller Herkunft, werden aber von der Gruppe oft bearbeitet und für deren Saiteninstrumentierung spielbar gemacht.

anschließend:

12.00 – 14.30 Uhr
Lesungen deutscher Autoren zu Deutschland

14.30 – 15.00 Uhr
Offizielle Museumsführung

anschließend:

F.J. Bogner:
„Wir sind wieder deutsch“

Sonntag 11.00 Uhr
Häuschen der Geschichte

Wir sind wieder wer

wir
wir sind
wir sind wieder
wir sind wieder wer
wer
wer sind wir
wieder
wer sind wir wieder
wieder wer
sind wieder
wieder wieder wieder
wir
sind wieder deutsch
wir
sind nicht
WIEDER
wir sind
wider wider widerlich
NOCH IMMER
deutsch

F. J. Bogner

Wir sind wieder deutsch

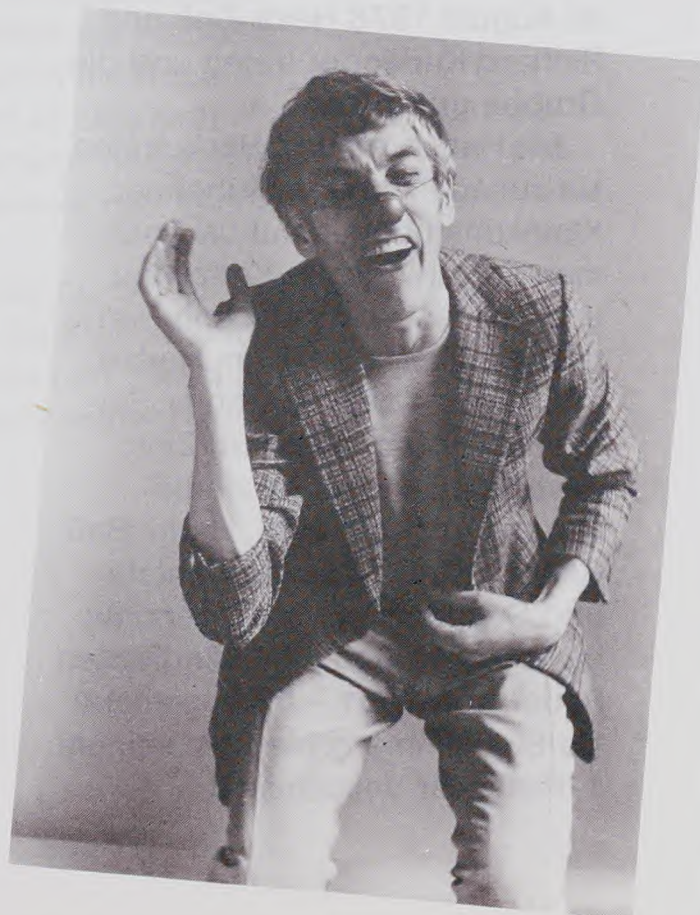
F. J. Bogner

war schon mehrfach Special-Guest beim Open-Ohr-Festival, wobei er stets auf das Festival-Thema einging.

„F. J. Bogner ist ein Phänomen: er arbeitet nicht nur als deutschsprachiger 'radikaler authenti-

scher Kabarettist' – er hat auch international präsentable satistische Clown-Programme auf Lager, mit denen er sich mit den jeweiligen Verhältnissen und Zuständen des jeweiligen Auftrittslandes auseinandersetzt. Dies war in bisher 24 Ländern zwischen San Francisco und Hongkong der Fall. Sensationelles Aufsehen erregte er u.a. beim Internationalen Mimen-Festival in Moskau. Den deutschen Kleinkunstpreis erhielt er für seine „völlig neue Form des Dialogs mit dem Publikum, die jede Vorstellung zum unwiederholbaren Ereignis werden läßt“.

Eine wir-sind-wieder-wer-Performance ausgehend von seinen aktuellen Kabarettprogramm „Brüder Grimm + die Folgen.“



„Wie man die Brüder Grimm, eine Zigaretten-Marke, die Sterntaler, Boris Becker und die Haltung der Deutschen unter einen Hut bringt: Bogner schafft das in wenigen Sätzen. Nichts ist ihm heilig. Von einem Einfall jagt Bogner zum nächsten.“

anschließend:

16.00 – 18.00 Uhr
Michael Schneider
**zaubert „deutsches“ und
deutsche Autoren diskutieren
über „ihre Liebe zu
Deutschland“?**

10.30 Uhr
Die Modern Talkings

11.00 Uhr
Kabarett-Satire:

„Lieber besoffen, als betroffen“

12.00 Uhr Podium:

**„Kann denn Schampus
Sünde sein?“**

– Das Theater mit dem Zeitgeist –



Sonntag 10.30 Uhr
Palace



Sunnyland Bluesband

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen: Die *Sunnyland Bluesband* ist vom Geheimtip in Sachen Blues zum absoluten „MUSS“ für jeden Bluesliebhaber geworden.

Aus kleinen Anfängen 1983 im Wiesbaden/Mainzer Raum hat sie sich durch Deutschlands Jugendzentren, Klubs, Kneipen, Veranstaltungsorte jeglicher Größe und Couleur, Festivals sowie Radio- und Fernsehanstalten zu einem festen Begriff in der Bluesszene heraufgespielt.

Die Musik der Gruppe ist der Chicago-Blues, der Folk-Blues, der Boogie-Blues, der zum Teil noch aus den frühen 30er Jahren stammt, und von der Gruppe neu arrangiert wurde, wie übrigens alle Stücke ihres Repertoires.

Tom Bombadil Folkband

Seit ihrer Gründung 1982 entwickelt sich die *Tom Bombadil Folkband* vom Folkduo zu einer der beliebtesten Folkrockbands Deutschlands. Heute besteht das Repertoire der *Tom Bombadil Folkband* aus traditioneller Musik und Neukompositionen der Gruppenmitglieder und anderer Musiker. Jazz- und Rockelemente werden in die Folkmusik integriert. Die Musik von Tom Bombadil ist so schwer einzuordnen, daß Musikkritiker Einflüsse darin entdeckt haben, an die niemand aus der Gruppe gedacht hat.

Die Ansagen des Sängers Friedrich Vollrath ergänzen das Programm frech, informativ und locker.

Sonntag 15.00 Uhr
Drususstein

Totales Bamberger Cabaret

„Wir sind TBC – tiefsinnig, banal, cholerisch“, heißt es jeweils zu Beginn des Programmes „Am besten nichts Neues“, und da ist was Wahres dran, denn so richtig festgelegt haben sich die drei Bamberger Jung-Kabarettisten Daniel Schmidt, Manfred Härder und Helmut Vorndran, weder stilistisch noch inhaltlich.

Sie sind unberechenbar in ihrer Thematik, beschränken sich nicht auf bloße politische Anspielungen, sondern nehmen auch gesellschaftliche und allzu menschliche Verhaltensweisen auf die Schippe.

Dabei bieten sie keine Lösungs-Modelle an, denn Kabarett ist, wie sie stets selbst sagen, „eine Kleinkunst; Probleme lösen, jedoch eine große Kunst“. Sie wollen Denkanstöße liefern und uns humoristisch verzerrte Perspektiven aufzeigen.



Georg Rings- gwandl und Band

Der mittlerweile 38jährige Kleinhäuslersohn brillierte in seiner Bubenzeit mehrfach bei Kaffeekränzchen im Gasthof Staufenbrücke zu Bad Reichenhall, gegen Limo und Wienerwürschtl frei, plus fünf Mark, als Zitherspieler.

Als er auf die vierzehn zuging, kamen die Beatles auf die Slop-hosen, worauf ihm die Volksmusik anhaftete wie ein Makel, etwa so wie die bräunlichen Gabardinehosen, die seine Mama nach abgelegten Burda Modeheften auf der Singer fabrizierte. Ein zweijähriger Exkurs auf der Dixielandposaune endete gewaltsam, als ihn mit achtzehn eine gnädige Tuberkulose vor dem Wehrdienst rettete und dem Gitarrenspiel zuführte.

Schon während der ersten Studienjahre was das Bürschlein kregel genug, im Verein mit ungezählten anderen Träumern jener Tage Folkprotestsong schrammelnd durch die Gegend zu tingeln. 1975 galt es für die deutsche Plattenindustrie 35 TDM Miese zu verbuchen, als eine Single floppte, prompt und gründlich. 1977 nahm der Willy Michl einige Ringsgwandl-Songs auf Platte. Etwa zu jener Zeit begab es sich, daß dem Neuling eines Nachts nach 8 Königspilsen und einigen Kurzen die

Sonntag abends
Hauptbühne



Vision seiner künftigen Bühnenauftritte erschien, ungefähr zu der Zeit, als auch Jango Edwards erstmals in München aufspielte. Erstes Erstaunen bei der Bevölkerung, als R. mit „Gurkenkönigs Hausfrauenshow“ die oberbayerischen Kleinkunstläden abklapperte. Wenig später geriet er in die Gesellschaft der Biermösl Blosn, Polt und Hans-Christian Müller, welche ihn zum Weiterwurschteln ermunterten, sodaß der – nach einigem Kreißen – im Herbst 1985 das erste Abendprogramm gebär: „Luxuriöse Unterhaltung mit Dr. Muschnik“. Daraus ergab sich 1986 dann die Platte „Das Latzte“ (Trikont), die sich keiner vorenthalten sollte, der es nicht gerade besonders schlecht mit sich meint.

The Alpine Jazz Herd

Contemporary swiss Folk Jazz

Der Trompeter Hans Kennel und der Saxophonist Juerg Solothurnmann betrachten sich als Jazzmusiker, aber ihr musikalischer Werdegang und ihre Interessen haben sie mit verschiedenen Musikstilen und -kulturen in Berührung gebracht. Ihre Väter sind noch als Bauernsöhne aufgewachsen, und Schweizer Volksmusik war darum ein natürlicher Bestandteil ihrer Jugend.

Mit der *Alpine Jazz Herd* machen Kennel und Solothurnmann einen zeitgenössischen Jazz aus dem Geist der verschiedenen Arten der Schweizer Volksmusik, aber nur da, wo sie Verwandtschaften, Berührungspunkte, entdecken. Im Gegensatz zu anderen Versuchen geht es ihnen nicht einfach um das „Verjazzen“ von Folklore. Vielmehr sollen ältere Schichten der Schweizer Volksmusik, wie Trom-



mel und Pfeifen, alte Tänze und Karnevalbräuche, Naturjodel (Jutz, Zäuerli), Alphorn und Stegreif-Blasmusik mit Mitteln des heutigen Jazzspiels „gesichtet“ und verarbeitet werden. Traditionelle Melodien und Rhythmen werden nur da übernommen, wo sie mit dem Charakter des Jazz vereinbart werden können. Meistens werden aber eigene Kompositionen benutzt, die auf jazzige Weise der Volksmusik nachempfunden sind.

Schweizer Jazzmusiker setzen sich mit den „Roots“ ihrer einheimischen Musik auseinander.

Haindling

Über ein halbes Jahrhundert ging nur Wallfahrern ein Licht auf, wenn sie den Namen *Haindling* hörten. Das hat sich nun schlagartig geändert. „Alle reden von *Haindling* als einer Musikgruppe“, bedauert der Pfarrer des niederbayrischen 80-Seelen-Dörfchens, „und der Herr Buchner erwähnt mit keinem Wort, was für zwei schöne alte Kirchen hier in Haindling stehen.“ Überhaupt, der Hans Jürgen Buchner ist an allem schuld.

1977 nistete er sich mit seiner Freundin Uli Böglmüller in Haindling ein, kaufte den einzigen Gasthof im Ort und baute die 300 Jahre alten Gemäuer neben den

beiden Zwiebeltürmen zur Wohnung und Keramikwerkstatt um. Bald schon waren die urigen Kachelöfen und das weiß-blaue „chinesische“ Porzellan von Buchner & Böglmüller im ganzen Landkreis begehrt, und 1978 wurde der Töpfermeister auf der Handwerksmesse in München mit dem Staatspreis ausgezeichnet.

Die einzig mögliche Ton-Art für Buchners Ausdrucksformen war das freilich auch damals nicht, das konnten seine Besucher schon daran erkennen, was der Hausherr im alten Tanzsaal seines Anwesens angesammelt hat: ein Konzertflügel, Synthesizer, Pauken und Trompeten, Tenorhörner und Saxophone, ein Schlagzeug, jede Menge exotischer Perkussionsinstrumente – und eine Bandmaschine. Damit braut der Ton-Künstler in langen rauschigen Nächten seine hochprozentige musikalische Mixtur aus melodischen Tastenklängen, viel Gebläse und Bayernslang zusammen. Im Playbackverfahren. Denn Buchner, der schon als fünfjähriger Klavierunterricht bekam und später in der Klosterschule eine Jazzkapelle gründete, transportiert seine Ideen am liebsten im Alleingang auf's Band.

Bei einem zufälligen Zusammentreffen mit Kevin Coyne in Wien spielte der niederbayrische Multiinstrumentalist seine Heimaufnahme vor – und hatte den Querkopf der britischen Szene sofort auf seiner Seite. Die Freundschaft wurde bei einem

Sonntag 15.00 Uhr
Drususstein



dreitägigen Saufgelage reichlich begossen, und ein paar Wochen später bahnte sich Kevin mit seiner kompletten Verstärkeranlage den Weg in die beschauliche Ton-Werkstatt nach Haindling. Nächtelang dröhnten die phonstarken Buchner-Coyne-Exzesse über den Kirchplatz in die Ohren der verdatterten Dortbewohner.

Nach ein paar gemeinsamen Auftritten in der Münchner Alabamahalle und in Regensburg hatte Buchner so viel mitgekriegt, daß er sich fragen mußte, warum er nicht auch mal eine Platte machen sollte.

„Zuerst dachte ich an eine Eigenproduktion und wollte nur so Tausend Platten pressen lassen“, sprach Meister Buchner Mitte 1982 und unterschrieb einen Plattenvertrag, „weil ich ja

auch nicht wußte, ob ich diese Tausend in meinem Bekanntenkreis überhaupt losbringen würde oder ob es vielleicht sogar noch mehr Leute gibt, die ein Ohr für so was haben.“

Wenig später, schon kurz nach Veröffentlichung von Buchners Hausmusik in LP-Form, stand fest, daß tausend Stück davon in Niederbayern ziemlich ungerecht verteilt gewesen wären. . .

Inzwischen hatte Hans-Jürgen Buchner auch geeignete Mitspieler gefunden: Michael Braun (Saxophon, Tenorhorn, Trompete, Keyboards), Heinz Josef Braun (Bass), Peter Enderlein (Schlagzeug), Rainer Kürvers (Keyboards, Tenorhorn) und Roald Raschner (Keyboards). Seitdem gibt es Haindling auch als Band.

Martin Buchholz

Der Tagesspiegel:

Ein so aktuelles, profundes und bewegendes Kabarett wie bei Buchholz gibt es sonst nicht in Berlin.

SFB (»Journal in drei«):

Was dieser Mann auf der Bühne macht, ist einmalig. Theorie und Theater kommen hier auf die vernünftigste Weise zusammen.

Was hat Berlins Ex-Senator Lummer mit dem Philosophen Descartes zu tun? Wie kommen der erste Urmensch und unser aller

Gemein-Kohl auf einen kabarettistischen Nenner? Das muß man einfach gesehen und gehört haben. Buchholz bringt eine ganz neue Art der politischen Satire auf die Bretter.

SFB (»s-f-beat«):

Hingehen! Hingehen! Hingehen! Etwas Besseres an Kabarett hat diese Stadt nicht zu bieten.

TAZ (Tageszeitung):

Eine einzigartige Ausnahmeerscheinung in der Kabarettszene . . . Das FLÖZ in Berlin ist dank Martin Buchholz die erste Adresse in Sachen Kabarett.

Sound-Service Rhein/Main

Licht - Tonanlagen - Diskothekenservice

M. Schulte - Wiesbadener Str. 77 - 6200 Wiesbaden

☎ 06121 / 42 40 21 - 22

Sonntag nachts
Zelt

Zigarren Tillich

Kartenvorverkauf · Lotto Toto

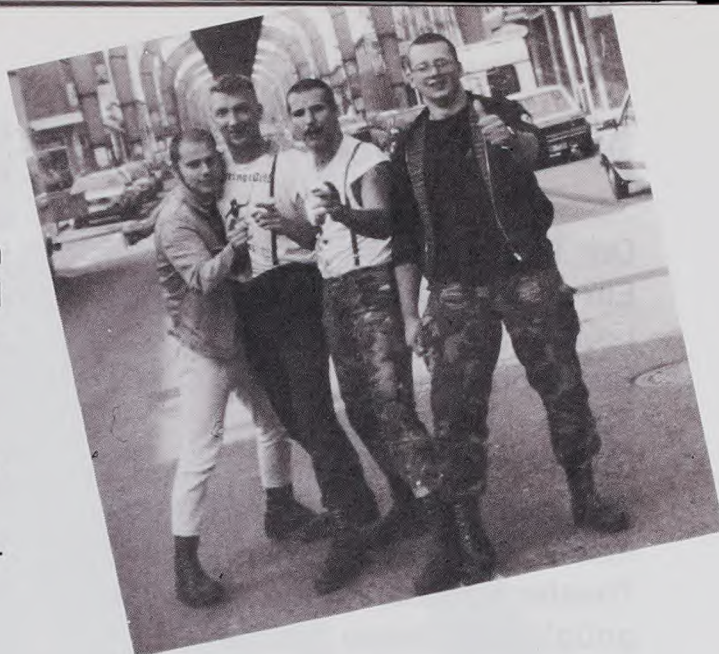
Rheinstraße 59 · 6200 Wiesbaden · Telefon 06121/304923

SpringtOifel

Fünf junge Mainzer versammelten sich in einer kleinen Lokalität und gründeten die Formation *SpringtOifel*. Außer dem Gitarrero war keiner befähigt ein Musikinstrument zu handhaben. Dies konnte die Freunde jedoch nicht davon abhalten, sich die nötigen Utensilien zu beschaffen und das geplante Vorhaben in die Tat umzusetzen. Im Wohnhaus der Eltern eines der Fünfen wurde alsbald die Waschküche als Übungsraum deklariert und den Instrumenten die ersten Klänge entlockt, was nicht unbedingt den Zuspruch der Nachbarschaft fand. Tja, aller Anfang ist schwer!

Nach langem Suchen fand man endlich einen geeigneten Raum um der Musik zu fröhnen. Die Stilrichtung zu jener Zeit ist mit der Gruppe „Einstürzende Neubauten“ zu vergleichen, da der zukünftige Proberaum erst einmal „urbar“ und schallgedämpft werden mußte.

Erste Darbietungen gab es schon im Januar und Juli 1983, doch erst ab September 1983 konnten die Künstler regelmäßigen Proben nachgehen. Im Dezember 1983 fand dann auch das erste richtig gelungene Konzert statt. Obwohl mehrere Verrückte die Vorstellung mittels eines Feuerlöscherattentates zu sabotieren versuchten (sie konnten gestellt und bestraft werden!), wurde es ein gutes Konzert, denn



wenn der Teufel einmal tanzt, dann ist er durch nichts zu bremsen. Da es in der Gegend um Mainz mit Auftrittsmöglichkeiten schlecht bestellt ist, mußten die *SpringtOifel* in die Ferne schweifen. So kam es zu Auftritten in Saarbrücken und Bierstadt. Das In-die-Ferne-schweifen gipfelte in einem Konzert in der Schweiz. Im März 1985 lief ein Bus mit 50 Mainzern an Bord in Schaffhausen ein. Es war das spektakulärste Konzert überhaupt. Mit Konfettischlacht, Freibier, Wurstwasser und erlesenen Klängen Mainzer Hausmusik, sicherten sich die *SpringtOifel* die Gunst des internationalen Publikums.

anschließend:

11.00 – 13.00 Uhr

Arbeitskreis:

„Lieber gesund feiern als krank schuften“

Perspektiven von Arbeitslosigkeit in der Jugendkultur

Montag 10.00 Uhr
Drususstein



Rainbirds

Was ist von Vögeln im Regen zu halten? Seit den *Rainbirds* ist die Antwort klar: Ein orgiastisches Erlebnis!

Ist die musikalische Richtung auch keinesfalls als »avantgardistisch«, sondern eher als traditionsbewußt zu bezeichnen, handelt es sich um eine Stil-Synthese ureigenster Prägung.

Durchsetzt von bestimmenden Folk-Rock-Elementen spannt sie einen musikalischen Bogen über rustikale Heavy-Einflüsse bis zu leichtfüßigem Pop-Feeling. Trotz melancholischer Grundstimmung vieler Stücke klingt es nie düster, sondern immer lebendig und animierend. Sängerin Justin verleiht dem Material einen Wiedererkennungswert fernab von jeglicher Effekt-Hascherei: Sie wirkt mit ihrer Stratocaster, ohne einen aufgesetzten Stage-Act nötig zu haben.

Der Rest der Formation steht ihr um nichts nach. Glen Kurzawa ist ein mit allen Saiten gewasche-

ner Gitarren-Recke, der Bassist überzeugt durch Druck. Ein außergewöhnlicher Genuß ist der Schlagzeuger: Er bedient zusätzlich zu seinem Drum-Kit noch ein ganzes Arsenal von Percussions-Instrumenten, für das er immer eine Hand frei hat.

Insgesamt eine Band, die trotz anspruchsvoller Kost auch Hit-Material bietet – und das mit der nötigen Eigenständigkeit.

anschließend:

11.00 – 13.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

**„Wertewandel –
Folgen der Krise?“**

Montag 10.00 Uhr
Zeit

Rudolf Klaffenböck Bayern-Express

Wer schon immer vermutet hat, daß nichts unglaublicher ist als die Wirklichkeit, wird durch *Klaffenböck's Bayern-Express* in grau-sig-komischer Weise bestätigt: was bei Gerhard Polt noch „fast“ wie im richtigen Leben zu sein scheint, ist bei ihm unverfälschte, kaum glaubliche Realität. Er erfindet keine Geschichten, er findet sie.

Mit Vortrag, Vorspiel, Tonband, Dias und Film bedient der Kabarettist im weiß-blauen Rauten-Schlips sein Publikum im „Bayern-Express“. Dabei läßt Klaffenböcks Talent zum stummen Aberwitz an Karl Valentin

erinnern. Humoristischer Höhepunkt des Programms ist ein Kurzfilm über eine Aktion in Oberammergau, wo er anlässlich der jüngsten Passionsspiele, als Jesus verkleidet Blumen an die Prominenz verteilte – bis zu seiner Festnahme. Das Polizeiprotokoll warf Jesus (ohne Anführungszeichen) vor, er habe den örtlichen Christusdarsteller nachgeahmt.

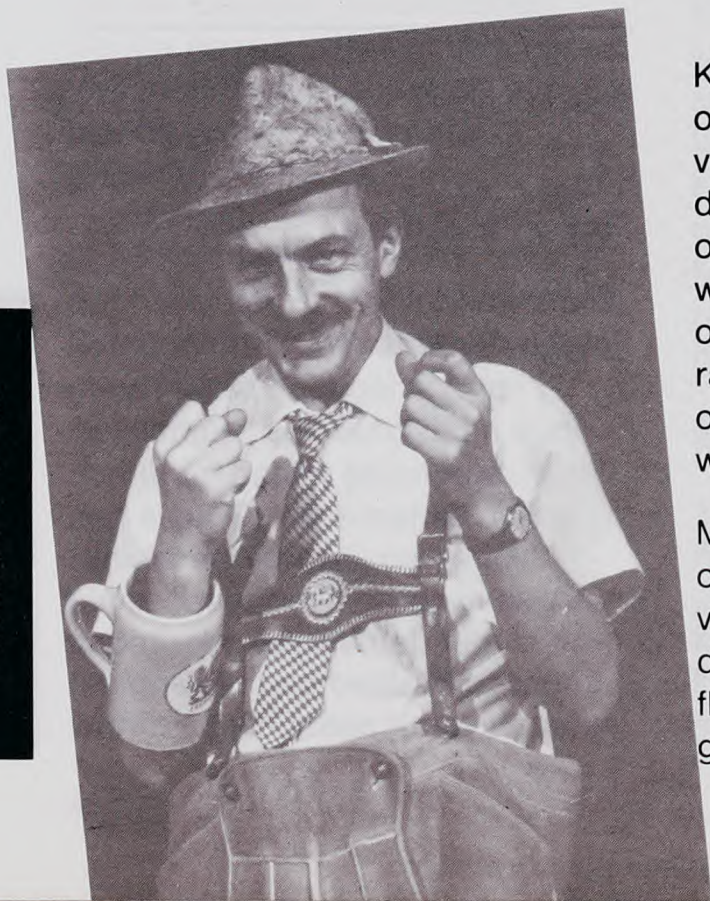
anschließend:

12.00 – 13.00 Uhr Kochkurs:
**„Deutsche Küche in
den Grenzen von 1937“**

Heimat, wir denken an Dich

Kochkurs in den Grenzen von 37
oder
von der Konservierung
des Heimatgefühls
oder
wie kommt der Klops in die Dose
oder
raus
oder
wie?

Mann oder Frau nehme je 250 g,
oder ein halbes Pfund, oder ein
viertel Kilo zweifach durchge-
drehtes Rind- und Schweine-
fleisch. Dieses wird mit 60 g
gekochten und geriebenen Kar-



Montag 11.00 Uhr
Häuschen der Geschichte

toffeln, vermenget und mit Salz abgeschmeckt, etwas Zitronenschale erhöht auch hier das Heimatgefühl. Vom Fleischteig werden kleine Klöße geformt und in Mehl gewälzt.

Nun schreiten wir zur Zubereitung der Tunke. 30 – 40 g Mehl werden in 20 g heißer Butter unter Zugabe von 15 g feingewiegter Zwiebel angeröstet, aber nicht gebräunt. Anschließend wird die Schwitze mit einem halben Liter Brühe oder Milch aufgegossen und unter Beigabe von feingewiegtem Hering und Salz (nach Geschmack) aufgekocht und unter Beigabe von Zitronensaft und Kapern abgeschmeckt. Die Fleischklöschen werden 10

Minuten in dieser Tunke gegart und dann in Dosen (für den kleinen Haushalt portionsweise) abgefüllt und sterilisiert.

Beim Überkommen von Heimatgefühlen können diese dann aufgewärmt und zusammen mit der deutschen Salzkartoffel serviert werden.

Martin Buchholz:

„Der Mensch ist los“

anschließend:

12.30 – 13.00 Uhr

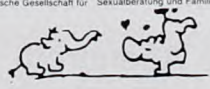
Rede wider den Nationalismus:

„Wer sind wir denn?“

● **Sonderaktion** ●
Top-Modelle von
 **MOTOBECA**
sportlich aktiv
499,-
 nur

Fahrrad-Schnee
 Zanggasse 7 · Mainz
 Tel. (0 61 31) 22 16 38
 „Das führende Spezialgeschäft“

PRO FAMILIA
 Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung



Unter Sexualpädagogern bietet Gespräche und Fortbildungen an
 Schwangerengruppen nach Absprache

1000 mal probiert — 1000 mal ist nix passiert...

Einzel- und Paarberatungen nur nach Terminvereinbarung
 • bei Schwangerschaftskonflikten
 • bei 218 b, StGB Abs. 1 Nr. 1
 • bei sexuellen Scheingründen
 • bei Partnerschaften
 • bei sozialen Fragen

Arztliche Sprechstunde ohne Anmeldung
 Dienstag, Donnerstag 17 – 19 Uhr
 Mittwoch, Freitag 9 – 11 Uhr
 Sprechstunde für türkische Frauen und Familien
 Montag ab 16.30 Uhr

VERHÜTUNGSBERATUNG
 PRO FAMILIA
 Ortsverband Mainz e.V.
 65 mainz rheinallee 40
 Telefon 0 61 31 (6) 21 51

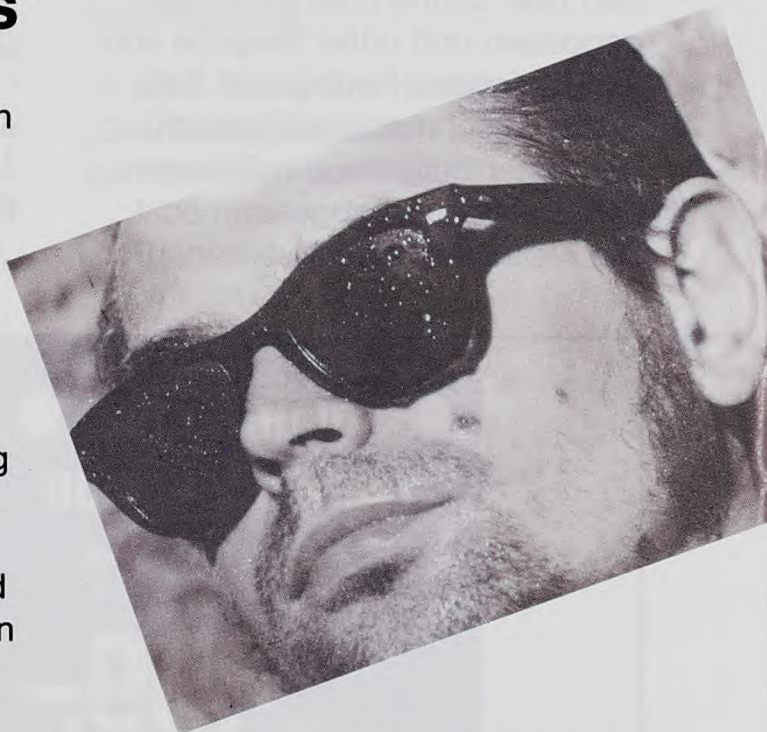
Montag 11.00 Uhr
Mauer



Die Strassenjungs

„Entweder man haßt sie oder man liebt sie – und wird nachdenklich.“ (POP, '77) +++ „Strassenjungs spielen perfekte Rockmusik, zu der man unter anderem auch tanzen kann. Autokino ist schon allein das Geld für die ganze LP wert.“ (SOUNDS, '81) +++ „... eine gesunde Mischung aus Humor und politisch bewußter Aggressivität.“ (INTERNATIONAL MUSICAN, '81) +++ „... sind die erdigen Strassenjungs wie ein Gesundbrunnen, der Ängste vergessen läßt. Die Vergangenheit des Rock'n-Roll – von Psychodelia bis zum Pogo – steht auf ihrer Seite, die Tür zur Zukunft sperangelweit offen!“ (GUCKLOCH, Herne '81) +++ „... musikalisch sauber und schnörkellos präsentiert, gemixt mit Show-Elementen wie etwa den akrobatischen Sprüngen des Leadsängers Nils S., die an Who-Konzerte oder den Rolling Stone Mick Jagger erinnern.“ (GIESSENER ALLGEMEIN-

NE, '82) +++ „Beste deutsche Rock'n-Roll Band.“ (MMN, '82) +++ „Bei den Strassenjungs ist immer was los. Da kommt jeder ins Schwitzen.“ (BRAVO, '82) +++ „Die Strassenjungs, das ist immer noch die beste Garagen-Rock-Band Deutschlands.“ (ALLGEM. ZEITUNG RH.-HESS., 12/83) +++ „Strassenjungs, die knallharten Los-Rocker.“ (ABENDZEITUNG, Nürnberg, 3.2.83)



Jocco Abendroth

Jocco Abendroth ist ein Sänger/Gitarrist/Songwriter, der sich musikalisch nicht irgendwelchen Modetrends anhängt, sondern erdverbunden und unbeirrt seine eigene Musik macht, die zu gleichen Teilen aus traditionellen wie aktuellen Zutaten besteht. Unterstützt von seiner Band mit hand-

werklich versierten Musikern entstand eine gelungene Fusion unbelasteter Pop-/Rock-Musik mit gefühlsbetonten, kritischen Texten.

Der Hörer spürt, daß Abendroth ein ernstzunehmender, hart arbeitender Musiker ist, der eben sein eigenes Ding durchzieht und auf professionelle Umsetzung plus Anspruch auf Ehrlichkeit bedacht ist.

Liederjan

Mit spitzer Zunge und instrumentaler Vielseitigkeit sorgen die Musiker der Hamburger Gruppe *Liederjan* schon seit Jahren für eine frische Brise in der Konzertlandschaft.

Wer die drei aus dem hohen Norden in den letzten Monaten live gesehen hat, konnte sich bereits davon überzeugen, daß sich im Programm der bekanntesten deutschen Folk-Gruppe einiges geändert hat.

Obwohl sich *Liederjan* noch als Vertreter engagierter Volksmusik verstehen, bewegen sie sich mit ihrem Wortwitz und den Zwischentexten im Grenzbereich zum Kabarett.

Die Wühlerei in den Volkslied-Archiven ist fast abgeschlossen. Im Laufe der Zeit hat man vieles aufgearbeitet, im 15. Jahrhundert angefangen, ist man heute bei

den 80er Jahren angekommen. Nach und nach kam man auch dazu, musikalisch andere Wege zu gehen.

In dem neuen Programm kommen 31 Instrumente zum Einsatz. Anselm Noffke hantiert an Geige, Mandoline und Drehleier. Jörg Ermisch wartet gleich mit einem Sammelsurium an Instrumenten auf: Gitarre, Konzertina, Flöte, Krummhorn, Oboe, Klarinette und versucht sich auch auf elektrischen Instrumenten. Der dritte Mann in der Gruppe ist der Konzertinavirtuose Rainer Prüß, der außerdem Mandoline spielt und das Horn bläst.



Montag mittags
Hauptbühne

Inga Rumpf



Montag mittags
Hauptbühne

VERMIETUNG UND VERKAUF VON
BESCHALLUNGSANLAGEN

THOMAS SPANIER
RHEINTALSTRASSE 33
6500 MAINZ-LAUBENHEIM

TELEFON:

(06131) 87760

Mo.-Fr. von 10.00 bis 12.00 Uhr

oder

(06131) 831003 0

**Flo P.A.
SERVICE**

1. Für alle, jeweils ab 11.00 Uhr:
Der deutsche „Katastrophen-Michel“
– wird gezeugt (Samstag)
– liegt und schläft (Sonntag)
– und schläft und schläft (Montag)
Ort: Gegenüber dem Palace“
2. Ausstellung im „Häuschen der Geschichte“
3. Aktionen und Animation mit den **Kapriolen**
4. Das Spielmobil „Rote Rübe“ hat geöffnet:
Samstag und Sonntag von 11.00 – 17.00 Uhr und
Montag von 11.00 – 15.00 Uhr
5. Kinderkulturprogramm mit dem „Figurentheater Traumbaum“
6. Armenspeisung (Gulaschkanone) jeden Mittag
zwischen 12.30 und 13.00 Uhr
7. Schuldnerberatung jeden Tag von 13.00 bis 15.00 Uhr
8. Die Heilsarmee
9. Der horror teutonicus vulgaris

Spielmobil „Rote Rübe“

Das Spielmobil hat geöffnet am
Samstag, 6. 6. und Sonntag, 7. 6.
jeweils um 11 – 17 Uhr
am Montag, 8. 6. um 11 – 15 Uhr

Während dieser Zeit können
die Kinder am Spielmobil spielen,
mit anderen zusammen oder
alleine, malen, toben, Stelzen lau-
fen, mit Pedalos fahren etc.
Außerdem findet am Sonntag ein
Suchspiel im Zitadellengelände
statt.

Am Samstag und am Sonntag

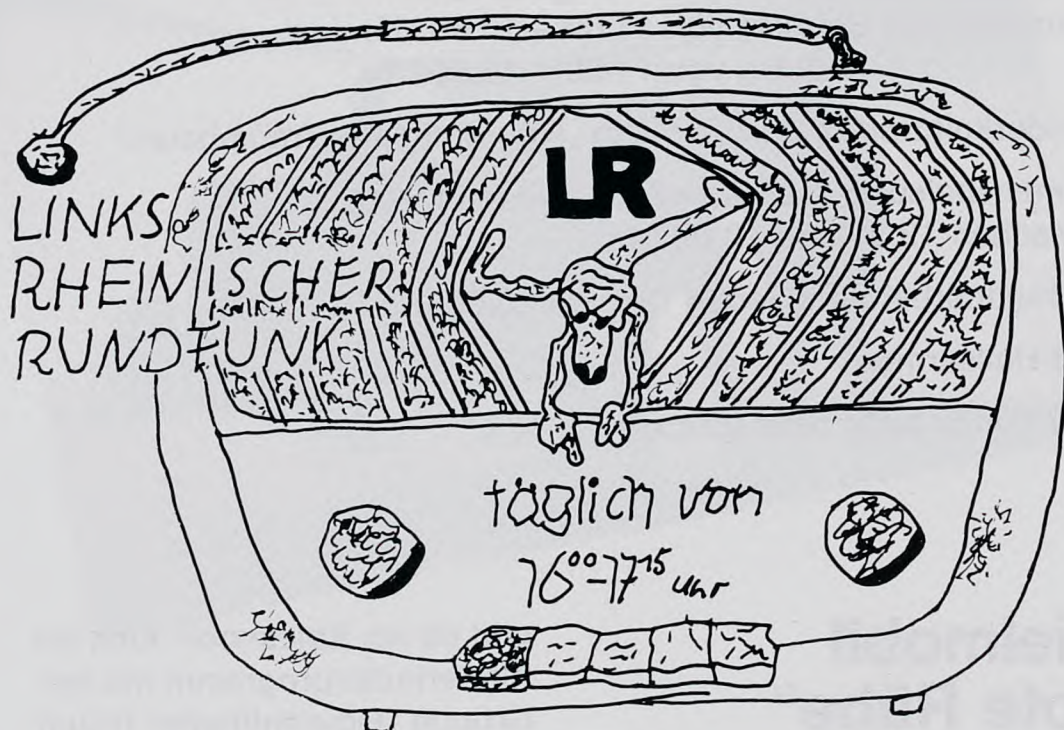
gibt es am Spielmobil auch ein
Kinderkulturprogramm mit der
Gruppe „Figurentheater Traum-
baum“. Das Mitmachtheater wen-
det sich vor allem an Kinder zwi-
schen 3 und 8 Jahren.

Gespielt wird am Samstag um
13 Uhr „Eine Geschichte im Zoo“
am Sonntag um 13 Uhr „Markt
der Tiere“

Im Anschluß an die Vorstellung
am Samstag wollen wir gemein-
sam mit den Kindern Figuren
basteln, unter Anleitung der
Theatergruppe, und sehen . . .
vielleicht entwickelt sich ein Spiel
mit diesen Figuren.

LINKSRHEINISCHER RUNDFUNK

Demokratischer Rundfunk statt Kommerzkanal



LINKSRHEINISCHER RUNDFUNK

auf dem OPEN OHR

mit dem LR - Sprachrohr

das offene Mikro

Fandaradei

Wolle, Anziehsachen, Schmuck, Perlen, Marionetten,
umweltfreundliches Papier und vieles mehr.

Übrigens, wir stricken auf Wunsch und nehmen hand-
gearbeitete Sachen in Kommission.

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 13.00 Uhr
langer Sa. 10.00 bis 17.00 Uhr

Kapuzinerstraße 23 • 6500 Mainz • Telefon: 22 40 00

„VISION 2000:

EIN BESUCH
IM
MUSEUM

NA KINDER-
WIE NÄNNTE MAN
DAMALS DIESE DINGER,
ALS ES SIE NOCH
GAB ??



J. Sch. 86 II

Gorbi schafft's nicht allein.

Friedensdemo
13.6. Bonn

Weitere Informationen u.a.:

DKP
gemeinsam
gegen rechts

Reichklarastr. 10
(gegenüber dem
Naturhistorischen Museum)
Telefon: 228828

Werkstätte für Geigenbau

NEUBAU - REPARATUR



Eugen Sticht

Geigenbaumeister
Rochusstraße 10-12
D-6500 Mainz 1
Telefon (06131) 227195
(06142) 71127



AUTOSCHMIEDE
Reisemobile — Autozubehör
Frank Grausam & Michael Weber

Mühlweg 15
6500 Mainz-Bretzenheim
Telefon 061 31/365536

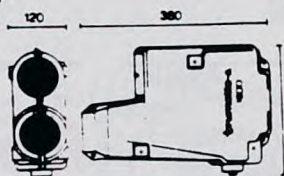
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 12.30 u. 14 - 18 Uhr Sa. 9 - 14 Uhr



Bus-Sonnen-
vordach zur
Regenrinnenmontage
167,- DM



Kühlschrank T 618 60 l
für Gas, 12 V, 220 V
509,- DM



Truma Gasheizungen
SL 3002 395,- DM
eW 1800 1039,- DM



Cramer Kocher-Spüle-
Kombination 46 x 48 cm
149,- DM



Tauchpumpe
9,90 DM



Trennrelais 70 A
für 2. Batterie
12,- DM



Schwenktischfuß
ab 39,- DM



Heckgepäckträger
ab 159,- DM



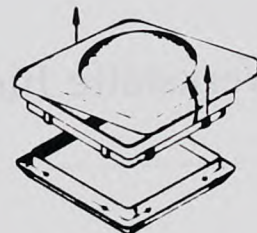
Porta-Potti
Chemie-Toiletten
z. B. PP 145 109,- DM



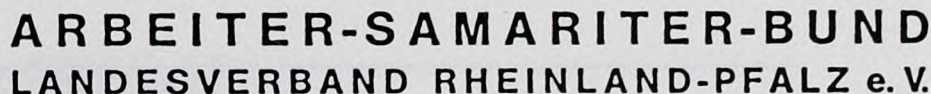
Sitzbankbeschlag VW-Bus neu
ohne Motorraumstaukasten
69,- DM



Automatik Wasserhahn
9,90 DM



Dachluke
ab 35,- DM



Verwaltung:
(0 61 31) 63 20 27 / 28

**HILFE ERHALTEN IST OKAY. . . ,
...ANDEREN HELFEN IST „IN“!!!**

Unsere Unfallhilfsstelle ist rund um die Uhr besetzt!
Zitadelle Gebäude C – gleich bei den Info-Ständen!



**ARBEITER-
SAMARITER-BUND
DEUTSCHLAND E.V.**

AUFNAHME-ANTRAG

Ich beantrage die Aufnahme in den Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) als Mitglied. Die Satzungen und Richtlinien des ASB – deren Auszüge über die Mitgliedschaft rückseitig abgedruckt sind – erkenne ich an.

LV-Nr.	OV-Nr.	Landesverband	Ortsverband
Zuname		Rufname	
Straße + Hausnummer		Geb.-Datum	
Postleitzahl	Wohnort		← Postzustell-bezirk
Beruf		Telefon-Vorwahl	Telefon-Rufnummer
DM-Jahresbeitrag		, 0 0	
Mein Monatsbeitrag beträgt DM Die Beitragsverwaltung und der Bankeinzug werden zentral von der ASB-Bundesgeschäftsstelle in Köln durchgeführt. BANKEINZUGSERMÄCHTIGUNG Hiermit ermächtige ich den ASB, die Beiträge von meinem Konto einzuziehen.			
Bankleitzahl		Kontonummer	
Bankname		Bankort	
Sollten Sie selbst nicht Kontoinhaber sein, bitte nachfolgendes Feld zusätzlich ausfüllen und den Kontoinhaber unten mit unterschreiben lassen. Name und Vorname des Kontoinhabers			

← Anrede Kennzeichen

1 = Firma

2 = Herrn

3 = Frau

4 = Fraulein

5 = Doktor

6 = Professor

Eintritts-Datum

0

1

← Bank-einzugs-schlüssel

4 = jährlich

3 = halbjährlich

2 = vierteljährlich

1 = monatlich (ab DM 5,- Monatsbeitrag)

Die Daten werden mittels

Die Daten werden mittels EDV erfaßt, gespeichert und verarbeitet.

Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Unterschrift des Antragstellers * 2)

GRAUE FELDER BITTE NICHT AUSFÜLLEN

* 1) Beiträge an den ASB sind nach § 10b Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes und § 9 Nr. 3a des Körperschaftsteuergesetzes steuerabzugsfähig.

* 2) Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten

Spendenquittung erwünscht ja ☐ nein ☐

DIE ALTER- NATIVE

zu dem
Albern-Näiven

CDU

Der deutsche Michel – die Katastrophe

In Rüdesheim auf dem Niederwald steht die Germania auf dem Sockel und blickt über das Land. Ein vaterländisches Werk zur Reichsgründung sollte das Denkmal sein, von Bismarck übrigens abgelehnt, der nicht gern eine Frau in dieser herausfordernden Position mit Schwert sehen mochte, ein alter Kaiser oder ein Landsknecht wären ihm als deutsches Symbol lieber gewesen.

Heute, 100 Jahre nach Errichtung des Denkmals, wirkt jener dramatische, erhabene Anspruch nationalen Denkens nunmehr lächerlich angesichts der Katastrophen, die uns international bedrohen.

Nicht der stolze, kämpferische Blick einer Germania charakterisiert den Zeitgeist, typisch ist eher der abgewandte Blick, das Nicht-Wahr-Haben-Wollen von Entwicklungen, die unsere Zukunft lebensgefährlich verdüstern. Man schließt die Augen und stellt sich tot, in der Hoffnung, nicht gefressen zu werden. Ein verhängnisvoller Irrtum ist die Annahme, damit unpolitisch zu sein und somit ohne Verantwortung für das, was passiert – leider ist das Gegenteil der Fall.

Was liegt näher, ein Denkmal zu bauen, das diese Situation beschreibt, und das Wort beim Wort zu nehmen als Aufforderung: „Denk mal!“ Der Germania auf der rechten Rheinseite soll ein schlafender deutscher Michel auf der Mainzer Zitadelle gegenübergestellt werden.

Geplant ist der Bau einer überdimensionalen Figur (3-4 m lang) als schlafender Michel aus Maschendraht, Papier und Gips, die von symbolisch-bildhaft dargestellten Katastrophen umgeben ist. Denkbar wäre es, daß der deutsche Michel, angeregt durch eine kleine Mechanik, stündlich den Arm zum deutschen Gruße hebt. Während er schläft, läuft ununterbrochen ein Fernsehgerät. (Aber nicht, während wir daran arbeiten – das soll keinem zugemutet werden!) Die Größe der Figur erlaubt es, daß mehrere Personen zugleich daran arbeiten können; damit wir uns nicht gegenseitig auf den Füßen herumtreten, ist eine Gruppe von maximal 15 Teilnehmer/innen wohl ein gutes Team. Schön wäre eine verbindliche Mitarbeit, sei es zu einem Aufgabenbereich (ich bastle eine Katastrophe . . .) oder das Projekt zeitlich über die drei Tage begleitend. Die Gruppe soll offen sein für diejenigen, die gelegentlich mitarbeiten wollen, weil es ihnen Spaß macht, die aber auch anderen Interessen nachgehen möchten.

Das fertige Objekt – sofern wir es in der kurzen Zeit schaffen – soll eventuell nach Bonn in das „Haus der Geschichte“ gebracht werden, ein sicherlich sehr geeigneter Ort für den schlafenden Michel, der in Gartenzwergposition ruhend von der Sportschau träumt und so Symbolfigur für zeitgenössische Lebenseinstellung ist.



Bitburger Pils

Die besondere Bekömmlichkeit und der vollendet feinerbe Geschmack von Bitburger Pils sind das Ergebnis hoher Qualitätsmaßstäbe.

Bitburger Pils - ausschließlich

aus Gerstenmalz und Hopfen in besonders ausgesuchten höchsten Güteklassen,

mit einer speziell für Bitburger Pils gezüchteten Hefe,

mit reinstem Wasser aus eigenen Tiefbrunnen,
in traditionell kalter Gärung und langer Reifung.

Bitte ein Bit

BITBURGER BRAUEREI TH. SIMON, BITBURG/EIFEL

Daß dies unter allen Katastrophen, die ihn umgeben, die größte ist, ist wohl keine Frage.

Wir beginnen jeden Tag um 11 Uhr, auch am Samstag, an dem wir uns beim Ideensammeln und Planen gleich kennenlernen können, um dann möglichst bald mit der praktischen Arbeit anzufangen, da die Zeit recht knapp ist. Bekanntlich kommen bei der Arbeit die besten Ideen und der Prozeß und die Erfahrungen, die wir dabei machen werden sind Teil unseres „Denkmales“.

Eigentum an Gewehrkugeln

Herrenlos ist zunächst die Kugel in der Wunde des Soldaten, da der Abschießende das Eigentum daran aufgegeben hat, der Verwundete hat aber ein Aneignungsrecht, und dieses hindert es, daß ein anderer, z.B. der Arzt, der die Kugel herausnimmt, Eigentum daran erwirbt.

*Aus dem juristischen Standardwerk Soergel/Siebert –
Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch*

Exil

Erich Fried

Auch dies: es hat mich ja als Kind vertrieben.
Sechs Jahre Fremde bleichen jedes Wort.
Und was die Tinte schreibt, bleibt hingeschrieben.

Die Berge aber sind daheimgeblieben!
Der Stallgeruch, der an den Hang gebaute Ort,
der Wildbach und das Mundartwort,
die Stadt und, auf dem Friedhof schon, die Lieben:
Sie warten alle. – Ich nur, ich bin fort.

Hilfe für Verbrechensoffer geht uns alle an

Helfen Sie uns helfen
· als Mitglied · durch Spenden ·



Schon mit 3 DM monatlich werden Sie Mitglied.
Beiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.
Unsere Spendenkonten: Deutsche Bank, Mainz 836 007
Postgiroamt Ludwigshafen 8689-675



**WEISSER
RING**

Gemeinnütziger Verein
zur Unterstützung von
Kriminalitätsoffern und zur
Verhütung von Straftaten e.V.

Schicken Sie mir bitte unverbindlich
Informationsmaterial über die Arbeit
des WEISSEN RINGS

Name: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

WEISSER RING, Postfach, 6500 Mainz 26

Deper & Co.

Inh.: H.-J. Moller

Wir sind Spezialisten für:

- Industrie-Anstriche
- Sandstrahlentrostung
- Heißspritzverzinkung
- Kunststoffbeschichtung
- Fassadenreinigung und Anstriche
- Betonsanierung- und Abdichtungen
- Eigener Gerüstebau

6500 MAINZ-WEISENAU

Heiligkreuzweg 112 — Ruf (0 61 31) 8 10 69 / 83 25 37



SHR ReiseBüro
2 * in MAINZ!!

Mailandsgasse 5 (Brand-Zentrum)
Telefon (06131) 23 39 18
Staudingerweg 15 (neue Mensa, Uni)
Telefon (06131) 31071



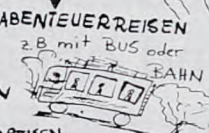
BADEREISEN



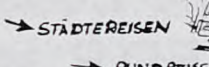
SPORT
z.B. SURFEN
oder Tennis



SCHIFFSREISEN



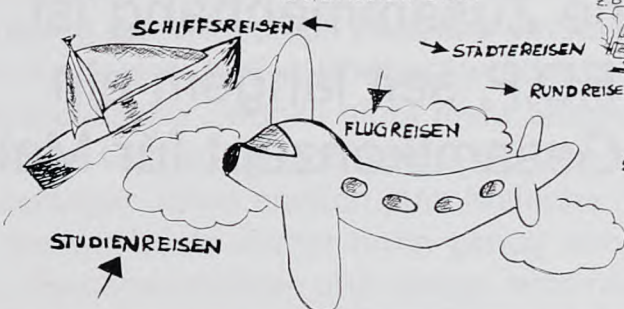
ABENTEUERREISEN
z.B. mit BUS oder
BAHN



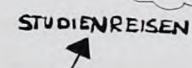
STÄDTEREISEN



RUNDREISEN
SKIREISEN



FLUGREISEN



STUDIENREISEN

Klangstudio

Rainer Pohl

Planung, Beratung, Vorführung,
Verkauf und Service hochwertiger
HiFi-Stereo-Anlagen.

Ich nehme mir die Zeit, Sie richtig zu beraten.

Arcus · Braun · Yamaha
Accuphase · Thorens · Nakamichi
Denon · Backes & Müller
Klipsch · B & W · Harman/Kardon
Audiolabor · Onkyo · Mission
NAD · Lautsprecherteufel · Transrotor
Arcus · Braun · Yamaha
Accuphase · Thorens · Nakamichi
Denon · Backes & Müller
Klipsch · B & W · Harman/Kardon
Audiolabor · Onkyo · Mission
NAD · Lautsprecherteufel · Transrotor

6501 Bodenheim bei Mainz, Mainzer Straße 73, Telefon (0 61 35) 41 28

Geschäftszeiten: Mo.-Fr. 10-12, 14-18.30 Uhr, Sa. 9-14 (18 Uhr), mittwochs geschlossen.

Kultur lebt nicht nur in Hallen und Museen. Sie lebt auch von kleinen, förderungswürdigen Initiativen. Kultur läßt sich nicht durch eine Stadt ver- oder vorplanen. Doch sie braucht Rahmenbedingungen und finanzielle Hilfe, damit auch Veranstaltungen wie das Open Ohr oder Einrichtungen wie das Kulturzentrum möglich sind.

Damit unsere Kulturpolitik nicht ziellos und ohne Zusammenhang ist, fordert die F.D.P. seit langem ein kulturelles Gesamtkonzept für Mainz.

F.D.P.
Die Liberalen

Volk ohne Heimat-Liebe

Auf der Suche nach dem deutschen Beitrag zum westlichen Nationalstolz
Gabriele Goettle

Hierzulande schießen wie die Pilze auch die Faschismustheorien immer synchron zur politischen Wetterlage aus dem Boden. Unmittelbar nach der „Niederlage“, „Befreiung“ oder „Kapitulation“ hefteten sich die Historiker wie die Bluthunde an die noch frische Spur der Geschichte. An den Quellen angekommen, fanden sie rasch eine Erklärung für das Schreckliche, das „geschehen“ war: die Führertheorie. Militärisch-diplomatische Quellen sowie Augenzeugenberichte und Protokolle ergaben das schlüssige Bild einer militärtechnisch unfähigen und psychisch unzurechenbarem Führerpersönlichkeit. Die Ursache für alle Verbrechen, zu denen das deutsche Volk getrieben wurde.

Rechtzeitig zum „Kalten Krieg“ warteten die Historiker mit der Totalitarismustheorie auf. Sie behauptet die Wesensgleichheit kommunistischer und faschistischer Systeme anhand der Organisationsstruktur. Beide Systeme seien geprägt durch: eine offizielle Verheißungslehre; eine Massenpartei unter diktatorischer Führung; den terroristischen Einsatz einer Geheimpolizei gegen politische Widersacher sowie das Nachrichtenmonopol und die zentrale Lenkung der Wirtschaft. Populäre Version war „Rot gleich Braun“.

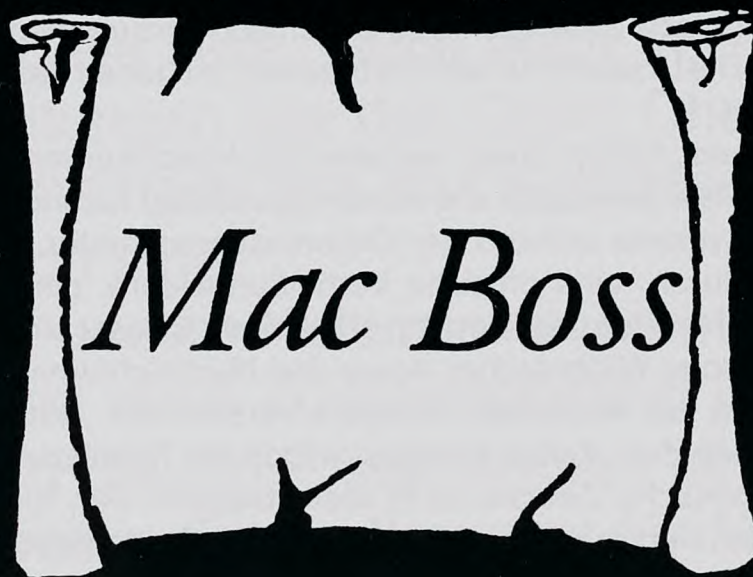
Nach dem Ende des „Kalten Krieges“ wurde die Totalitarismustheorie, da sie für außenpolitische Zwecke nicht mehr tauglich war, für den baldigen innenpolitischen Gebrauch modifiziert. Mit der Studentenbewegung kam Ende der sechziger Jahre endlich jene kritische Faschismuskritik in Gang, von der wir heute immer noch genug lernen könnten. Politologen, Soziologen, Psychoanalytiker und einige Historiker analysierten Faschismus, indem sie die sozialen Entstehungsbedingungen untersuchten. Faschismusforschung wurde ein Gegenstand kritischer Wissenschaft. Die Kontinuität nationalsozialistischer Denktraditionen platzte aus ihrer demokratischen Verhüllung beim Versuch, die Studentenbewegung niederzuschlagen und zu denunzieren. Hier bewährte sich die Totalitarismustheorie im Hausgebrauch gegen den inneren Feind. Die etablierten Historiker weigerten sich, Faschismus als interdisziplinären Forschungsgegenstand zu betrachten, und disqualifizierten die kritischen Theorien als unwissenschaftlich. Einige ihrer Vasallen begingen jedoch „Verrat“ durch die Mittelstandstheorie und die Übernahme der amerikanischen Modernisierungstheorie. Beide Thesen, einerseits die der Begünstigung des deutschen Faschismus durch Verarmung und Panik der Mittelklasse, und andererseits die der wesentlichen Bedeutung des Faschismus für den Industrialisierungs- und Modernisierungsprozeß, wurden auf Fachtagungen und in den entsprechenden Zeitschriften von den Historikern heftig diskutiert.

& REISELADEN

Vermittlung von Mitfahrgelegenheiten und

Billigen Flügen weltweit

061 31/61 2828-29



Im  der Altstadt Mainz

☎ 0 61 31 - 23 16 25

DURCHGEHEND WARME KÜCHE



RADHAUS

das Fahrradfachgeschäft

Inh.: Viktor Brüchert-Schön
Holzhofstraße 11 – 6500 Mainz
Telefon (0 61 31/23 10 00)

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10-13 Uhr und 15-18.30 Uhr,
Samstag 10-14 Uhr.

1973 kamen mit dem Beginn der Wirtschaftskrise mehr und mehr die bewährten Faschismustheorien wieder zu Ehren. Führungstheorie und Totalitarismustheorie sind nun so etwas wie die gültige Staatsdoktrin zur Vergangenheits- und Gegenwartsbewältigung. Der Höhepunkt der nachfolgenden „Hitlerwelle“ war 1977 die Verfilmung von Fests' Hitlerbiographie. „Hitlerwelle“ und „Deutscher Herbst“ sind Ausdruck des erfolgreich beendeten „kalten“ Krieges gegen die linken Umtriebe im eigenen Land.

Aber erst mit der „Holocaust“-Serie wurde auch der „breiten Masse“ die Tür aufgestoßen, durch die sich ein Blick in die eigenen Schreckenskammern der Vergangenheit so werfen ließ, als wären es fremde. Stärker als der Film, geschweige denn dessen historische Fakten, traf dann auch die Bürger das Ausmaß ihrer eigenen Erschütterung. 20 Millionen verstörte, mitleidsvolle und weinende Menschen ließen sich leicht in eine gutherzige Relation zu sechs Millionen ermordeter Juden bringen. Die Holocaust-Tränen waren aber nicht, wie fälschlicherweise angenommen, der „Durchbruch zur Fähigkeit zu trauern“ (Mitscherlich), sondern eine langersehnte und umstandslose Möglichkeit zur Katharsis.

Seitdem ringt man von rechts bis links um „ein Stück“ nationaler Identität, territorialer Souveränität und Liebe zur Heimat. Man ruft nach Schutz vor Raketenstationierung in unserem Land, vor Zerstörung unserer Umwelt oder vor Überfremdung durch ausländische Arbeitnehmer.

Der „Holocaust“-Serie folgten in ununterbrochener Aneinanderreihung Dokumentarfilme über Alltag und Dienst im NS, Spielfilme, Publikationen und Hörfunksendungen, und deren nicht unerwünschter Sättigungseffekt hat dazu geführt, daß das untrügliche Gefühl aufkam, die Vergangenheit sei nun „bewältigt“ genug. In diesem Klima der „Faschismuskümmigkeit“ erregten dann Vorstöße von Politikern wie Fellner u. ä. oder gar die Bergen-Belsen-Bitburg-Versöhnung kaum noch Aufsehen.

Daß wir nun seit einem halben Jahr einen sogenannten Historikerstreit, der parallel zur patriotisch-moralischen Aufrüstung läuft, verfolgen dürfen, zeigt, daß die herrschaftspolitische Inbesitznahme der Geschichte auf keinen nennenswerten Widerstand stößt.

Das verhältnismäßig geringe kritische Echo auf das, was da vorbereitet wird, ist gerade deshalb so skandalös, weil es sich bei der neu kreierten Totalitarismusversion ja nicht um das Produkt eitler Historiker handelt und um Goebbels-Gorbatschow-Vergleich nicht um die private Dummdreistigkeit eines Kanzlers, sondern um eine großangelegte Anstiftung zum Patriotismus um jeden Preis. Gefragt ist ja verschärfte Vaterlandsliebe nur immer dann, wenn sich national und international Konflikte zuspitzen.

Wir ordern für Sie Sach- und Fachbücher des In- und Auslandes

Claudius-Buchhandlung · KROSS & Co. · 6500 Mainz

Vordere Präsenzgasse 4 (an der Ludwigsstr. gegenüber Hertie)

Telefon 228358



music shop

RAINER LIEBRECHT

65 Mainz
Franziskanerstr. 1
Parken im City Parkhaus
Rückseite C&A

Spezialist für
Konzertgitarren
Westerngitarren
6 & 12saitig,
Elektrogitarren
und Saiten

**elektronische Orgeln
und Pianos**
Folklore Instrumente
Flöten, Banjos
Mandolinen, Autoharps
Bouzoukis
Balalaikas
Ukulelen und
sämtliche Zubehöre



Der Club für tolerante Paare

traumland[®]

Tel.: 02224/30 58

Automatische Band-Information

Was debattiert wird und wie, zeichnet sich besonders deutlich an der neuen Schamlosigkeit ab, die man sich als erstes Zeichen der Genesung vom „Selbsthaß“ hoch anrechnet. Eine „Renaissance des Geschichtsbewußtseins“ (Kohl) ist in der Tat angebrochen. „Gnade der späten Geburt heißt ja auch Auftrag“ (Kohl), in dem auch enthalten sei, „daß man nicht pauschal ein ganzes Volk in den Orkus werfen kann.“ Daß man, im Falle rechtzeitiger Geburt, zuverlässig den Auftrag, ein ganzes Volk pauschal in den Orkus zu werfen, erfüllt hat, scheint dem zu spät Geborenen nicht bekannt vorzukommen. Altbundeskanzler Schmidt machte in seinem Liebesfilm über Hamburg eine Nebenbemerkung zur Vorkriegszeit, die Juden seien in Hamburg geachtete Bürger gewesen, bis die Nationalsozialisten „kamen“.

Nolte schreibt von der „sogenannten Vernichtung der Juden während des Dritten Reiches“, sie könne keineswegs Anspruch auf Originalität oder Einmaligkeit erheben, denn es handle sich um eine „Reaktion oder eine verzerrte Kopie“. Todeslager und Genozid als Fälschung? Hillgruber wundert sich, daß ein „humanistisch gebildeter“ Dr. Mengele sich zum Massenmord herablassen konnte. Hildebrand spricht von der altbekannten Analogie zwischen Rot und Braun, meint aber mit der „Vernichtungsqualität des Kommunismus und Nationalsozialismus“, daß überall dort, wo totalitär gehobelt wird, eben auch vergleichbar viel Späne fliegen. Diese Historiker haben den Zeitpunkt richtig gewählt, die „Tabuzone“ ist Niemandsland, und auch eine „Schamröte“ gibt's schon seit geraumer Zeit kaum noch zu retten. Sie ziehen sich und das Vaterland am eigenen Zopf aus dem Sumpf vermoderter faschistischer Vergangenheit, um das Panorama einer glorreicheren Geschichte aufzutischen. Die alte „Schuldbesessenheit“ (Stürmer) ist heilbar durch „höhere Sinnstiftung“ und die kann eben „nach der Religion bisher allein Nation und Patriotismus“ leisten, so Stürmer. Nolte unterbreitet dem blutigen Laien in der FAZ angeblich offene Fragen: „Vollbrachten die Nationalsozialisten, vollbrachte Hitler eine 'asiatische Tat' vielleicht nur deshalb, weil sie sich und ihresgleichen als potentielle Opfer einer 'asiatischen Tat' betrachteten? War nicht der 'Archipel Gulag' ursprünglicher als Auschwitz? War nicht der 'Klassenmord' der Bolschewiki das logische und faktische Prius des 'Rassenmords' der Nationalsozialisten?“ Genozid im begnadeten Verfolgungswahn? Nolte will nicht, daß wir immer nur „auf den einen Mord“ schauen, sondern auch auf den, den der Russe auf dem Gewissen hat. Daß der „eine Mord“, trotz millionenfacher Ausführung, heute an Bedeutung verloren hat und zudem ohnehin nur ein hilfloser Akt der Notwehr war, will uns Nolte vermitteln. Das Gebilde ist aber in sich nicht ganz schlüssig, denn wozu führt es denn, wenn wir nach einem „gemeinsamen Nexus“ von Morden Ausschau halten, die wir nur deshalb nicht begehen konnten, weil wir erst 1941 in Rußland einfielen, um 20 Millionen „jüdisch-bolschewistische“ oder „asiatische Untermenschen“ in den Tod zu treiben?

In der „Hanns Martin Schleyer-Stiftung“ in Berlin tagten die Historiker

Taglich ab 10.00 Uhr geöffnet, Frühstück, Kuchen, kleine Speisen, Bier, Sekt etc.
Kleinkunstprogramm liegt aus... Programm an den Wochenenden.

HINTERSINN!
KLEINE KUNST KNEIPE

*Prüfung
geschlossen!*

Gaust. 19, Mainz, Tel. 57 16 30



**informieren
beraten
vermitteln**

Junge Arbeitsuchende sollten diese Chance nutzen!

Das Arbeitsamt bietet jungen Arbeitsuchenden berufsvorbereitende Lehrgänge an. Hier werden berufspraktische Grundkenntnisse in verschiedenen Berufsfeldern vermittelt.

Die Lehrgänge dauern in der Regel 12 Monate, und unter bestimmten Voraussetzungen gibt es finanzielle Hilfen.

Verbessern Sie durch die Lehrgangsteilnahme die Chancen bei der Arbeitsuche! Auskunft erhalten Sie in Ihrem Arbeitsamt.

Arbeitsamt Mainz

Schießgartenstraße 6, 6500 Mainz, Telefon 0 61 31/25 20

KULTURZENTRUM

KULTURZENTRUM MAINZ DAGOBERTSTR. 20B 6500 MAINZ

11.6. KOLBE & ILLENBERGER

12.6. 99 JAHRE KULTURZENTRUM

mit: THEATRE DU PAIN

16.6. ABIAUFPUTSCHFEST

21.6. COLIN HODGKINSON, FRANK DIEZ

1.7. AL DI MEOLA

10.7. SOMMERFEST

mit: MIDNITE FUN

11.7. SOMMERFEST

17.7. COCKS IN STAINED SATIN

Ab 1. Juni KULTURCAFE + BIERGARTEN

The Perfect Beat goes on:
**JEDEN FREITAG UND SAMSTAG
DIE PERFECT BEAT PARTY**

(ohne Nolte) und kamen zu weiteren Ergebnissen. Diese Stiftung, übrigens eingerichtet von Daimler, um die Verdienste des früheren Arbeitgeberpräsidenten und noch früheren SS-Führers zu würdigen – wobei dessen SS-Führer-Existenz, karrieremäßig, durchaus als logisches und faktisches Prius seiner späteren Arbeitgeberpräsidenten-Existenz angesehen werden muß – hat laut Satzung den Auftrag, „gemeinsame Grundwerte“ zu erarbeiten. Diesen Auftrag fühlen sich auch die Historiker verpflichtet und setzen alles daran, daß Geschichte, auch in einer pluralistischen Gesellschaft, auf einen konsensfähigen Nenner gebracht wird. Das aber ist, so die Redner auf der Tagung, dadurch beeinträchtigt, daß die DDR alle „positiven“ historischen Traditionen deutscher Geschichte für sich beansprucht und wir, bei der 750-Jahr-Feier z.B., auf unseren freigelegten Folterkellern sitzen bleiben.

Damit soll nun Schluß sein. Es soll Staat gemacht werden mit einem neuen deutschen Selbstbewußtsein; als wäre nicht gerade mit dem „alten“ Selbstbewußtsein und den alten Nazis ein Staat gemacht worden, der heute einer der reichsten der Welt ist. Die ewigen Selbstanklagen sollen ein Ende haben; dabei sind niemals Straftäter schonungsvoller behandelt worden, als unsere hochbelasteten Richter, Ärzte, Verwaltungsbeamte, Industrielle usw.

Wir sind immer noch das Land mit dem höchsten Verbrauch an Weichspülmitteln, aber mit dieser und anderen krankhaften Ausformungen eines selbstzerstörerischen Schuldkomplexes soll nun aufgeräumt werden. Zwei Museen für deutsche Geschichte werden eingerichtet, eines in Bonn und eines in Berlin. Ihre Funktion besteht darin, Geschichtswaschanlagen zu sein und die Exponate für die Ausstellung werden schon jetzt von allen Verschmutzungen gereinigt. Für die „750-Jahr-Feier“ Berlins sind die hoffnungslos infizierten Exponate bereits in eine Isolierbaracke abgeschoben. In der „Zentralen Ausstellung“ soll die Geschichte des „NS-Terrors“ separiert gezeigt werden. Erinnerung scheint ein zentrales Moment im Kulturkampf um baldiges Vergessen, denn die Zukunft gewinnt laut Stürmer nur derjenige, der, „die Erinnerung füllt, die Begriffe prägt und die Vergangenheit deutet“. Stürmer sucht mitten im Wahlkampf – sofern er nicht gerade für Kohl eine Rede schreibt – nach „deutscher Identität“ und „innerweltlicher Sinnstiftung“. Da er nicht Theologe, sondern Historiker ist, sucht er nach der „verlorenen Geschichte“ (Stürmer). Nun ist es aber so, daß der Sinn unserer Geschichte bereits gestiftet ist, man muß ihn nicht lange suchen und an Identität mit ihm fehlt es von Tag zu Tag auch weniger. Wer aber dennoch auf der Suche nach der „verlorenen Geschichte“ ist, der kann im Handumdrehen in seiner eigenen Familie fündig werden. Die Fotosammlung zeigt sozusagen die „Mikro-Geschichte“ der „kleinen Leute“ und wie sie sich in ungetrübter Identität allmählich und im häuslichen Kreise für die „asiatische Tat“ vorbereiten, in Millionen deutscher Familienalben. Die Wenigen, die solche Bilder nicht besitzen, sind Nachkommen ehemals Verfolgter.

aus TAZ, 15. Dezember 1986

CTA-Schwerpunkt Umwelt

Neuer Umweltberuf mit dem anerkannten Abschluß eines Chemisch-Technischen Assistenten. Qualifizierte Ausbildung zur Untersuchung von Luft, Wasser, Boden, Müll sowie für Schall- und Radioaktivitätsmessungen.

Voraussetzung: Mittlere Reife – kein Vorpraktikum. Dauer der Ausbildung 2 Jahre.

Zusätzlich Fachhochschulreife, Unterbringungsmöglichkeit im Wohnheim. Näheres Prospekt



Chemieschule Gemeinnützige GmbH
Fresenius Wiesbaden

☎ (0 61 21) 52 20 54

Dambachtal 20 6200 Wiesbaden

Chem.-techn.-Assistent Schwerpunkt Labor

Voraussetzung: Mittlere Reife –
Kein Vorpraktikum, Dauer der
Ausbildung 2 Jahre.

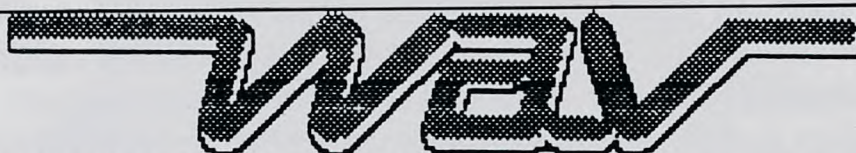
Zusätzl. Fachhochschulreife.

Näheres: Prospekt

Chemieschule Gemeinnützige GmbH
**CFW Fresenius
Wiesbaden**

Sekretariat
(0 61 21) 52 20 54

Dambachtal 20
6200 Wiesbaden



WERKSTATT FÜR AUDIO / VIDEOTECHNIK

KEYBOARDS MIDI COMPUTER

SPUTNIK

BLÜCHERPLATZ 2 WIESBADEN

TELEFON 06121-407 407

KARTENVORVERKAUF

Inhaber: Sigrid Zosel

Ludwigsstraße 12 · 6500 Mainz Tel.: 06131/221935

Eintrittskarten für:

Rock - Pop - Klassik - Boulevard-Theater
Circus - Fußball und vieles mehr

*

Ihre Vorverkaufsstelle
mit dem persönlichen Service.

*

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10 bis 18.30 Uhr · Sa. 10 bis 14 Uhr

**Praxisnahe
Ausbildung**

Oktober Beginn des Wintersemesters

Diplom-Ingenieur

Fachrichtung Chemie (FH)

mit den zusätzlichen Schwerpunkten
Instrumentelle Analytik und Umwelt-
schutz, Biochemie und Biotechnologie
und Chemische Technik.
Näheres: Prospekt.

**Cooperation
and ...**

... **Student Exchange
between
California
State University
Long Beach and**



**Praxisnahe
Ausbildung**

Oktober: Beginn des Wintersemesters

Chemietechniker

Voraussetzung: Mittl. Reife oder Haupt-
schulabschl., berufl. Erstqualifikation
(z. B. CTA, PTA, Laborant, Chemikant)
und zusätzlich 1 berufliches Jahr.
Dauer: 2 Jahre. Zusatzangebot: Erwerb
der Fachhochschulreife.
Näheres: Prospekt.

Fachhochschule Fresenius



Wiesbaden

Gemeinnützige GmbH

Sekretariat
(061 21) 52 20 54

**Dambachtal 20
6200 Wiesbaden**

Fachhochschule Fresenius



Wiesbaden

Gemeinnützige GmbH

Sekretariat
(061 21) 52 20 54

**Dambachtal 20
6200 Wiesbaden**

Chemieschule Gemeinnützige GmbH



Fresenius

Wiesbaden

Sekretariat
(061 21) 52 20 54

**Dambachtal 20
6200 Wiesbaden**

Hopfengarten 19
Postfach 1173
6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 22 22 75

Geschäftszeiten:
dienstags 17 bis 19 Uhr
donnerstags 10 bis 12 Uhr

Offener Treff:
An jedem 2. und
4. Dienstag ab 20 Uhr
in unserem Zentrum

- Selbsterfahrungsgruppen für
HIV-Positive Menschen
- Gesprächskreis für Betroffene
und Angehörige
- Telefonberatung
- Persönliche Beratung nach Vereinbarung
- Informationen



AIDS-Hilfe Mainz e.V.

Beratungstelefon:

**montags und freitags 17-19 Uhr
mittwochs und sonntags 19-21 Uhr
(061 31) 22 10 20**

» AFGHAN BAZAR «

**Afghanische Trachten, Lederwaren,
Schmuck, und viele neue modische Waren**

**In der Altstadt Mainz, Augustinerstraße 27,
Tel. 23 53 59**

Schauen Sie doch mal rein!

Caliburn

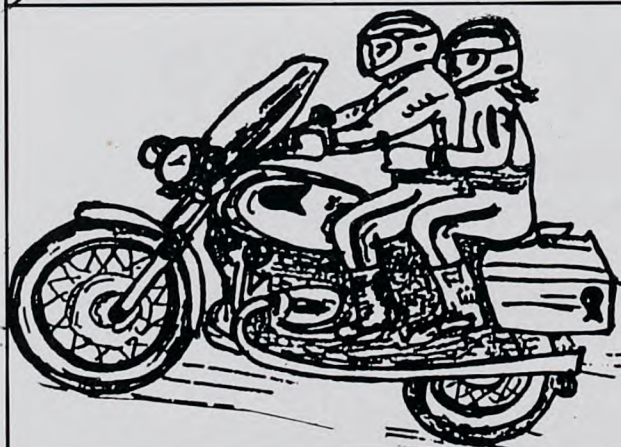
Kirschgarten 2 · Mainz - Altstadt · tägl. von 10.00 - 1.00/2.00

Psilon scarpe

Augustinerstraße 51
6500 Mainz
22 84 69



**italienische Schuhmode
für junge Leute
zu erschwing-
lichen Preisen**



Wiesbaden StraÙe 41
6200 Wiesbaden-Dotzheim
Tel.: 06121/428526
Mo.-Fr. 10-18.30 h,
Sa. 9-14 h
Langer Sa. 9-18.30 h

Neues u. Gebrauchtes
rund um das BMW Motorrad
zu fairen Preisen

alle
Original
BMW Teile

Im Todeskreis der Schuld

Peter Schneider

Jeder Völkermord ist einzigartig

Längst vor Helmut Kohl hat der Historiker Ernst Nolte die Bahn für diese heikle Leidenschaft freigegeben, indem er seine Kollegen zur „Gleichbehandlung“ der Nazi-Verbrechen aufrief. „War nicht“, so fragte Helmut Kohls heimlicher Wunsch-Doktorvater, „der Archipel Gulag ursprünglicher als Auschwitz?“ Zu Unrecht haben einige aus der Zunft auf diese Frage mit Empörung reagiert. Selbstverständlich ist es eine Aufgabe der Geschichtswissenschaft, gemeinsame Merkmale zwischen geographisch und zeitlich entfernten geschichtlichen Vorgängen herauszuarbeiten. Ein berühmtes Beispiel ist Hannah Arendts Versuch aus den fünfziger Jahren, gemeinsame Strukturmerkmale zwischen Faschismus und Stalinismus im Begriff des „Totalitarismus“ zusammenzufassen. Aber jeder derartige Vergleich, dies betont Hannah Arendt, verkommt zur Apologie, wenn er nicht dazu dient, die Einzigartigkeit eines historischen Vorgangs kenntlich zu machen, und nur der Vergleich kann dies leisten.

Für die politische und moralische Bewertung eines historischen Verbrechens ist gerade seine „Einzigartigkeit“ konstitutiv. Denn der Vergleich erlaubt es, etwa die Vernichtung der Juden mit der Ausrottung der Kulaken gleichzusetzen. Etwas entfernter bietet sich der Vergleich mit der Vernichtung der Armenier an, noch weiter weg der Vergleich mit der Ausrottung der Indianer und neuerdings mit dem Genocid, den das Pol-Pot-Regime am Volk der Kambodschaner verübt hat. Am Ende einer solchen Vergleichskette steht immer der faule Satz: „Alle Menschen sind schuldig.“

Vom Standpunkt der Opfer aus ist aber jeder dieser Völkermorde einzigartig, übrigens auch vom Standpunkt der Täter. Jeder Vergleich, der sich im Vergleichen erschöpft, stellt eine Verharmlosung dar. Eine Verharmlosung betreibt Nolte, wenn er die Naziverbrechen an den Juden mit der „alleinigen Ausnahme des technischen Vorgangs der Vergasung“ zu Kopien der (oder gar Reaktionen auf die) Stalin-Verbrechen erklärt. Tatsächlich führt Nolte kein einziges Argument an, das geeignet wäre, Eberhard Jäckels Definition der Einzigartigkeit von Auschwitz außer Kraft zu setzen: „Ich behaupte dagegen, ... daß der nationalsozialistische Mord an den Juden deswegen einzigartig war, weil noch nie zuvor ein Staat mit der Autorität eines verantwortlichen Führers beschlossen und angekündigt hatte, eine bestimmte Menschengruppe einschließlich der Alten, der Frauen, der Kinder und der Säuglinge möglichst restlos zu töten, und diesen Beschluß mit allen nur möglichen staatlichen Machtmitteln in die Tat umgesetzt hat.“

aus: DIE ZEIT Nr. 14, 27. März 1987



Sanitätshaus Klarmann OHG

**Sämtliche Artikel für Gesundheits-
und Krankenpflege**

Lieferant aller
Krankenkassen
Tel.: 06131/223474



BOOKS FOR THE OPEN MIND

LUX

Buchhandlung – Gonsenheim

Breite Straße Telefon: 41018

Übrigens

Bücherleser hören tiefer

REHABILITATIONS- UND AUSBILDUNGSSTÄTTE

für Massage gGmbH (Elisabeth-Dicke-Schule)
— staatlich anerkannt —

Masseur(-in) u. med. Bademeister(-in)
Ein Beruf mit Zukunft

Lortzingstr. 4 · 6500 Mainz 31 (Lerchenberg) · Tel. 06131 /73092

ÖKOMARKT

für gesundes Leben und Wohnen

- AURO Naturfarben
- Baumaterialien für innen und außen
- Biologisches Wärmedämmmaterial
- Wand- und Bodenbeläge
- Wasch- und Reinigungsmittel, Kosmetika
- Gartenbedarf, Holzspielzeug, Textilien
- Bücher, Umweltschutzpapier
- Baubiologische Beratung + Information

ÖKO-MARKT Am Sagewerk 23a (Gewerbegebiet am
BPH GmbH Hemel) 6500 Mainz-Gonsenheim
Telefon 06131/41631

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 9.00 bis 12.30 Uhr
14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

BREBURDA

Wohnmobil & Caravanzubehör
Ausbau & SB-Markt

Seit Jahren das große Fachgeschäft für Ausbau und Zubehör!

**camping
discount**



Fischbacher Straße 4
6200 Wiesbaden
☎ (0 61 21) 42 66 65

Wir wollen, daß der Kreislauf der unheilvollen
Atomaufrüstung in Ost und West durchbrochen wird.

Atomraketen verschrotten!

Nulllösung jetzt!

Deutsche Friedens-Union



Landesverband
Rheinland-Pfalz
Kaiserstraße 42
6500 Mainz
Tel. (0 61 31) 22 85 46

Spenden erbeten:
Postscheckkonto Ludwigshafen Nr. 72046—673

Josef Wurm Fliesenlegermeister

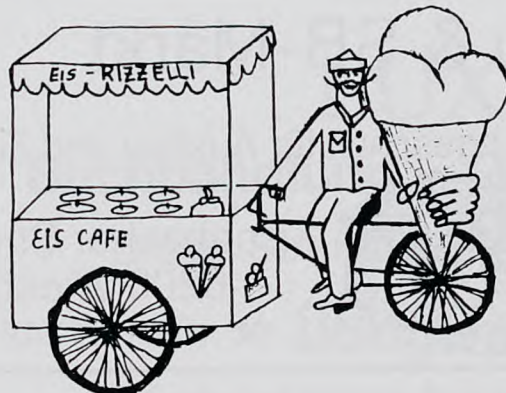
Fachgeschäft für Verkauf und Verlegung
von Wand und Bodenfliesen, Mosaik,
Marmor, Kunst- und Glasbausteinen,
Fassaden und Schwimmbadgestaltungen
sowie sämtl. artverwandter Arbeiten,

**Kapellenstraße 83, Tel. 06135/2591
6501 BODENHEIM**



**EISCAFE
RIZZELLI**

AM BRAND 15 NÄHE "QUELLE"



- ★ Treffpunkt für junge Leute !!!!
- ★ Immer am Ball !!!!
- ★ Spaß am Eisessen haben !!!!
- ★ Mitmachen !!!!
- ★ Kein Ruhetag !!!!

Schäfer & Schäfer GmbH AUTOTEILE-GROSSHANDEL

**Waldstraße 111 · 6200 Wiesbaden
Telefon (06121) 808864-65**

SCHLOSS VELDENZ

FRUCHTSÄFTE VON
SCHLOSS VELDENZ:
DAS IST FRUCHTGENUSS
DER FREUDE MACHT.



TAGLICH AB 18.00 Uhr geöffnet

Zolifante

LEIBNIZSTR. 55 TEL. 614130 65 MAINZ

TORTILLA TORTELLINI TORTE

FLASCH FLENS DIVERSE TOASTS

TEQUILA CALAMARES

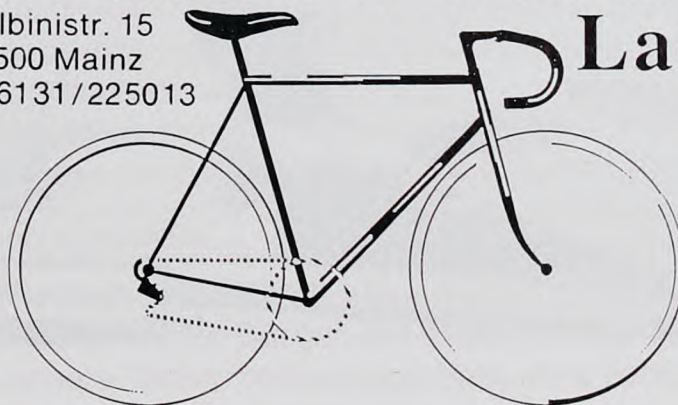
VINO TINTO AUS PORTUGAL

SCHMUCKER PILS KÖNIGS PILS

TASS KAFF - E MACK !

DER **Fahrrad** Laden

Albinstr. 15
6500 Mainz
06131/225013



Nach anstrengender
Leistung ...



Wenn nach Sport und Spiel Ihr Muskelkater baden gehen soll ...

Gönnen Sie Ihrem Körper Entspannung auf die sanfte, naturgemäße Art: mit einem Kneipp Kräuterölbad Wacholder.



Die konzentrierten, hocharomatischen ätherischen Öle regen die Durchblutung an und lockern verspannte Muskeln. Als Körperpflegebad beeinflussen die hautschützenden

Begleitstoffe wohltuend Aussehen und Geschmeidigkeit Ihrer Haut. So bleiben Sie auf natürliche Weise schön beweglich.



Moderne Kneipp Kräuterölbäder erhalten ihre besondere Qualität durch ein Spezialauszugs-Verfahren der Kneipp-Werke.

Heublumen zur Anregung des Stoffwechselgeschehens, Melisse zur Entspannung und Beruhigung, Baldrian bei Belastung durch Stress und Hektik, Rosmarin zur Belebung des Körpers, Eukalyptus bei Erkältungsgefahr ...

**KNEIPP-WERKE
KNEIPP-MITTEL-
ZENTRALE**

Würzburg und Bad Wörishofen. Seit 1892 Träger der Kneipp-Gesundheitsmittel.

Vertrieb: ANASCO GmbH, Wiesbaden
Auch in Österreich und der Schweiz erhältlich.

Kneipp Kräuterbaden wirkt wundervoll.



... aufatmen in einem wohltuenden
Kneipp Wacholder-Ölbäd.

Die Gefahr verändert alles

Über das Leben in einer „Risikogesellschaft“

Ulrich Beck

aus: „Die Zeit“ Nr. 40 vom 26. Sept. 1986

An geschichtlichen Katastrophen war dieses Jahrhundert wahrlich nicht arm: zwei Weltkriege, Auschwitz, Nagasaki, dann Harrisburg und Bhopal, Tschernobyl. Das zwingt zur Behutsamkeit in der Wortwahl und schärft den Blick für die historischen Besonderheiten. Alles Leid, alle Not, alle Gewalt, die Menschen Menschen zugefügt haben, kannte bisher die Kategorie der „anderen“ – Juden, Schwarze, Frauen, Asylanten, Dissidenten, Kommunisten zum Beispiel, hinter der die scheinbar Nichtbetroffenen sich zurückziehen konnten. Es ist das Ende der „anderen“, das Ende all unserer hochgezüchteten Distanzierungsmöglichkeiten, das mit der atomaren Verseuchung erfahrbar geworden ist. Not läßt sich ausgrenzen, die Gefahren des Atomzeitalters nicht mehr. Darin liegt ihre neuartige kulturelle und politische Kraft. Ihre Gewalt ist die Gewalt der Gefahr, die alle Schutzzonen und Differenzierungen der Moderne aufhebt. [. . .]

Auf eine Formel gebracht: Not ist hierarchisch, Smog ist demokratisch. Vor der Luftverschmutzung und Verkehrslärmbelästigung mag es noch Fluchtwege in privilegiertes Wohnen geben; aber Wasser und Boden sind bald überall verschmutzt und nicht nur vor der Atomwolke sind alle gleich. Objektiv entfalten Risiken innerhalb ihrer Reichweite eine egalisierende Wirkung. Darin liegt ihre neuartige politische Kraft. In diesem Sinne sind Risikogesellschaften gerade keine Klassengesellschaften; ihre Konflikte keine Klassenkonflikte.

In vielen Bereichen gilt noch das alte Gesetz: Reichtümer sammeln sich oben, Risiken unten. Doch atomare und chemische Gefahren heben die Kategorien auf, in denen wir bisher gedacht und gehandelt haben: Auch die Reichen und Mächtigen sind vor ihnen nicht sicher. Unter dem Dach von Zivilisationsgefahren kommt es früher oder später zur Einheit von Täter und Opfer. Dieser Effekt kennt viele Erscheinungsformen. Er muß sich nicht nur in direkter Lebensbedrohung, er kann sich auch in Geld, Besitz, Marktanteilen oder Legitimationen niederschlagen. [. . .]

Konflikte zwischen denjenigen, die von Risiken geschädigt sind und denjenigen, die von ihnen profitieren, ziehen sich durch alle gesellschaftlichen Handlungsbereiche hindurch. Dennoch wachsen mit den Risiken auch die Gemeinsamkeiten der Gefahrenanlagen. Wie weit diese latent immer schon reichen, bricht im Katastrophenfall offen hervor: In der Gefahr sind wir alle Nachbarn von Tschernobyl, Bürger der Sowjetunion. Ihre Sicherheitsvorschriften sind unsere Sicherheitsvorschriften, ihre Fehler unsere Fehler – und schon morgen vielleicht umgekehrt.

Hast Du mal ein Loch im Dach, Neger ist der Mann vom Fach.

- Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
- Dachreparaturen
- Metallbedachungen
- Leiter- und Stahlrohr-Gerüstbau
- Fassadenverkleidungen
- Isolierungen – Terrassenbau



**ERNST
NEGER**
Dachdeckermeister

An der Brunnenstube 25 · 6500 Mainz
Telefon (0 61 31) 68 10 02

APROPOS MAINZ

HAT VIELE STARKE SEITEN

■ Und wo sich im breitgefächerten Angebot vielfältige Möglichkeiten der Lebensgestaltung bieten, ist eine aktuelle Orientierungshilfe von großem Nutzen.

■ „apropos: Mainz“ heißt das informative Journal, das ausführlich und aufschlußreich über die interessanten Aspekte der Stadt berichten wird: über Geschichte und Geschäfte, Plätze und Viertel, über Kunst und Kultur, über Fassenacht und andere Feste, über die Medien, die Uni und vieles mehr.

■ „apropos: Mainz“ gibt jedem Interessenten konkrete Informationen zur Hand, um sich besser zurecht zu finden. Die Publikation vermittelt wichtige Adressen, hilft beim Gang durch die Behörden, gibt Tips & Ratschläge für angenehme wie schwierige Situationen.

■ „apropos: Mainz“ ist eine Sonderausgabe von BOULEVARD und ab Ende Mai dieses Jahres an Kiosken, im Buchhandel und bei ausgesuchten Vertriebsstellen zu kaufen.

■ Wers direkt nach Hause geschickt haben möchte, bestellt schriftlich über BOULEVARD Medien GmbH, Emser Strasse 1, 6200 Wiesbaden und legt 3,- (incl. Porto/Verpackung) in Briefmarken oder Scheck bei.

NEU!

Das DEKO-Fachgeschäft in Mainz

Buchstaben – Pappen – Stoffe
Farben – Folien – Schilder
Grünpflanzen – Kunstblumen
Geschenk- und Party-Artikel

über
30
Jahre

DEKOMA KÖLLNER KG
Heidelbergerfaßgasse 5-7, Tel. 061 31 / 22 86 19

Sind die Entscheidungen des „technischen Fortschritts“ noch nationalstaatlich und betrieblich organisiert, so sind wir in ihren bedrohlichen Folgen bereits heute alle Mitglieder einer Weltgefährdungsgemeinde. Daß in deutschen (übrigens: west- und ostdeutschen) Atomkraftwerken derartige Unfälle prinzipiell ausgeschlossen werden können, ist nicht nur falsch und typisch deutsch, es ist auch (relativ) unwichtig geworden. Die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten, ist keine nationalstaatlich zu lösende Aufgabe mehr. Dies ist eine der wesentlichen Lehren aus dem Reaktorunfall von Tschernobyl.

Die treibende Kraft in der Klassengesellschaft läßt sich in dem Satz fassen: Ich habe Hunger! Die Bewegung, die mit der Risikogesellschaft in Gang gesetzt wird, kommt demgegenüber in der Aussage zum Ausdruck: Ich habe Angst! Der Typus der Risikogesellschaft ist in diesem Sinne eine gesellschaftliche Epoche, in der die Solidarität aus Angst entsteht und zu einer politischen Kraft wird. Noch ist aber völlig unklar, wie die Bindekraft der Angst wirkt. Wie verhält sich die neue Solidargemeinde der Ängstlichen? Sprengt die soziale Kraft der Angst tatsächlich das individuelle Kalkül des Nutzens? Wie kompromißfähig sind angsterzeugende Gemeinsamkeiten? Treibt die Angst die Menschen in Irrationalismus, Extremismus, Fanatismus? Angst war bisher keine Grundlage rationalen Handelns. Gilt auch diese Annahme nicht mehr? Ist Angst vielleicht – anders als materielle Not – ein sehr schwankender Grund für politische Bewegungen? Kann die Gemeinsamkeit der Angst vielleicht schon durch Gegeninformationen aufgelöst werden?

Im Streit um Modernisierungsrisiken kündigt sich ein neues Wirklichkeitsverständnis an. Es geht nicht mehr um die Richtigkeit dessen, was uns in der Wahrnehmung erscheint. Vielmehr wird das, was wir nicht wahrnehmen können; die Radioaktivität, die Schadstoffe, die Zukunftsbedrohungen, in seinem Wirklichkeitsgehalt kontrovers. Entsprechend nehmen die Auseinandersetzungen die Heftigkeit von Glaubenskonflikten an und drohen in eine Art moderner Geisterbeschwörung mit den Mitteln (anti)wissenschaftlicher Analyse umzuschlagen.

Tschernobyl ebenso wie zuvor bereits das Waldsterben haben es in ersten Ansätzen sichtbar werden lassen: Dort, wo Modernisierungsrisiken (an)erkannt sind, ändert sich die Weltordnung – selbst dann, wenn im Handeln zunächst noch wenig geschieht. Die Schranken spezialisierter Zuständigkeit fallen. Die Öffentlichkeit regiert in technische Details hinein. Alles wird im Lichte einer neuen ökologischen Moral ausgeleuchtet. Betriebe, die lange Zeit in gut marktwirtschaftlichem Einverständnis wegen ihrer steuerlichen Wohltaten gehätschelt wurden, sehen sich plötzlich an den öffentlichen Pranger gestellt und mit Fragen konfrontiert, die man früher auf frischer Tat ertappten Giftmördern stellte. [. . .]

Was hier in Bewegung gerät, soll natürlich durch Verharmlosung und Leugnung verhindert werden. Dies wirft noch einmal ein bezeichnendes Licht darauf, worum es im sozialen (und rechtlichen) Anerkennungsprozeß von



WENN EUCH DIE LUST NACH EINER NEUEN
FRISUR, HAARSCHNITT ODER FARBE ÜBER-
FÄLLT, DANN KOMMT ZU UNS.
SPITZE
FRISEUR MIT ▼ JUGENDSALON

NOACK U. WEBER
HINTERE BLEICHE 9
6500 MAINZ
TEL. 223731



RESTAURANT
DIONYSOS
GRICH. SPEZIALITÄTEN

Germanikusstraße 2
Am Kästrich / Nähe Unikliniken
6500 Mainz
(06131) 57 25 11

„durchgehend warme Küche
Beste Zufahrt über Gastr.“ -

Öffnungszeiten: 11.30 – 15.00 Uhr und 17.00 – 1 Uhr · Kein Ruhetag

ANNA-SEGHERS- BUCHHANDLUNG

Bilhildisstr. 15 6500 Mainz Tel.: (06131) 224916



kriegsverherrlichung sexismus oder ausländerfeindlichkeit
haben bei uns keinen platz
unsere bücher singen den frieden
auch die stummen dieser welt haben bei uns das sagen
wir bevorzugen den originalton sowohl in englisch als
auch in russisch
und zum deutschen sprachraum zählen wir auch die ddr

collectiv
literatur

Modernisierungsrisiken eigentlich geht. Entscheidend dabei sind nicht oder nicht nur die gesundheitlichen Folgen, die Folgen für das Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen, sondern die sozialen, ökonomischen und politischen Nebenfolgen dieser Nebenfolgen: Markteinbrüche, Entwertung des Kapitals, schleichende Enteignung, neue Verantwortlichkeiten, Marktverschiebungen, politische Zwänge, Kontrollen betrieblicher Entscheidungen, Anerkennung von Entschädigungsansprüchen, Kosten, Gerichtsverfahren, Gesichtsverlust.

Die ökologischen und gesundheitlichen Folgen mögen so hypothetisch, so berechtigt, so verharmlost oder so dramatisiert sein, wie sie wollen. Wo sie geglaubt werden, haben sie die genannten Konsequenzen. Anders formuliert: Wenn Menschen Risiken als real erleben, sind sie real. Wenn Politik und Wirtschaft sie ignorieren, tun sich neue Abgründe von Mißtrauen und Unsicherheit auf. Mit der Anerkennung von Modernisierungsrisiken bildet sich so unter dem Druck wachsender Gefahren ein eigentümlicher politischer Zündstoff heran. Was eben noch jenseits der politischen Zugriffsmöglichkeiten lag, gerät in den Einflußbereich der Politik. Sogenannte technisch-ökonomische „Notwendigkeiten“ – etwa Schadstoffemissionen, Kernenergie – werden zu politisch gestaltbaren Variablen umgeschmolzen. [. . .]

Gerade in der Risikogesellschaft entstehen mit dem Anwachsen der Gefahren völlig neuartige Herausforderungen an die Demokratie. Sie enthält eine Tendenz zu einem „legitimen“ Tolitarismus der Gefahrenabwehr – und zwar von unten und von oben. Mit dem Recht, das eine Schlimmste zu verhindern, wird in nur allzu bekannter Manier leicht das andere noch Schlimmere geschaffen. Die politischen „Nebenwirkungen“ der zivilisatorischen „Nebenwirkungen“ bedrohen das politisch-demokratische System. Es gerät in die Zwickmühle, entweder angesichts der systematisch produzierten Gefahren zu versagen, oder aber durch autoritäre, ordnungsstaatliche Stützpfeiler demokratische Grundprinzipien außer Kraft zu setzen. Diese Alternative und ihre scheinbare Selbstverständlichkeit aufzubrechen, dürfte zu den wesentlichen Aufgaben demokratischen Denkens und Handelns in der Risikogesellschaft werden.

Wertewandel zwischen Weltbildverlust und Kulturkrise

Wertewandel stellt sich in erster Linie als Veränderung der Rangordnung von Werten dar.



BUCHHANDLUNG

Römerberg 3, 62 Wiesbaden
Tel.: 06121/306980
Mo-Fr 10-13 u. 14.30-18.30
Sa 10-14 h



**Pendel, Kristalle, Esoterik, Tarot-Karten
Naturheilkunde, Meditations-Musik**



Ihr Fachgeschäft für



in Mainz

**Wenn Sie CD-Player der echten Spitzen-
klasse suchen, dazu eine Superauswahl
an CD's und außerdem fachliche
Beratung zu schätzen wissen . . .
. . .dann sind wir DIE Adresse für Sie.**

E  ELEKTRO - OTTO VÖLKER VDE Dipl.-Ing. (FH) u. Elektromeister



- Planung und Ausführung 1960 - 1985
Elektrische Licht-, Kraft-,
Steuerungsanlagen
- Antennenbau
- Haushaltsgeräte



Unser versierter Kundendienst steht Ihnen
kurzfristig, auch für KLEINERE Reparatur-
arbeiten zur Verfügung.

Bahnstr. 20 - 6500 Mainz-Bretzenheim - Tel. 3 47 47 / 36 32 23

Ein Resumée des gegenwärtigen Wissens über den Wertewandel müßte an erster Stelle auf den Verfall überkommener Normen und Verbindlichkeiten verweisen, während die Konturen neuer, alternativer Orientierungssysteme weniger deutlich erkennbar sind. Wertewandel wird also zuerst sichtbar als Auflösung bzw. Destabilisierung des dominierenden „klassisch-bürgerlichen“ Wertesystems. Bedingt durch den raschen technischen und sozialen Wandel kommt es in weiten Schichten der Bevölkerung zu einer Wertverunsicherung, zu einem Abbau wertmäßig fundierter Orientierungen.

Dieser zunehmende Weltbildverlust wird von manchen Autoren als Symptom einer tiefgreifenden Kulturkrise der westlichen hochindustrialisierten Gesellschaft gedeutet. So erscheinen die großen Problembereiche unserer Zeit (Sinnkrise und Legitimationskrise der Institutionen, Grenzen des Wachstums) als verschiedene Aspekte ein und derselben Zivilisationskrise.

Der Verfall von Normen und Verbindlichkeiten (Anomie) greift neuerdings das Rationalitätsprinzip und damit das Selbstverständnis und tragende Element der Industriegesellschaft selbst an (Stichworte: Hedonismus, neuer Irrationalismus, Privatismus). Die hier skizzierte Entwicklung führte zur „Wert-Lücke“ und zur „Sinn-Krise“, förderte andererseits aber auch eine höhere Bewertung von immateriellen Aspekten des Lebens, wobei Themen wie Lebensqualität, Selbstverwirklichung, Mitmenschlichkeit, Kommunikation eine größere Bedeutung gewinnen. Postmaterialismus und Anomie sind also Schlüsselbegriffe bei der Analyse des aktuellen Wertewandels.

Es gibt jedoch keinen schlichten Gegensatz zwischen Materialisten und Postmaterialisten. Solch eine Einteilung ist künstlich. Normalerweise treffen wir ausnahmslos auf Menschen, deren Wertesysteme aus materiellen und postmateriellen Werten bestehen und die mit ihrem individuellen Wertegemisch im Alltagsleben gut zurecht kommen. Folgende Phänomene des Wertewandels in der Bundesrepublik Deutschland lassen sich zusammenfassen:

- Das Absinken von Berufs- und Leistungsorientierung zugunsten einer privatistisch-hedonistischen Haltung;
- die Aushöhlung des arbeitsidealisierten „protestantischen Ethos“;
- den Rückzug von Statusorientiertheit und Karrierementalität zugunsten einer Bedeutungserhöhung von materieller und sozialer Sicherheit;
- das Entstehen ambivalenter Einstellungen zum materiellen Erwerbsstreben und die Suche nach immaterieller Lebensqualität; nicht mehr allein das Streben nach hohen Einkommen und daran gekoppelt Konsummöglichkeiten;
- die Veränderung der Geschlechtsrollenerwartungen und Anforderungen im Sinne eines partnerschaftlichen Menschenbildes;
- das Aufgeben traditioneller Erziehungsleitbilder und Praktiken zugunsten demokratisch-egalitärer Orientierung;
- die wachsende Bedeutung des Freizeitbereichs gegenüber der Arbeits-sphäre.



OPEN EYES

„Mit offenen Augen durch die Welt gehen“ heißt, immer gut informiert sein. Die Allgemeine Zeitung bringt täglich „News“ aus aller Welt, von Politik, Wirtschaft und Sport. Selbstverständlich sind wir auch am lokalen Geschehen hautnah dran.

Allgemeine Zeitung

Obgleich der Wandel gesellschaftlicher Wertorientierung und seiner Auswirkungen auf das Alltagsleben auch bei der jungen Generation ein außerordentlich komplizierter und schwer überschaubarer Prozeß ist, ist doch an der generellen Richtung dieser Veränderungen nicht zu zweifeln. So werden die auf Arbeit, Leistung, Karriere und Konsum bezogenen Werte angefochten von neuen, auf Kommunikation, Expressivität, Selbstverwirklichung und Lusterleben gerichteten Ansprüchen.

Die Sozialstruktur in der Bundesrepublik Deutschland läßt sich nach acht Milieus differenzieren. Die Erhebungseinheit bezieht sich auf 50000. Es geht um die Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland ab 14 Jahre:

1. konservativ gehobenes Milieu	9 %
2. kleinbürgerliches Milieu	26 %
3. traditionelles Arbeitermilieu	9 %
4. traditionsloses Arbeitermilieu (ohne Berufsausbildung/Arbeitslose)	10 %
5. aufstiegsorientiertes Milieu (hohes Wechselwählerpotential/konjunkturorientiert)	23 %
6. technokratisch-liberales Milieu (akademische Bildung, Freiberufler, Trendsetter)	10 %
7. hedonistisches Milieu	10 %
8. alternatives linkes Milieu	3 %

SINUS verwendet acht relevante Bausteine zur Erfragung der Lebenswelt jedes einzelnen:

1. Lebensziel, Strategie, Philosophie, Lebensgüter
2. Soziale Lage, Arbeitsethos, Leistung
3. Gesellschaftsbild
4. Politisches Interesse, Engagement, Systemzufriedenheit
5. Familie, Partnerschaft, privates Glück
6. Freizeit, Freizeitverhalten
7. Wunsch und Leitbilder
8. Lebensstil und ästhetische Orientierung

Campingplatz Rheinufer

Inhaber: Renate Döring

6500 Mainz-Laubenheim · Tel.: 061 31/86852
mit SB-Gaststätte

NEU NEU NEU
HAPPY HOUR'S
REDUZIERTE PREISE
* VON 17⁰⁰ - 20³⁰ UHR *

LINDENBAUM
KNEIPE
KUNST & MUSIK
* EMMERICH JOSEF STR. 13 (NAHE SCHILLERPLATZ) *

• LIVE-MUSIK • ROCKDISCOTHEK •
• AUSSTELLUNGEN •

Täglich ab 17 Uhr geöffnet
Emmerich Josef Str. 13

227137

AUFHEBUNG DER SCHWERKRAFT
ABSCHAFFUNG DER HIMMELSRICHTUNGEN
HERABSETZUNG HALBES REITEN

EINSTEIN
DIE KNEIPE
KAISER WILHELM RING 82

TÄGLICH
AB
18⁰⁰

Absinkende Werte

Materielle Werte:	Immer höherer Lebensstandard, Konsum, Geld, materieller Erfolg
Traditionelles Prestige:	Gesellschaftlicher Aufstieg, Macht, Statusorientierung
Leistungsethos:	„Protestantische“ Arbeitsethik, Fleiß, Disziplin, Sparsamkeit
Rationalismus:	Fortschrittsglaube, Wissenschaftsoptimismus, Sachlichkeit, Vernunft, Intellektualität
Autoritarismuswerte:	Ehrfurcht, Ordnung, Sauberkeit, Bescheidenheit
Soziale Anpassung:	Rollenspezifische Ein- und Unterordnung, Konventionalismus, hierarchisches Denken
Gesellschaftliche Integration:	Pflichtbewußtsein, soziale Verantwortlichkeit, prosoziales Verhalten

Aufsteigende Werte

Kommunikation:	Familie und soziales Leben, Mitmenschlichkeit, Geselligkeit, Nachbarschaftshilfe
Selbstverwirklichung:	Persönlichkeitswachstum, Individuation, Kreativität, Echtheit
Expressivität:	Stilansprüche, Ästhetik, individueller Ausdruck, schöpferische Gestaltung
Geborgenheit:	Vertrauen, Liebe, Offenheit, emotionale Sicherheit, Sinn
Natürlichkeit:	Ernährung, Wohnen, Naturerleben, ökologisches Denken, Rückwendung auf das Überschaubare und dem Individuum nahe, Antimodernismus
Privatheit:	Freiheit, Unabhängigkeit, Rückzug, Abgrenzung, Hedonismus, Idylle, heile Welt
Versöhnung:	Harmonie, Konfliktausgleich, Solidarität, Frieden

189.- DIE ELEKTRONIK PALETTE

AKKU - LADER INKL.
4 MIGNON-AKKUS
25.-

SONY - OHRHÖRER AB
35.-

AKKUDEPOT:
MIGNON 3.90
BABY 9.90
MONO 12.90
MICRO 5.90
9 - VOLT 17.90

155.- MISCHPULT

SONY - KOPFHÖRER AB
28⁹⁰

SANYO - Walker MGP 9
39⁹⁰

6200 WIESBADEN
DAS GARFIELD-TELEFON
Exportgerät:
Betrieb am Postnetz nicht erlaubt

INH. A. KRUEGER

NEUGASSE 5
TEL. 06121-301919

*Wissen Sie eigentlich,
wieviel Geld Sie mit
Experimentieren ausgeben,
bevor Ihnen ein Bild
„auf den Punkt“ gelingt?*

Foto Werkstatt Laborbedarf

*Wir haben schon für
Sie „geübt“.
Versandliste anfordern*



**6500 mainz
fischtorplatz 11
tel. 06131 / 221274**

Scala-Kinocenter

Hintere Bleiche 6 · 6500 Mainz 1
Telefon (06131) 223006

und

Atlantis-Programmokino

freuen sich auf Ihren Besuch

Grundgesetz

Artikel 12²

(1) Alle Deutsche haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen. Die Berufsausübung kann durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes geregelt werden.

Der neue Job fliegt Euch nicht als
gebratene Taube zu.
Er muß aufgespürt werden.

Arbeits- und Sozialminister
Norbert Blüm

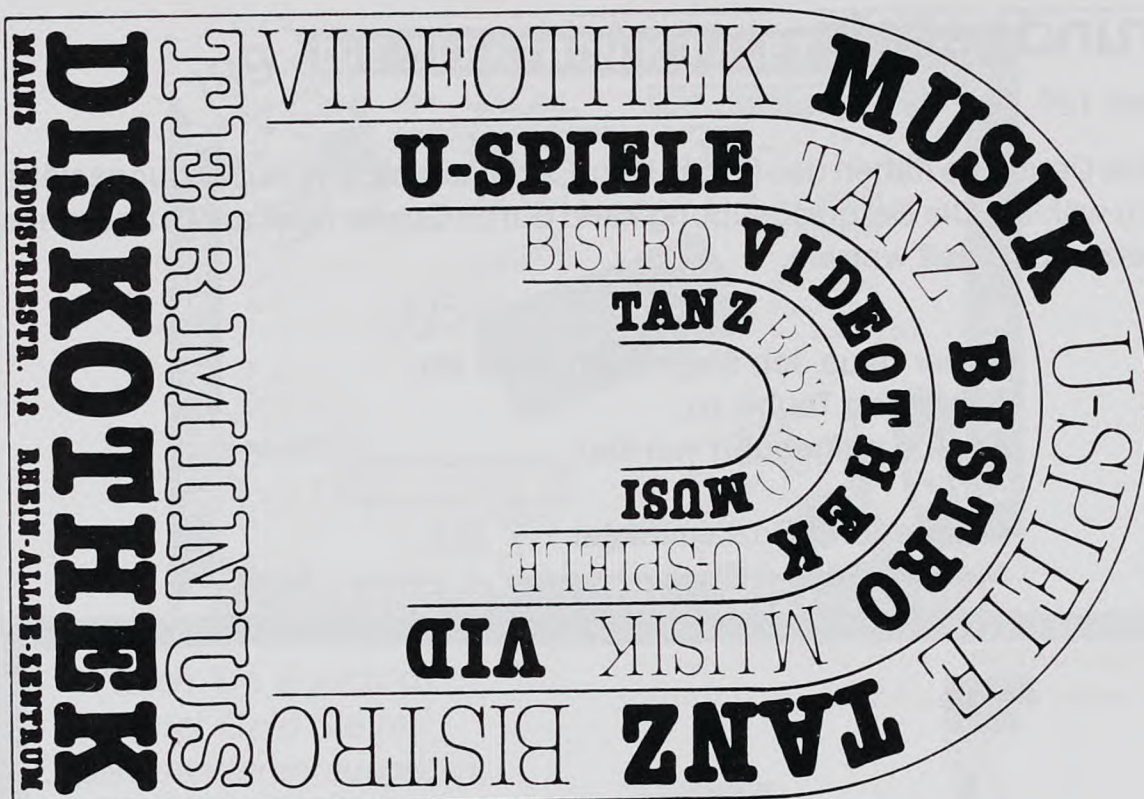
Arm in diesem Deutschland

*Bürger ohne Zukunft: Die Bundesrepublik auf dem Weg in die
Zwei-Drittel-Gesellschaft?*

München im Winter. Schneemassen türmen sich auf den Straßen, dick ver-
mummt kämpfen sich die Passanten durch klirrende Kälte. Die Teestube der
Inneren Mission in der Zenettistraße ist überfüllt: Wohnungslose beiderlei
Geschlechts, jung und alt, abgewrackte Erscheinungen, die apathisch dahin-
dösen, und unverzagte Außenseiter, die lebhaft mit ihren Schicksalsgefähr-
ten plaudern. „Weltstadt mit Herz?“ Flucht einer mit struppigen Haaren und
funkelnden Augen: „das solln's amoi uns oschaun. Häuser solln's halt baun.“

Es ist kurz vor 21.00 Uhr. Die Temperatur ist auf minus 22° C gesunken. In
wenigen Minuten muß die Teestube geschlossen werden. Wer jetzt noch kein
Bett gefunden hat, dem bleibt nur die Straße. Vielleicht sind es 500 Men-
schen, die in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch vergangener Woche unter
Kotzen, verschlissenen Mänteln und Zeitungspapier verkrochen, der eisigen
Kälte trotzen. Unterschlupf finden sie in Geschäftseingängen, in Parks, Fried-
höfen oder den „sehr guten Schlafnischen“ beim Haus der Deutschen Kunst;
einer nächtigt sogar im würgenden Gestank eines ungeheizten, öffentlichen
Pissoirs.

Die Asyle sind bis auf den letzten Platz belegt; das Katholische Männer-
heim (150 Betten) muß 46 „Nichtseßhafte“, wie das im Jargon der Sozialbe-
hörde heißt, abweisen. Auch in billigen Absteigen (offiziell: „Pensionen“) fin-



KARTENHAUS

Veranstaltungsinformation
und Kartenvorverkauf

Inh. Jutta Kiescher
Schillerstraße 11
6500 Mainz 1
Tel. (0 6131) 22 87 29

den sie keine Unterkunft; das Münchner Sozialamt weigert sich, die Kosten (etwa 25 Mark pro Nacht) zu tragen. Etwa 60 Prozent der „Nichtseßhaften“ in München (Dunkelziffer zwischen 3000 und 5000), schätzt Johannes Denninger, Leiter der Teestube in der Zenettistraße, müßten beißendem Frost die Nacht auf der Straße verbringen: „Wo sollen denn die Leute hin? aber man kann sie doch nicht erfrieren lassen!“

Vergangene Woche erfror ein 34jähriger Stadstreicher unter einer Brücke in München-Pasing.

Das Sozialreferat der Stadt lockerte daraufhin eine interne Dienstanweisung: in „akuten Fällen“ übernimmt es nunmehr wieder die „Pensions“-Kosten.

Weltstadt mit Herz? Eine Münchnerin schrieb ihrem Stadtvater: „Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Arm unter Armen zu sein, ist ja noch erträglich.“

1982, im Jahr der Wende, zählte das Statistische Bundesamt 2,32 Millionen Sozialhilfeempfänger. Hunderttausende, knapp eine halbe Million, sind dazugekommen. Arm sind sie, nach wie vor, „hier und jetzt“. Und „Entrechtete“ sind sie gleichfalls noch immer.

Es sind jene Menschen, die beispielsweise Dagmar Christl aus dem Korps der Heilsarmee in einer Tagesstätte in Hamburg-St. Pauli betreut. „Immer mehr Menschen kommen hier her“, berichtet sie, „die glauben, in Hamburg, dem Tor zur Welt, gibt es alles; die Schicht wird immer breiter.“

Rund 300 Menschen tauchen jede Woche in der sozialen Beratungsstelle der Heilsarmee auf. Hilfesuchende, die „bestürzt und verzweifelt vor ihrer Armut stehen, die kein Ausweg mehr sehen und sich erst in letzter Not getrauen, hierher zu kommen.“ Zu ihren Sorgefällen gehört eine alleinstehende Mutter mit zwei Kindern, eines davon ist behindert. Vor zwei Jahren war der Mann plötzlich verstorben, und über Nacht stürzte die Frau in eine Sozialhilfeexistenz. „Früher wollte sie etwas aufbauen“, erzählte Dagmar Christl, „jetzt kriegt sie keinen Fuß mehr auf den Boden; sie hat resigniert und wurde in soziale Isolierung abgedrängt. Sie will und kann nichts mehr ändern.“

An einem Freitag im Januar – die Hamburger Morgenpost prophezeit in Schlagzeilen „Minus 25 Grad“ – ist der Versammlungsraum im Heilsarmee-Haus in der Talstraße gerammelt voll. Heißer Tee wird ausgeschenkt, Brote ein Leberwurst-Aufstrich werden verteilt. Soldaten in Heilsarmee-Uniform spielen mit ihren Gästen „Mensch ärgere Dich nicht“ und hören geduldig zu, wenn ihnen einer mit unbeholfenen Worten sein Leid klagt. Dreimal die Woche findet Essensausgabe statt, einmal gibt es Mittagstisch. „Manchmal bekommen wir eine milde Gabe der Deutschen Bank“, sagt Dagmar Christl, „oder wir kochen selbst einen kräftigen Eintopf und dazu gibt's dickbestrichene Butterbrote, damit es auch vorhält. Das wird immer sehr freudig hingenommen.“

Sie setzt sich zu einer Frau an den Tisch, die von jahrelanger Mangelernährung aufgedunsen ist, und berät mit ihr die Alltagsprobleme eines Sozialhilfe-

und packte es sich auf den Bauch. „Wünsche“, dachte sie und ihr fiel ein, daß sie an einem sehr heißen Tag barfuß über den Strand gegangen war, und daß der Sand einen Geruch hatte. Dann dachte sie an Nußsahnetorte. Die Journalistin sagte, wichtig sei, offen und interessiert an der eigenen Entwicklung und an der seiner Mitmenschen Anteil zu nehmen. „Nur wer schafft und gestaltet, wer mit den Widerständen der Welt ringt, gewinnt Glück.“ Glück und Bequemlichkeit seien unvereinbar.

In dem Moment klingelte es, Marianne hielt den Atem an wie ein Kind beim Versteckspielen. Samstag nachmittag, das konnte nur ihre Schwägerin sein. Sie würde wieder sagen, Marianne solle sich zusammenreißen, und andere wären froh, wenn sie nicht mehr morgens um 6 Uhr in die Fabrik müßten und sie wüßte sich einen schönen Tag zu machen, wenn sie dermaßen viel Zeit hätte, aber bei drei Kindern, naja. Und dann kämen die Klagen über Johannes, ihren Bruder, und Marianne solle begreifen, daß es anderen auch schlecht geht und sich nicht dermaßen – sie sagte immer: dermaßen! – gehen lassen. Am Schluß würde die Schwägerin 10 Mark unter den Teller auf dem Küchentisch schieben, ganz nebenbei, aber natürlich so, daß man's gleich sieht.

„Neuer“ Luxus?

Der neue Luxus ist eigentlich ein Trendbegriff, ein Medien-Ballon, der Ende letzten Jahres endgültig steigen dürfte, um dem schon reichlich ausgelatschten Zeitgeist-Thema einen neuen, bunt schillernden, aber schweren Kranz umzuhängen. Als „Neuer“ Luxus wird aus dem Reizwort ein Trend, der immerhin für Lifestyle-Fetischisten neue Inhalte liefert, für Mode und Konsum neue Schwerpunkte setzt und den mit Recht ach so ungeliebten Schicki auf neue Art ins Gerede bringt.

Aber sein wir doch mal ehrlich: das einzige Neue an diesem Luxus sind die Formen und Rahmen, in denen er zelebriert und gezeigt wird. Aber das allein schon hat mannigfache Auswirkungen – nicht nur auf die Produktgestaltung und Werbung im Konsumbereich, sondern auch auf die Alltagsphantasien von den vielen Millionen, die mit dieser glitzernden Welt nun aber herzlich wenig zu tun haben. Manch einer von uns allen malt sich in geradezu perverser Lust Genuß-Trips in Weiß und Chrom aus, im sonnig-tropischen Ambiente, in Super-Sound und Sorglosigkeit, in Erotik und Erfolg – oder: er gönnt sich auch mal in unmäßigem, unverschämten Größenwahn etwas, woran man eigentlich nicht mal denken sollte. . . So verschieben sich die Inhalte der Tag- träume von Menschen auf's Material, vom Sein auf den

Schein. Denn: nichts ist neuerdings so erfolgreich wie der Anschein von Erfolg. Und die Medien verkaufen solch ein Lebensgefühl, bieten unseren Tagträumen Nahrung.

Natürlich haben sich einige Kaufgewohnheiten, einige Einkommensstrukturen geändert; es gibt auch ein paar neue und aufstrebende Berufszweige, die Neulingen in größerer Anzahl Zugang zum erlauchten Kreis der Schönen und Erfolgreichen, der Stilvollen und Souveränen, der offensichtlich Sanier-ten bieten – so z. B. die Software-Freaks, Wirtschaftsingenieure, Consulting-Manager, Werbe- und Immobilien-Spezialisten, Medien-Schickis und in einer zweiten Welle noch einmal Modemacher und auch einige Künstler, aber: Die mit Abstand meisten sind nun mal die, die's eh haben, und das schon seit längerem. Die Statistiken und soziologischen Untersuchungen brauchen wir da nur, um – in unserem Bewußtsein – die Welle an die Ufer zurückzuschicken, wo sie hingehört: eben in die Medienlandschaft und die Konsumgüterproduktion inklusive Werbung.

Aber apropos „Bewußtsein“: hier nähern wir uns einer Frage, die uns auf diesem Festival beschäftigen kann: die nach der individuellen Antwort auf all das. Dabei gilt es, zwei wichtige Entwicklungen im Auge zu behalten: Die Art, wie unsere über-visuelle Welt, vor allem das Fernsehen, unsere Wahrnehmungsweisen und -vorlieben und damit auch unser Urteilsvermögen verändert, und die Tatsache, daß es immer häufiger Leute gibt, in die man sich besser nicht verlieben sollte: die „narzißtischen Charakterstörungen“ nehmen zu.

Das sind Einflußfaktoren, die uns im Verhalten nahelegen, auf den schnellen Schein zu bauen, plakativ selbstdarstellerisch zu sein, Image zu entwickeln – andere tun es ja auch. Ein riesiges Arsenal symbolischer Mittel bietet uns dazu unsere Marktwirtschaft: der ganze Markt ist voll von Kleidern, Büchern, Schallplatten, Ideologien, Waren, Meinungen und Etiketten, die unserem Image dienen, uns helfen, Schein zu erzeugen.

Und das Trend- und Mode-Denken ist inzwischen überallhin vorgedrungen. So haben wir inzwischen alle gemerkt, daß kritisches Asketentum abge-sagt und langweilig ist. Vor ein paar Jahren war es noch ein Skandal, wenn ein linker Soziologie-Dozent sich einen schicken Oldtimer – Liebhaberstück ver-steht sich – leistete; heute ist der kritische Student froh, es wieder toll finden zu dürfen. Jeder will genußfähig sein und auch genießen dürfen. Keiner braucht ein schlechtes Gewissen zu haben, wenn ihm der Cocktail schmeckt, wenn er oder sie mal nach Klamotten und Aussehen schielt oder Lust hat, sich zu „stylen“. Oder?

Unterthemen des „Neuen“ Luxus sind Lifestyle und Trendorientiertheit all-gemein, Geld und Karriere, Disco- und Showkultur, Mode, Jugendlichkeit/ Schönheit und Technokratie. So leisten wir eine tägliche Balance zwischen Genuß-, Konsum- und Selbstdarstellungsbedürfnissen einerseits und der Gefahr, anhand dieser Bedürfnisse verarscht zu werden, andererseits. Doch

Konsum, ja Verschwendungslust, Styling und Ästhetik, gezielte Prestige- und Image-Politik sind eindeutig auch in kritischen und alternativen Kreisen gesellschaftsfähig, inzwischen.

Andererseits begegnet man – so ist zu berichten – gerade bei Recherchen in Schicki-, Mode-, Medien- und Kommerz-Kreisen vielen Leuten, die tolerant, offen, menschlich zuverlässig und direkt sind, die hinter so mancher Fassade eine kritische und verantwortliche, eine skeptische oder verzweifelte Miene tragen. Kritisches Bewußtsein und Lifestyle, Luxus und politisches Engagement schließen sich heute weniger denn je gegenseitig aus.

So bieten „PALACE“ und „P.E.“ Gelegenheit, verschiedene Lebenswelten gelten zu lassen und eigene Anteile ungeniert auszuleben. Gleichzeitigkeit, Inkonsistenz und Widersprüchlichkeit sind inzwischen Grundprinzipien unserer Alltagserfahrung . . .

	<i>Wir haben ein Ohr für Sie</i>		Fachwerkstatt für Audio- und Musikerequipment 	Lautsprecherchassis Reparaturservice 	Beschallungsanlagen- Verleih, kompletter Sound-Service 	Vertrieb BRD HJH electronic 	d & b audiotechnik Vertrieb BRD-Mitte 
			In diesem Fenster	erfahren Sie	Monat für Monat	einen Ohrenscheitmaus!	Meisterbetrieb Günther Christ Aufhofstraße 5 6507 Ingelheim Telefon 0 61 32/7 54 14

Ihr Partner beim Open-Ohr Alfred Stock, Imbißbetriebe

Ihr zuverlässiger Partner für:
Ausstellungen, Betriebsfeste, Straßenfeste, Vereins-
feste, Messe, und Kirchweih, Übernahme,
Gestaltung und Bewirtung ganzer Feste

6501 Heidesheim, Am Pfingsborn 2, Telefon (06132) 58746

SONNTAG 10.30 JAZZFRÜSCHOPPEN

MIT FRÜHSTÜCK

Auch wir sind auf dem
Open Ohr.

Besucht uns doch mal
im Kaffeezelt am Eis-
stand oder in der
Cocktailbar



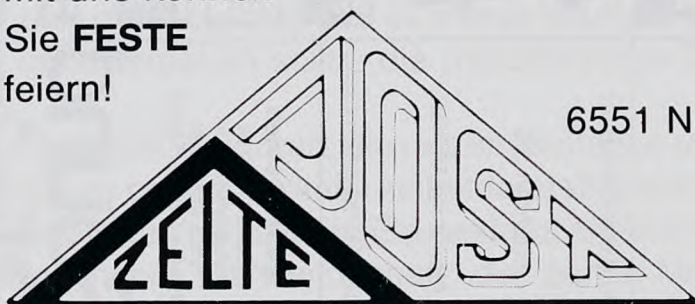
avalon

Wallaustraße 52 · 6500 Mainz-Neustadt

FESTZELT- U. IMBISSBETRIEBE

GETRÄNKEGROSSHANDEL

Mit uns können
Sie **FESTE**
feiern!



6551 Niederhausen/Nahe

Tel.: 067 58/67 70

Reif für die Insel ...



Unsere Angebote:

New York	ab 899,-
Miami	ab 1169,-
Los Angeles	ab 1829,-
Honolulu	ab 1695,-
Mexico City	ab 1499,-

Wir führen auch alle be-
kannten Veranstalter in
unserem Programm.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne

Darmstadt, Rheinstr. 47 061 51/86306 · Mainz, Hintere Bleiche 61 061 31/232069



euro-sprachschule



2jährige Berufsausbildung od. Umschulung

- Fremdsprachen-korrespondentin
- Fremdsprachen- und Exportkaufmann
- Europa-Sekretärin
- Abschlußprüfungen

Staatl. anerkannte,
oder IHK Prüfungen
Förderung nach BAFÖG
oder AFG möglich

Abend- und Samstagskurse

**Englisch, Spanisch,
Französisch, Arabisch,
Italienisch, Deutsch,
Türkisch, Griechisch**

English for Commerce (IHK)
English Korrespondenz (IHK)
English Übersetzer (IHK)

Minigruppen, Einzelunter-
richt, Crash Courses,
Nachhilfekurse
Beginn: sofort

Neuer Kursbeginn, freie
Zeitwahl zwischen
8 und 19 Uhr

Maschinenschreiben*

Anfänger- und
Fortgeschrittenenkurse,
Dauer 3—8 Wochen

Stenografie*

Anfänger- und
Fortgeschrittenenkurse,
Dauer 4—10 Wochen

Sekretärinnenkurs

Dauer 10—16 Wochen

*nach AFG vom Arbeits-
amt gefördert

EDV-Schulung

Ab sofort bieten wir auf
dem Computersystem
IBM/PC-XT
die Lehrgänge
**Programmierte
Textverarbeitung** an.

Grundkurs und Aufbaulehrgang

(incl. Programmierung und
Arbeit am **Interpreter**)

Förderung nach AFG
Beratung und Anmeldung:
tägl. 8 bis 19 Uhr

Große Bleiche 16 · 6500 Mainz · Telefon (061 31) 222650 oder 231649



Café am Museum — Schießgartenstraße 1
Mo - Fre: 9.00 - 19.00 Sa 10.00 - 16.00 So 10.00 - 18.00

KARL KOCH

Tabakwarenvertriebs GmbH

Die zuverlässige und
leistungsfähige Fachgroßhandlung

Aufstellung von Zigarettenautomaten

6500 Mainz-Mombach

Bernhard-Winter-Straße 12 · Telefon (0 61 31) 68 32 20

Projektgruppe

Werner Acker

Geb. 1953. Nach dem Studium der Sozialpädagogik an der Gesamthochschule in Siegen/Westfalen dreijährige Tätigkeit als Jugendpfleger im Freizeit- und Sportamt in Hanau. Seit September 1980 Stadtjugendpfleger in Mainz.

Wolfram Giese

31, lebt in Mainz. Diverse kulturelle Aktivitäten.

Bernd Glembek

Geb. 1951 in Weilburg/Lahn. Nach Schreinerlehre Studium der Sozialarbeit/pädagogik in Berlin. Jugendpfleger in Mainz, u.a. verantwortlich für das Programmangebot des Stadtjugendamtes.

Martina Helffenstein

Geb. 1956, nach dem Abitur anderthalb Jahre Journalistenschule in Köln. Dann Studium der Geschichte, Germanistik und Publizistik in Mainz. Seit Dezember 1985 Festivalbüro.

André Heygster

Geb. 1955; lebt und arbeitet frei in Wiesbaden.

Thomas Leif

Geb. 1959, Journalist, lebt in Wiesbaden.

Martin Menzel

Geb. 1957 in Mainz. Nach dem Abitur Jura-studium. Lebt in Mainz.

Leo A. Müller

Geb. 1959, Gymnasium in der deutsch-amerikanischen Bierstadt Bitburg, Studium der Politikwissenschaft in Mainz und Wien, daneben seit fünf Jahren freie journalistische Tätigkeit; lebt in Wiesbaden.

Lothar Pohl

Geb. 1954, arbeitet derzeit als Popstar. Pendelt zwischen Wiesbaden und der Toscana.

Jo Schmidt

Geb. 1958, Studium Kunstgeschichte, dann Pädagogik (Theater und Spiel). Dazwischen: Ausbildung zum freien Schauspieler, Arbeit im Theater Ratakatu seit 1980. Unterricht für Theater, Selbsterfahrung und Animation. Theaterarbeit im Vorstand des Kulturzentrums Mainz seit 1983. Lacht gerne.

Birgit Schütz-Baumann

Geb. 1958, 20 Jahre Eifelerfahrung, danach Studium der Religionspädagogik, letzte Berufung Studium der Sozialarbeit, arbeitet bei der Stadt, ansonsten Sprecherin der Friedenskoordination der Mainzer Friedensinitiativen.

Hinweise zum Programm

Der Mitschnitt des Wort- und Musikprogramms ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

Programmänderungen

Programmänderungen müssen wir uns vorbehalten!

Bei der Vielzahl der Programmteile und der darin Mitwirkenden sind Umstellungen unvermeidlich.

Diese werden auf den Anschlagtafeln vor dem Festivalbüro oder durch die Programmansagen bekannt gegeben.

Bei Regen

Bei Regen finden die Veranstaltungen in den zwei großen Zelten statt. Wann und wo die Gesprächskreise und Konzerte beginnen, wird dann auf einem gesonderten Regenplan mitgeteilt, der bei Bedarf im Festivalbüro bereitliegt.

Impressum

Herausgeber:

Projektgruppe
13. Open-Ohr-Festival
c/o Stadtverwaltung Mainz
Jugendamt
Abt. Jugendförderung
Rathaus, 6500 Mainz 1

Festivalbüro:

Bernd Glembek, Martina Helffenstein

Redaktion:

Wolfram Giese, André Heygster

Anzeigenredaktion:

Werbeverlag Sibylle Grausam-Bohl
Bahnhofstraße 28a · 6501 Mommenheim

Satz und Druck:

Satz + Druck Werum
Koblenzer Straße 2 · 6530 Bingerbrück

Knöpfe, Perlen,
Accessoires und, und und...
Alles zum Selbermachen von Schmuck

porlonspiel

Neugasse 5 · 6200 Wiesbaden
Telefon 061 21/37 85 64

BEI UNS SPIELT DIE MUSIK!

Größtes Musikhaus im Rhein-Main-Gebiet.
Tonangebend seit mehr als 200 Jahren!

...direkt am
Hauptbahnhof!
Musik
Alexander

Mainz · Bahnhofstr. 9 · Parcustr. 4 · Tel. 23 29 44



Bertolt Brecht

Buchhandlung, Mainz,
Klarastraße 21,
Telefon 061 31) 22 10 19
Literatur, Kinderbücher,
Politik, Medizin

HIFI GTI

Turbo-Klänge für Ihr Auto. Das Flotteste, was z. Zt. auf der HiFi-Piste ist. Jetzt am Start bei den HIFI-PROFIS:

Kenwood KRC 343, 2 x 20 Watt, SDK, Loudness, Suchlauf
+ MB Quart QM 160K 2-Weg 16 cm Einbaulautsprecher 80 Watt, Testsieger HiFi-Vision 3/87
Komplett DM 884,-



Kenwood KRC 646, 2 x 20 Watt, Dolby, SDK, Fader, Stationstasten, Suchlauf etc.
+ MACROM MDT 100 + M148 2-Weg Compo-System, 100 Watt Sinus mit Frequenzweiche
Komplett DM 1.594,-

Alpine 4-Kanal-Anlage:
Alpine 7385M, Dolby B/C, 18 Stationstasten, SDK, Full-Logic,

Frequenzg. 20-22 kHz.

+ Alpine 3528, Endstufe 4 x 40 Watt
+ Canton Set 300, 2-Weg Compo-System, 100 Watt
+ Infinity RS 693, 3-Weg Lautsprecher mit EMIT-Hochtönern, Testsieger HiFi-Vision 6/86 (Spitzenklasse 1. Platz)
Komplett DM 2.894,-

Also, auf die Piste, fertig und los zu den HIFI-PROFIS.

11

Die HiFi-Profis finden Sie in 6500 Mainz, Rheinstraße 43-45, Telefon 0 61 31/23 21 04/6.

(Übrigens: noch mehr HiFi-Profis finden Sie in Frankfurt, Telefon 0 69/29 28 01 und Wiesbaden, Telefon 0 61 21/37 38 39).

DIE
HIFI-PROFIS
Nicht nur für Profis.